



Erasmus +, KA220-HED - Kooperationspartnerschaften im Hochschulbereich

DigiFUNCollab - Entwicklung von digitalen Selbstlernkursen in sozialem Unternehmertum für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Universität und Gemeinschaft

Projektnummer: 2023-1-IT02-KA220-HED-00015873

ZUSAMMENFASSENDE BERICHT ÜBER SOZIALES UNTERNEHMERTUM MIT SCHWERPUNKT AUF DEM HOCHSCHULSEKTOR IN ITALIEN, DEUTSCHLAND, RUMÄNIEN UND SLOWENIEN

WP2-A5

Die Autoren:

Alle Partner

September 2024



SoWiBeFo
Verein für sozialwissenschaftliche
Beratung und Forschung e.V.



Mednarodna fakulteta
za družbene in poslovne študije
International School
for Social and Business Studies
Celje · Slovenia · Europe



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Inhalt

1	Einführung.....	4
1.1	Kontext und Zweck des Berichts.....	4
1.1.1	<i>Vielfältige Wege des sozialen Unternehmertums.....</i>	<i>4</i>
1.1.2	<i>Definition des sozialen Unternehmertums: Rechtlicher und operativer Rahmen.....</i>	<i>5</i>
1.1.3	<i>Unterstützende Ökosysteme: Bildung, Netzwerke und Finanzierung.....</i>	<i>5</i>
1.1.4	<i>Strategische Einblicke: Trends, Chancen und Herausforderungen.....</i>	<i>6</i>
1.1.5	<i>Erstellung eines Fahrplans für die Zukunft.....</i>	<i>6</i>
1.2	Umfang und Zielsetzung des Berichts.....	7
1.3	Methodik.....	7
1.4	Wichtigste Ergebnisse.....	8
1.4.1	<i>Bedeutung des sozialen Unternehmertums in der Hochschulbildung.....</i>	<i>8</i>
1.4.2	<i>Herausforderungen bei der Definition von sozialem Unternehmertum.....</i>	<i>10</i>
1.4.3	<i>Ökosysteme für soziales Unternehmertum.....</i>	<i>12</i>
1.5	Aufforderung zur Fortsetzung der Exploration.....	15
2	Auf dem Weg zu einer vergleichenden Definition des sozialen Unternehmertums in den teilnehmenden Ländern.....	16
2.1	Die drei Schlüsseldimensionen von Sozialunternehmen.....	17
2.1.1	<i>Unternehmerische Dimension.....</i>	<i>19</i>
2.1.2	<i>Soziale Dimension.....</i>	<i>19</i>
2.1.3	<i>Dimension der Governance.....</i>	<i>19</i>
2.2	Übereinstimmende Definitionen des sozialen Unternehmertums in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien.....	21
2.2.1	<i>Italien.....</i>	<i>21</i>
2.2.2	<i>Deutschland.....</i>	<i>22</i>
2.2.3	<i>Rumänien.....</i>	<i>24</i>
2.2.4	<i>Slowenien.....</i>	<i>25</i>
3	Ökosysteme des sozialen Unternehmertums in den teilnehmenden Ländern.....	27
3.1.1	<i>Italien.....</i>	<i>28</i>
3.1.2	<i>Deutschland.....</i>	<i>30</i>
3.1.3	<i>Rumänien.....</i>	<i>32</i>
3.1.4	<i>Slowenien.....</i>	<i>35</i>
4	Bewährte Praktiken im sozialen Unternehmertum inspirieren.....	38
4.1.1	<i>Italien.....</i>	<i>38</i>
4.1.2	<i>Deutschland.....</i>	<i>39</i>
4.1.3	<i>Rumänien.....</i>	<i>41</i>
4.1.4	<i>Slowenien.....</i>	<i>43</i>
5	Bildung für soziales Unternehmertum in den teilnehmenden Ländern.....	44
5.1.1	<i>Italien.....</i>	<i>45</i>
5.1.2	<i>Deutschland.....</i>	<i>46</i>
5.1.3	<i>Rumänien.....</i>	<i>48</i>
5.1.4	<i>Slowenien.....</i>	<i>51</i>
6	Vergleich der von Sozialunternehmern in den teilnehmenden Ländern benötigten Kompetenzen.....	53
7	Trends, Chancen und Herausforderungen in den teilnehmenden Ländern (SWOT-Analyse).....	59
8	Netzwerke und andere Mechanismen der gegenseitigen Unterstützung.....	65





DigiFUNCollab - Entwicklung von digitalen Selbstlernkursen in sozialem Unternehmertum für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Universität und Gemeinschaft

Projektnummer: 2023-1-IT02-KA220-HED-00015873

8.1.1	Italien.....	65
8.1.2	Deutschland.....	67
8.1.3	Rumänien.....	68
8.1.4	Slowenien.....	70
9	Empfehlungen für Lehrkräfte und Studierende	72
10	Empfehlungen für Berater und politische Entscheidungsträger	74
10.1.1	Deutschland.....	74
10.1.2	Italien.....	74
10.1.3	Rumänien.....	75
10.1.4	Slowenien.....	75
10.1.5	Europäische Union.....	76
10.1.6	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	77
10.1.7	Bildungs- und Ausbildungsinitiativen	77
10.1.8	Weiter gefasste Perspektiven und Herausforderungen.....	78
11	Zusammenfassung	80
12	Ressourcen	83



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



1 Einführung

1.1 Kontext und Zweck des Berichts

Soziales Unternehmertum hat sich zu einem immer wichtigeren Instrument zur Bewältigung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen entwickelt, insbesondere im europäischen Kontext, wo die Länder mit einem unterschiedlichen Grad an sozioökonomischer Entwicklung, sozialer Ungleichheit, Umweltproblemen und politischer Dynamik konfrontiert sind. Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien sind eindeutige Beispiele dafür, wie soziales Unternehmertum zu diesen Bemühungen beitragen kann, die durch ihre einzigartigen historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontexte geprägt sind. Die Entwicklung des sozialen Unternehmertums in diesen Ländern wird von den lokalen Traditionen des bürgerschaftlichen Engagements und der Wirtschaftssysteme sowie von umfassenderen europäischen Politiken, wie der Social Business Initiative und dem Europäischen Sozialfonds, beeinflusst. Diese Faktoren sind ausschlaggebend dafür, wie jedes Land soziale Unternehmen anerkennt, unterstützt und reguliert.

Dieser Bericht ist ein wichtiger Bestandteil eines Erasmus+-Projekts, das die Entwicklung von sozialem Unternehmertum in Hochschuleinrichtungen in diesen vier Ländern fördern soll. Das Projekt zielt darauf ab, die Kluft zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung im Bereich des sozialen Unternehmertums durch die Zusammenarbeit von Lehrenden, Forschern, politischen Entscheidungsträgern und sozialen Unternehmern zu überbrücken. Die Hochschulbildung ist ein starker Motor für soziale Innovationen, und diese Initiative soll die Hochschulen in die Lage versetzen, zur Ausbildung von Sozialunternehmern beizutragen, die nachhaltige Lösungen für dringende soziale Probleme schaffen können. Dies erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der die entscheidenden Kompetenzen für den Erfolg von sozialem Unternehmertum ermittelt, die Ökosysteme untersucht, die soziale Unternehmen fördern oder behindern, und umsetzbare politische Empfehlungen zur Stärkung des Sektors gibt.

1.1.1 Vielfältige Wege des sozialen Unternehmertums

Die Wege, auf denen sich soziales Unternehmertum in den einzelnen Ländern entwickelt hat, sind sehr unterschiedlich. In Italien beispielsweise gibt es seit langem soziale Genossenschaften, in denen Organisationen soziale Aufgaben mit unternehmerischen Aktivitäten verbinden. Diese Tradition hat dazu beigetragen, Italien zu einem der führenden europäischen Länder im Bereich des sozialen Unternehmertums zu machen, mit einem starken rechtlichen Rahmen und einer weit verbreiteten Anerkennung von Sozialunternehmen. Auch Deutschland kann auf eine solide Tradition des bürgerschaftlichen Engagements zurückblicken, wenngleich die rechtliche Anerkennung von Sozialunternehmen als eigenständige Einrichtungen relativ neu ist. Stattdessen ist der deutsche Ansatz stärker auf Konzepte wie soziale Innovation und Unternehmen für das Gemeinwohl ausgerichtet.

Rumänien und Slowenien weisen eine unterschiedliche Dynamik auf, da beide Länder das Konzept des sozialen Unternehmertums erst vor kurzem übernommen haben, was zum Teil auf ihre Integration in die Europäische Union und den Zugang zu EU-Finanzierungsmechanismen zurückzuführen ist. In Rumänien wird soziales Unternehmertum oft durch die Linse von Sozialunternehmen zur Arbeitsintegration (WISE) betrachtet, die sich auf die Beschäftigung von Randgruppen konzentrieren. Slowenien hat einen ähnlichen



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Weg eingeschlagen, wo Projekte des Europäischen Sozialfonds die Gründung und Entwicklung von Sozialunternehmen unterstützt haben. Das breitere Ökosystem befindet sich jedoch noch im Aufbau, was den rechtlichen Rahmen, das öffentliche Bewusstsein und die finanzielle Unterstützung betrifft.

In diesem Bericht werden diese unterschiedlichen Entwicklungen untersucht, um das Zusammenspiel zwischen lokalen Kontexten und transnationalen Politiken aufzuzeigen. Er untersucht, wie unterschiedliche Modelle des sozialen Unternehmertums umgesetzt werden und wie Hochschuleinrichtungen bei der Standardisierung und Förderung der Ausbildung zu sozialem Unternehmertum eine wichtige Rolle spielen können.

1.1.2 Definition des sozialen Unternehmertums: Rechtlicher und operativer Rahmen

Ein Hauptziel des Berichts ist es, eine vergleichende Analyse der Definitionen und des rechtlichen Rahmens des sozialen Unternehmertums in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien vorzunehmen. Während der Begriff "soziales Unternehmen" in ganz Europa weit verbreitet ist, unterscheiden sich seine genaue Bedeutung und die rechtlichen Strukturen, die es unterstützen, von Land zu Land erheblich. Der italienische Rechtsrahmen für Sozialgenossenschaften geht beispielsweise auf die 1990er Jahre zurück, wodurch Sozialunternehmen schon früh als eigenständige juristische Personen anerkannt wurden, die wirtschaftliche und soziale Ziele verfolgen. Im Gegensatz dazu wurde in Deutschland erst vor kurzem eine nationale Strategie für Sozialunternehmen entwickelt, die den Schwerpunkt auf soziale Innovation und Unternehmen für das Gemeinwohl legt, allerdings ohne spezifische rechtliche Definitionen für Sozialunternehmen.

In Rumänien und Slowenien haben die Verordnungen der Europäischen Union die rechtliche Anerkennung von Sozialunternehmen geprägt, insbesondere die Social Business Initiative (2011). Beide Länder haben Gesetze erlassen, die Sozialunternehmen definieren. Diese Definitionen konzentrieren sich jedoch häufig auf bestimmte Arten von Unternehmen, wie z. B. Sozialfirmen, und schränken eine breitere Anerkennung anderer Formen des sozialen Unternehmertums ein. In diesem Bericht wird untersucht, wie sich diese rechtlichen Rahmenbedingungen auf die operativen Kapazitäten von Sozialunternehmen auswirken, von der Sicherung der Finanzierung und der öffentlichen Anerkennung bis hin zum Aufbau von Partnerschaften mit staatlichen Stellen und Akteuren des Privatsektors.

1.1.3 Unterstützende Ökosysteme: Bildung, Netzwerke und Finanzierung

Die Nachhaltigkeit und das Wachstum von Sozialunternehmen hängen in hohem Maße von den Ökosystemen ab, die sie unterstützen, einschließlich des Zugangs zu Bildung, Finanzierung und Netzwerken. Diese Ökosysteme sind in den vier untersuchten Ländern unterschiedlich stark und strukturiert. Italien hat mit seiner bewährten Genossenschaftstradition ein Umfeld geschaffen, in dem Sozialunternehmen von staatlicher Unterstützung und einem starken Netz zivilgesellschaftlicher Organisationen profitieren. Auch die Bildungsprogramme der italienischen Universitäten fördern das soziale Unternehmertum in erheblichem Maße, indem sie spezielle Kurse und Abschlüsse anbieten.

Auch wenn der Begriff "soziales Unternehmen" in Deutschland nicht so weit verbreitet ist, wird der Sektor von einem starken Netz von Wohlfahrtsverbänden und Stiftungen unterstützt. Bildungseinrichtungen, insbesondere durch Initiativen wie die Akademie für soziales Unternehmertum, stellen wichtige Ressourcen für angehende Sozialunternehmer zur Verfügung. Allerdings gibt es nach wie vor eine Lücke bei der



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



formalen Anerkennung von Sozialunternehmen und der Integration des sozialen Unternehmertums in die nationale Bildungspolitik.

Rumänien und Slowenien stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen, insbesondere was die Finanzierung und das öffentliche Bewusstsein betrifft. In beiden Ländern hat sich soziales Unternehmertum weitgehend durch EU-finanzierte Projekte entwickelt, aber die Anerkennung sozialer Unternehmen durch die breite Öffentlichkeit und die Regierungen bleibt begrenzt. In dem Bericht wird untersucht, welche Rolle die Hochschulbildung bei der Förderung des sozialen Unternehmertums und der Schaffung unterstützender Ökosysteme in diesen Ländern spielt. Die Entwicklung starker Unterstützungsnetze - sei es durch Inkubatoren, Beschleuniger oder Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft - wird ebenfalls als entscheidendes Element für den Aufbau widerstandsfähiger Sozialunternehmen untersucht.

1.1.4 Strategische Einblicke: Trends, Chancen und Herausforderungen

Durch die Zusammenführung der Erfahrungen aus Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien sollen in diesem Bericht die wichtigsten Trends im sozialen Unternehmertum aufgezeigt und Chancen und Herausforderungen herausgestellt werden. Ein wichtiger Trend ist die zunehmende Anerkennung des sozialen Unternehmertums als praktikabler Karriereweg für Studenten und junge Berufstätige, insbesondere angesichts des wachsenden Interesses an sozialer Wirkung, Nachhaltigkeit und ethischen Geschäftspraktiken. Dies spiegelt sich in der wachsenden Zahl von Bildungsprogrammen für soziales Unternehmertum in jedem der vier Länder wider sowie in der Zunahme von Inkubatoren, Beschleunigern und Netzwerken für soziale Unternehmen, die neue Unternehmungen unterstützen.

Es müssen jedoch auch erhebliche Herausforderungen bewältigt werden. So kann beispielsweise das Fehlen einer europaweit einheitlichen rechtlichen Definition des sozialen Unternehmertums Hindernisse für Sozialunternehmer schaffen, die in verschiedenen Ländern tätig werden wollen. Darüber hinaus gibt die Abhängigkeit von projektbezogener Finanzierung, insbesondere aus EU-Quellen, Anlass zur Sorge über die langfristige Nachhaltigkeit vieler Sozialunternehmen. Außerdem ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Universitäten und dem Privatsektor erforderlich, um sicherzustellen, dass Sozialunternehmen Zugang zu den Ressourcen haben, die sie benötigen, um ihre Wirkung zu entfalten.

1.1.5 Erstellung eines Fahrplans für die Zukunft

Zusammenfassend zielt dieser zusammenfassende Bericht darauf ab, eine detaillierte Analyse des sozialen Unternehmertums im Hochschulbereich in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien vorzunehmen. Durch den Vergleich der verschiedenen Wege, die soziales Unternehmertum in jedem dieser Länder genommen hat, wird der Bericht wertvolle Erkenntnisse für politische Entscheidungsträger, Pädagogen und soziale Unternehmer bieten. Er wird auch einen Fahrplan für die Stärkung der Rolle der Hochschulbildung bei der Förderung des sozialen Unternehmertums skizzieren und Wege zur Integration des sozialen Unternehmertums in die formalen Lehrpläne, zur Verbesserung des rechtlichen Rahmens und zur Entwicklung von Ökosystemen zur Unterstützung von Sozialunternehmen empfehlen. Durch diese Bemühungen hofft der Bericht, zum Wachstum eines lebendigen und nachhaltigen Sektors des sozialen Unternehmertums in Europa beizutragen, der in der Lage ist, die komplexen Herausforderungen der heutigen



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Gesellschaft zu bewältigen.

1.2 Umfang und Zielsetzung des Berichts

Dieser Bericht zielt darauf ab, die Landschaft des sozialen Unternehmertums in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien gründlich zu analysieren, wobei der Schwerpunkt darauf liegt, wie Hochschuleinrichtungen dazu beitragen, künftige soziale Unternehmer zu fördern. Der Umfang der Analyse umfasst folgende Punkte:

1. Eine vergleichende Definition von sozialem Unternehmertum in den vier Ländern.
2. Ein Überblick über das Ökosystem des sozialen Unternehmertums, einschließlich rechtlicher Rahmenbedingungen, staatlicher Unterstützung und der Rolle der Zivilgesellschaft.
3. Die Identifizierung von inspirierenden Praktiken und Fallstudien in der Ausbildung zu sozialem Unternehmertum.
4. Ein kritischer Vergleich der von Sozialunternehmern in den teilnehmenden Ländern geforderten Kompetenzen.
5. Eine strategische Analyse der Chancen und Herausforderungen durch eine SWOT-Analyse mit Schwerpunkt auf politischen Empfehlungen.

1.3 Methodik

In diesem Bericht wird ein umfassender methodischer Ansatz verwendet, der qualitative und quantitative Techniken einsetzt, um ein umfassendes Verständnis des sozialen Unternehmertums in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien zu vermitteln. Zu den wichtigsten Datenquellen gehören von den Projektpartnern erstellte nationale Berichte, Fokusgruppendifkussionen und Konsultationen mit Interessenvertretern und Experten in diesem Bereich.

Nationale Berichte von Universitäten, Forschungszentren und Organisationen für soziales Unternehmertum boten Einblicke in die rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen der einzelnen Länder, die soziale Unternehmen prägen. Fokusgruppen mit Pädagogen, politischen Entscheidungsträgern, Sozialunternehmern und NRO-Vertretern untersuchten die für soziales Unternehmertum erforderlichen Fähigkeiten und zeigten Lücken in den derzeitigen Bildungs- und Ausbildungsprogrammen auf. Konsultationen mit Regierungsbeamten, führenden Vertretern von Sozialunternehmen und EU-Experten brachten weitere Erkenntnisse über das politische und finanzielle Umfeld.

Dieser Multi-Stakeholder-Ansatz stellt sicher, dass die Ergebnisse akademische und praktische Perspektiven verbinden und für die spezifischen Bedürfnisse jedes Landes relevant sind. Durch den Vergleich der Kontexte der vier Länder zeigt der Bericht grenzüberschreitende Lehren zur Verbesserung der Ausbildung und der Unterstützungssysteme für soziales Unternehmertum in ganz Europa auf.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die verschiedenen Methoden ein reichhaltiges, mehrdimensionales Verständnis von sozialem Unternehmertum ermöglichen und sicherstellen, dass die Ergebnisse in die akademische Forschung und die Politikentwicklung einfließen.



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



1.4 Wichtigste Ergebnisse

1.4.1 Bedeutung des sozialen Unternehmertums in der Hochschulbildung

Soziales Unternehmertum hat sich in den letzten Jahren als entscheidender Mechanismus zur Bewältigung einiger der drängendsten sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen auf der ganzen Welt erwiesen. Durch die Kombination von unternehmerischen Ansätzen mit dem Ziel, positive gesellschaftliche Auswirkungen zu erzielen, überbrückt soziales Unternehmertum die Kluft zwischen gewinnorientierten Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen. In diesem Zusammenhang spielen Hochschuleinrichtungen eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung der nächsten Generation von Sozialunternehmern. Hochschulen sind in einer einzigartigen Position, um sowohl die Fähigkeiten als auch die Denkweise zu fördern, die Studierende benötigen, um soziales Unternehmertum zu betreiben, und sie so zu Triebkräften der Innovation und Agenten des sozialen Wandels zu machen.

Soziales Unternehmertum ist eine Plattform für die Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten wie Geschäftssinn, Finanzmanagement und Innovation in der Hochschullandschaft. Es fördert einen starken Sinn für soziale Verantwortung und ethische Führung. Durch die Auseinandersetzung mit realen sozialen Problemen werden die Studierenden ermutigt, kritisch über die systemischen Ursachen von Ungleichheit, Armut und Umweltzerstörung nachzudenken und innovative Lösungen zu entwickeln, die diese Probleme nachhaltig angehen. Die Integration von sozialem Unternehmertum in die Lehrpläne der Hochschulen stärkt die Fähigkeit der Studierenden, als Akteure des Wandels zu agieren, und stattet sie mit dem Wissen und den Instrumenten aus, die sie benötigen, um eine dauerhafte soziale Wirkung zu erzielen.

Universitäten fördern diese Fähigkeiten durch verschiedene Methoden, darunter formale Bildungsprogramme, spezialisierte Kurse, außerschulische Aktivitäten, Forschungsinitiativen und Partnerschaften mit sozialen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen. Durch das Angebot interdisziplinärer Programme, die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltwissenschaften miteinander verbinden, helfen die Universitäten den Studierenden, die Vielschichtigkeit der sozialen Herausforderungen zu verstehen. Darüber hinaus bieten praktische Lernmöglichkeiten wie Praktika, Gründerzentren und Labore für Sozialunternehmen den Studierenden die Möglichkeit, ihre Ideen in die Praxis umzusetzen und die Theorie in die Tat umzusetzen.

Die Bedeutung des sozialen Unternehmertums in der Hochschulbildung wird besonders deutlich, wenn man die unterschiedlichen Ansätze von Ländern wie Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien untersucht. Soziales Unternehmertum ist in Italien tief in der Genossenschaftsbewegung und in gemeinnützigen Organisationen verwurzelt, die seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle bei der Bewältigung sozialer Bedürfnisse spielen. Italienische Universitäten, insbesondere jene mit Schwerpunkt Sozialwirtschaft, bieten spezielle Programme für soziales Unternehmertum an, die den Studenten das Wissen und die Fähigkeiten vermitteln, um soziale Unternehmen zu leiten, die finanzielle Nachhaltigkeit mit einem sozialen Auftrag verbinden. Die historische Tradition der Genossenschaften in Italien dient als Grundlage für viele Initiativen des sozialen





Unternehmertums im Land und macht es zu einem der etabliertesten Ökosysteme in Europa.

Im Gegensatz dazu ist das Konzept des sozialen Unternehmertums in Rumänien und Slowenien relativ neu und wird in erster Linie von der Politik und den Finanzierungsmechanismen der Europäischen Union vorangetrieben, wie z. B. dem Europäischen Sozialfonds und der Social Business Initiative. Diese EU-Initiativen haben erhebliche finanzielle und technische Unterstützung für den Aufbau von Sozialunternehmen in diesen Ländern geleistet, aber die Hochschuleinrichtungen befinden sich noch in der Anfangsphase der Einbeziehung des sozialen Unternehmertums in ihre Lehrpläne. Die Entwicklung spezieller Kurse, Forschungsprogramme und universitärer Unterstützungsstrukturen ist von entscheidender Bedeutung, um soziales Unternehmertum in den rumänischen und slowenischen Hochschulsystemen stärker zu verankern. Auf diese Weise können die Hochschulen in diesen Ländern eine entscheidende Rolle bei der Förderung des Wachstums der Sozialwirtschaft spielen und die Studierenden in die Lage versetzen, nachhaltige Sozialunternehmen zu entwickeln.

Mit seiner langen Tradition des bürgerschaftlichen Engagements und einem starken Wohlfahrtssystem verfolgt Deutschland einen etwas anderen Ansatz in Bezug auf soziales Unternehmertum und betont soziale Innovation als Schlüsselement. Obwohl es in Deutschland keinen spezifischen Rechtsrahmen für Sozialunternehmen gibt, bietet der Schwerpunkt des Landes auf sozialer Innovation einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung von sozialunternehmerischen Unternehmungen. Deutsche Universitäten und Forschungsinstitute haben bei der Förderung des sozialen Unternehmertums durch interdisziplinäre Programme und Partnerschaften mit sozialen Innovatoren eine Vorreiterrolle übernommen. Die Akademie für soziales Unternehmertum zum Beispiel ermöglicht es Studenten, ihre unternehmerischen Fähigkeiten zu entwickeln und sich dabei auf die Entwicklung innovativer Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu konzentrieren. Trotz des Fehlens einer einheitlichen rechtlichen Definition ermöglicht die ausgeprägte Kultur des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland das Gedeihen von Sozialunternehmen, wobei die Hochschulen eine Schlüsselrolle in diesem Ökosystem einnehmen.

Durch die Einbettung des sozialen Unternehmertums in das Hochschulsystem bilden diese Länder eine neue Generation von sozial bewussten Innovatoren aus, die in der Lage sind, komplexe gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Die Kombination aus theoretischem Wissen, praktischer Erfahrung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen hilft den Studierenden, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Dimensionen der Probleme zu verstehen, die sie angehen wollen. Darüber hinaus werden die Studierenden durch die Auseinandersetzung mit realen Problemen dazu befähigt, kritisch und kreativ zu denken und einen Unternehmergeist zu entwickeln, der von dem Wunsch angetrieben wird, soziale Auswirkungen zu erzielen.

Universitäten spielen auch eine entscheidende Rolle beim Aufbau des breiteren Ökosystems für soziales Unternehmertum, indem sie als Drehscheiben für Innovation, Forschung und Zusammenarbeit dienen. Sie erleichtern die Verbindungen zwischen Studenten, Akademikern, Sozialunternehmen, staatlichen Stellen und dem Privatsektor und schaffen so ein unterstützendes Netzwerk, das das Wachstum von Sozialunternehmen fördert. Durch Forschungsinitiativen tragen Universitäten zur Entwicklung neuer Theorien und Modelle für soziales Unternehmertum bei und liefern gleichzeitig evidenzbasierte Erkenntnisse, die in die Politikentwicklung einfließen. Von Universitäten geleitete Inkubatoren und Beschleuniger bieten aufstrebenden Sozialunternehmern auch die Betreuung, die Ressourcen und die Finanzierung, die sie benötigen, um ihre Ideen zum Leben zu erwecken.





Abschließend lässt sich sagen, dass die Bedeutung des sozialen Unternehmertums in der Hochschulbildung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Da die Nachfrage nach innovativen, nachhaltigen Lösungen für globale Herausforderungen wächst, sind Hochschulen in einer einzigartigen Position, um Studierende mit den Fähigkeiten, dem Wissen und der Einstellung auszustatten, die sie benötigen, um diesen Wandel anzuführen. Durch die Förderung von sozialem Unternehmertum bereiten die Hochschulen die Studierenden auf eine erfolgreiche Karriere vor und befähigen sie, eine führende Rolle in der Sozialwirtschaft zu übernehmen, die in der Lage ist, eine sinnvolle und dauerhafte Wirkung in ihren Gemeinschaften und darüber hinaus zu erzielen.

1.4.2 Herausforderungen bei der Definition von sozialem Unternehmertum

Eine der grundlegenden Herausforderungen bei der Förderung des sozialen Unternehmertums in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien ist das Fehlen einer allgemein akzeptierten Definition des Begriffs. Soziales Unternehmertum ist ein fließender Begriff, der sich von Land zu Land stark unterscheidet und von der lokalen Geschichte, den wirtschaftlichen Strukturen und dem sozio-politischen Kontext geprägt ist. Diese definitorische Unklarheit erschwert das Verständnis dessen, was ein soziales Unternehmen ausmacht, und die Schaffung der für ihre Unterstützung erforderlichen rechtlichen und operativen Rahmenbedingungen. Infolgedessen sind die Anerkennung, die Entwicklung und das Wachstum von Sozialunternehmen oft uneinheitlich, was sich auf ihre Fähigkeit auswirkt, Zugang zu Ressourcen zu erhalten, Finanzierungen zu sichern und Legitimität aufzubauen.

In Italien ist das Konzept des sozialen Unternehmertums tief in der Genossenschaftsbewegung verwurzelt, und Sozialunternehmen sind seit 1991 gesetzlich anerkannt. Italienische Sozialunternehmen sind in der Regel dadurch definiert, dass sie wirtschaftliche und soziale Ziele verfolgen, und sie sind oft als Genossenschaften oder gemeinnützige Organisationen tätig, die dem Gemeinwohl dienen. Diese lange Geschichte hat es Italien ermöglicht, einen relativ einfachen und umfassenden Rechtsrahmen für Sozialunternehmen zu entwickeln, der ihnen erhebliche Unterstützung durch staatliche Institutionen und die Zivilgesellschaft bietet. Dennoch gibt es auch in Italien immer wieder Debatten über den Umfang des sozialen Unternehmertums und darüber, wie Unternehmen zu klassifizieren sind, die soziale Missionen mit gewinnorientierten Aktivitäten verbinden. Das italienische Modell dreht sich weitgehend um soziale Genossenschaften, was die Einbeziehung anderer sozial orientierter Unternehmen einschränken kann.

Im Gegensatz dazu ist das Szenario in Deutschland komplexer. Sozialunternehmen werden zwar als wichtige Leistungsträger des Wohlfahrtsstaates anerkannt, sind aber rechtlich nicht als eigene Unternehmenskategorie definiert. Stattdessen sind sie oft in einen breiteren Rahmen von Wohlfahrtsorganisationen oder sozialen Innovationsinitiativen integriert. Das Fehlen eines spezifischen rechtlichen Rahmens für Sozialunternehmen kann ihre Fähigkeit behindern, formale Anerkennung oder spezifische staatliche Unterstützung zu erhalten. Stattdessen wird soziales Unternehmertum in Deutschland häufig durch die Linse der "sozialen Innovation" betrachtet, wobei der Schwerpunkt auf der Lösung sozialer Probleme durch innovative Lösungen liegt und nicht auf dem rechtlichen Status des Unternehmens selbst. Diese weit gefasste Auslegung kann die Unterscheidung von Sozialunternehmen von anderen Organisationen im gemeinnützigen oder sozialwirtschaftlichen Sektor schwierig machen und zu einem unterschiedlichen Grad an Sichtbarkeit und





Unterstützung führen.

Rumänien und Slowenien hingegen befinden sich noch in der Anfangsphase der Entwicklung ihrer Definitionen und rechtlichen Rahmenbedingungen für soziales Unternehmertum. Das Konzept hat in beiden Ländern vor allem durch politische Maßnahmen und Finanzierungsmechanismen der Europäischen Union wie den Europäischen Sozialfonds und die Social Business Initiative an Boden gewonnen. Rumänien hat 2015 mit dem Gesetz über die Sozialwirtschaft eine rechtliche Definition von Sozialunternehmen angenommen, während Slowenien 2011 mit dem Gesetz über soziales Unternehmertum nachzog. In beiden Fällen sind diese Definitionen jedoch relativ eng gefasst und konzentrieren sich hauptsächlich auf bestimmte Arten von Sozialunternehmen, insbesondere auf solche, die die Arbeitsintegration von Randgruppen fördern. Dieser begrenzte Geltungsbereich kann andere Formen des sozialen Unternehmertums, die sich auf ökologische Nachhaltigkeit, Bildung oder Gesundheitsfürsorge konzentrieren, ausschließen und damit die breitere Entwicklung des Sektors der sozialen Unternehmen einschränken.

Darüber hinaus gehen die Herausforderungen bei der Definition von sozialem Unternehmertum über den rechtlichen Rahmen hinaus. Die operationellen Definitionen, die bestimmen, wie Sozialunternehmen in der Praxis wahrgenommen und unterstützt werden, sind in den vier Ländern ebenfalls sehr unterschiedlich. In Italien beispielsweise ermöglicht die starke Tradition des bürgerschaftlichen Engagements und der genossenschaftlichen Strukturen, dass Sozialunternehmen mit hoher Legitimität und öffentlicher Unterstützung arbeiten können. In Deutschland hingegen bedeutet der operative Schwerpunkt auf sozialer Innovation und nicht auf dem Unternehmensstatus, dass viele Sozialunternehmer sich mit mehreren Rechtsformen und Rahmenbedingungen auseinandersetzen müssen, um effektiv zu arbeiten. Das Fehlen einer einheitlichen Betriebsdefinition kann für Sozialunternehmen bei der Suche nach Finanzmitteln oder Partnerschaften zu Hindernissen führen, da die Beteiligten ihren sozialen Auftrag möglicherweise nicht vollständig erkennen oder verstehen.

In Rumänien und Slowenien sind die operativen Definitionen des sozialen Unternehmertums noch in der Entwicklung begriffen. Die Abhängigkeit von der EU-Finanzierung hat einen Großteil der operativen Landschaft geprägt, wobei viele Sozialunternehmen in diesen Ländern eher als projektbasierte Organisationen denn als langfristige, nachhaltige Unternehmen funktionieren. Diese Abhängigkeit von externer Finanzierung kann es Sozialunternehmen erschweren, ihre Tätigkeit auszuweiten oder langfristige Wachstumsstrategien zu entwickeln. Darüber hinaus bedeuten die engen rechtlichen Definitionen in beiden Ländern, dass viele Unternehmen, die sozial nützliche Tätigkeiten ausüben, nach den nationalen Gesetzen nicht als Sozialunternehmen eingestuft werden, was ihren Zugang zu der Unterstützung und Anerkennung einschränkt, die sie benötigen, um erfolgreich zu sein.

Der vorliegende Bericht befasst sich mit diesen definitorischen Herausforderungen und bietet eine vergleichende Analyse der rechtlichen und operativen Definitionen von Sozialunternehmen in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien. Indem er die Unterschiede im Verständnis und in der Regulierung von sozialem Unternehmertum in diesen Ländern hervorhebt, will der Bericht Einblicke in die Auswirkungen dieser Unterschiede auf die Entwicklung sozialer Unternehmen geben. So kann beispielsweise das Vorhandensein oder Fehlen einer klaren rechtlichen Definition die Möglichkeit eines Sozialunternehmens, steuerliche Anreize, staatliche Zuschüsse oder öffentliche Anerkennung zu erhalten, erheblich beeinflussen. Ebenso haben operative Definitionen Einfluss darauf, wie Sozialunternehmen von



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



der Zivilgesellschaft, Investoren und Verbrauchern wahrgenommen werden, was sich wiederum auf ihre Fähigkeit auswirkt, Finanzmittel zu sichern, Partnerschaften zu bilden und ihre sozialen Aufgaben zu erfüllen.

Letztendlich müssen sich alle vier Länder mit der Herausforderung auseinandersetzen, soziales Unternehmertum einheitlich und umfassend zu definieren, während sie versuchen, unterstützende Ökosysteme für soziale Unternehmen aufzubauen. Das Fehlen eines gemeinsamen Rahmens erschwert den länderübergreifenden Vergleich von Sozialunternehmensmodellen oder die Entwicklung grenzüberschreitender Strategien, die das Wachstum des Sektors unterstützen. Darüber hinaus kann das Fehlen einer allgemein akzeptierten Definition Hindernisse für Sozialunternehmer schaffen, die ihre Aktivitäten international ausweiten oder mit Partnern in anderen Ländern zusammenarbeiten möchten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die definitorischen Herausforderungen des sozialen Unternehmertums sowohl ein Spiegelbild als auch ein Hindernis für sein Wachstum als anerkannter und unterstützter Sektor sind. Die in diesem Bericht vorgenommene vergleichende Analyse der rechtlichen und operativen Rahmenbedingungen in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien bietet wichtige Einblicke in die Art und Weise, wie diese Unterschiede die Entwicklung von Sozialunternehmen und die Unterstützung, die sie von staatlichen Institutionen und der Zivilgesellschaft erhalten, beeinflussen. Indem sie diese Herausforderungen angehen, können politische Entscheidungsträger und Stakeholder auf die Schaffung eines integrativeren und unterstützenden Umfelds hinarbeiten, das das volle Potenzial des sozialen Unternehmertums zur Förderung von Innovation und sozialem Wandel anerkennt.

1.4.3 Ökosysteme für soziales Unternehmertum

Die Entwicklung eines robusten und unterstützenden Ökosystems ist entscheidend für das Wachstum und die Nachhaltigkeit von Sozialunternehmen. Ein gut funktionierendes Ökosystem trägt zum Überleben von Sozialunternehmen bei und ermöglicht es ihnen, zu florieren, ihre Aktivitäten auszuweiten und ihre soziale Wirkung zu maximieren. Zu den wichtigsten Komponenten eines erfolgreichen Ökosystems für soziales Unternehmertum gehören ein solider rechtlicher Rahmen, Zugang zu verschiedenen Finanzierungsquellen, Unterstützungs- und Kooperationsnetzwerke sowie eine lebendige Bildungsinfrastruktur, die die nächste Generation von Sozialunternehmern fördert. Das Vorhandensein, die Stärke und die Koordination dieser Elemente können den Erfolg von Sozialunternehmen und ihre Fähigkeit, einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, erheblich beeinflussen.

In Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien sind die Ökosysteme für soziales Unternehmertum sehr unterschiedlich strukturiert und ausgereift, was sich in einem unterschiedlichen Maß an staatlicher Unterstützung, historischen Präzedenzfällen, öffentlichem Bewusstsein und bürgerschaftlichem Engagement widerspiegelt. Jedes Land weist einzigartige Merkmale auf, die die Arbeitsweise und das Wachstum von Sozialunternehmen prägen, was die Bedeutung eines kontextbezogenen Verständnisses bei der Unterstützung der Entwicklung dieser Ökosysteme unterstreicht.

Italien ist eines der reifsten und am besten etablierten Ökosysteme für soziales Unternehmertum in Europa. Das Land hat eine lange Tradition von Sozialunternehmen, insbesondere in Form von Sozialgenossenschaften, die gesetzlich anerkannt und in das italienische Wohlfahrtssystem eingebettet sind. Seit Anfang der 1990er Jahre verfügt Italien über einen umfassenden Rechtsrahmen, der Sozialunternehmen



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



formell anerkennt und ihnen Zugang zu verschiedenen Vergünstigungen, einschließlich Steuerbefreiungen und Finanzierungsmöglichkeiten, gewährt. Auf nationaler und regionaler Ebene spielt die italienische Regierung eine aktive Rolle bei der Unterstützung von Sozialunternehmen, indem sie Zuschüsse, Subventionen und Ressourcen für den Aufbau von Kapazitäten bereitstellt.

Diese rechtliche und staatliche Unterstützung wird durch ein starkes Netz von Bürgerorganisationen, Genossenschaften und Stiftungen ergänzt, die Mentoren für soziale Unternehmen, Schulungen und finanzielle Unterstützung anbieten. Diese Netzwerke helfen Sozialunternehmern, die Komplexität der Führung von sozial orientierten Unternehmen zu bewältigen und gleichzeitig die finanzielle Nachhaltigkeit zu wahren. Darüber hinaus verfügt Italien über eine gut ausgebaute Bildungsinfrastruktur mit zahlreichen Hochschuleinrichtungen, die spezielle Programme und Kurse für soziales Unternehmertum anbieten, was die Fähigkeit des Landes, qualifizierte soziale Unternehmer hervorzubringen, die in der Lage sind, gesellschaftliche Herausforderungen innovativ anzugehen, weiter verbessert.

Auch wenn es in Deutschland keine spezifische rechtliche Definition für Sozialunternehmen gibt, ist das Ökosystem dennoch robust, was vor allem auf die starke Tradition des bürgerschaftlichen Engagements und die Betonung der sozialen Innovation zurückzuführen ist. Sozialunternehmen sind in Deutschland häufig im Rahmen der Wohlfahrtsverbände tätig, die in Deutschland tief verwurzelt sind. Diese Organisationen, Stiftungen und Netzwerke für soziale Innovation bieten Sozialunternehmen wichtige Unterstützung, insbesondere was den Zugang zu Finanzierung, Mentoring und Zusammenarbeit betrifft.

Das deutsche Ökosystem für soziales Unternehmertum ist stark auf Innovation ausgerichtet, wobei viele Sozialunternehmen ihre Missionen auf neue soziale Herausforderungen wie Klimawandel, Migration und digitale Integration ausrichten. Obwohl es keinen einheitlichen Rechtsrahmen für Sozialunternehmen gibt, hat dies das Wachstum des Sektors nicht behindert. Stattdessen nutzen Sozialunternehmen in Deutschland die bestehenden Strukturen des Wohlfahrtsstaates und beteiligen sich an umfassenderen Initiativen zur sozialen Innovation. Auch die Bundes- und Landesregierungen spielen eine Rolle, indem sie Finanzierungsprogramme und Initiativen zur Unterstützung von Sozialunternehmen anbieten, insbesondere in Bereichen, die mit Nachhaltigkeit und sozialem Zusammenhalt zu tun haben.

Darüber hinaus bieten deutsche akademische Einrichtungen zunehmend Programme und Ressourcen an, die sich mit sozialem Unternehmertum befassen. Die Akademie für soziales Unternehmertum in München bietet beispielsweise Ausbildungs-, Inkubations- und Vernetzungsmöglichkeiten für angehende Sozialunternehmer, während andere Universitäten soziales Unternehmertum in die Lehrpläne für Wirtschaft und Innovation integrieren. Diese Bemühungen stellen sicher, dass die nächste Generation deutscher Sozialunternehmer über die Fähigkeiten und das Wissen verfügt, um komplexe gesellschaftliche Probleme anzugehen.

Soziales Unternehmertum ist in Rumänien und Slowenien ein relativ neues Konzept, und die Ökosysteme in beiden Ländern befinden sich noch im Aufbau. Das Wachstum von Sozialunternehmen in diesen Ländern wurde weitgehend durch die Politik und die Finanzierung der Europäischen Union vorangetrieben, insbesondere durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und die Social Business Initiative. Rumänien und Slowenien haben zwar Rechtsrahmen für Sozialunternehmen erlassen - Rumänien 2015 mit dem Gesetz über die Sozialwirtschaft und Slowenien 2011 mit dem Gesetz über soziales Unternehmertum -, doch sind diese Rahmen immer noch eng gefasst und konzentrieren sich in erster Linie auf Sozialunternehmen zur



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Arbeitsintegration (WISE). Infolgedessen haben es andere Formen des sozialen Unternehmertums, wie etwa solche, die sich mit Umwelt- oder Gesundheitsfragen befassen, schwer, formale Anerkennung oder Zugang zu Ressourcen zu erhalten.

Das Ökosystem des sozialen Unternehmertums in beiden Ländern ist nach wie vor stark von projektbezogener Finanzierung abhängig, insbesondere aus EU-Quellen. Diese Abhängigkeit von externer Finanzierung kann die langfristige Nachhaltigkeit von Sozialunternehmen erschweren, da viele von ihnen Schwierigkeiten haben, nach Abschluss der EU-finanzierten Projekte eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung zu erhalten. Darüber hinaus sind das öffentliche Bewusstsein und die staatliche Unterstützung für soziales Unternehmertum in Rumänien und Slowenien relativ begrenzt, was die Entwicklung eines lebendigeren Ökosystems weiter einschränkt.

Trotz dieser Herausforderungen gibt es jedoch auch vielversprechende Anzeichen für ein Wachstum. In Rumänien und Slowenien hat die Ausbildung in sozialem Unternehmertum zugenommen, und die Universitäten haben begonnen, Kurse und Programme anzubieten, die Studenten in diesen Bereich einführen. In Slowenien beispielsweise haben die Universität von Ljubljana und andere Einrichtungen Kurse zum Thema soziales Unternehmertum entwickelt, die zur Sensibilisierung und zum Aufbau von Kapazitäten beitragen. Darüber hinaus beginnen neu entstehende Netzwerke von Sozialunternehmen, Inkubatoren und Beschleunigern, die dringend benötigte Unterstützung in Form von Mentoring, Schulungen und Ressourcen zu leisten.

In diesem Bericht werden die wichtigsten Komponenten der Ökosysteme für soziales Unternehmertum in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien untersucht und es wird aufgezeigt, wie diese Ökosysteme gestärkt werden können, um soziale Unternehmen besser zu unterstützen. Zu den wichtigsten Empfehlungen zur Verbesserung dieser Ökosysteme gehören:

1. *Ausweitung der rechtlichen Anerkennung und des Rahmens:* Länder wie Deutschland, Rumänien und Slowenien brauchen umfassendere rechtliche Rahmenbedingungen, die das breitere Spektrum des sozialen Unternehmertums anerkennen und über die Arbeitsintegration von Sozialunternehmen hinausgehen. Solche Rahmenbedingungen würden Sozialunternehmen einen besseren Zugang zu Finanzmitteln, Steueranreizen und öffentlicher Anerkennung verschaffen und so ihr Wachstum und ihre Nachhaltigkeit fördern.
2. *Diversifizierung der Finanzierungsquellen:* Die EU-Finanzierung hat zwar zum Wachstum von Sozialunternehmen beigetragen, insbesondere in Rumänien und Slowenien, doch müssen die Finanzierungsquellen diversifiziert werden, um die langfristige Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Nationale und regionale Regierungen sollten neue Finanzierungsmechanismen, wie z. B. Social Impact Bonds oder öffentlich-private Partnerschaften, erkunden, um Sozialunternehmen eine stabilere und diversifizierte finanzielle Unterstützung zu bieten.
3. *Stärkere Netzwerke und Unterstützungssysteme aufbauen:* Zusammenarbeit und Vernetzung sind entscheidend für den Erfolg von Sozialunternehmen. Regierungen, Universitäten und Organisationen der Zivilgesellschaft sollten Netzwerke stärken, die Sozialunternehmer mit Mentoren, Investoren und anderen wichtigen Akteuren verbinden. Speziell auf Sozialunternehmen ausgerichtete Inkubatoren und Beschleuniger können wichtige Unterstützung leisten und ihnen helfen, sich zu vergrößern und ihre Wirkung zu steigern.
4. *Verbesserung der Bildung und des Kapazitätsaufbaus:* Universitäten spielen eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung künftiger sozialer Unternehmer. Die Ausweitung der Ausbildung in sozialem



Unternehmertum an den Hochschulen in allen vier Ländern ist von entscheidender Bedeutung, um die für soziale Innovationen erforderlichen Fähigkeiten und Denkweisen zu kultivieren. Darüber hinaus wird das Ökosystem weiter gestärkt, wenn Programme zur beruflichen Weiterbildung und zum Kapazitätsaufbau für bestehende Sozialunternehmer angeboten werden.

5. *Stärkung des öffentlichen Bewusstseins und Engagement der Regierung:* Vor allem Rumänien und Slowenien müssen das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung des sozialen Unternehmertums schärfen. Die Regierungen sollten Sozialunternehmen auch aktiv durch politische Initiativen, Finanzierungsprogramme und Strategien für das öffentliche Beschaffungswesen unterstützen, die der sozialen Wirkung Vorrang einräumen.

Indem sie diese Herausforderungen und Chancen angehen, können die teilnehmenden Länder ein förderlicheres und widerstandsfähigeres Ökosystem für soziales Unternehmertum schaffen. Durch gestärkte rechtliche Rahmenbedingungen, diversifizierte Finanzierungsmechanismen, robuste Unterstützungsnetzwerke und erweiterte Bildungsmöglichkeiten werden Sozialunternehmen in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien besser in der Lage sein, zu einem sinnvollen sozialen Wandel beizutragen.

1.5 Einladung zur weiteren Erkundung

Die Einleitung dieses zusammenfassenden Berichts bildet die Grundlage für eine tiefere Untersuchung des sozialen Unternehmertums im Hochschulbereich in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien. Durch die Analyse der entscheidenden Komponenten des sozialen Unternehmertums, einschließlich der Definitionen, Ökosysteme und Bildungsmöglichkeiten, soll dieser Bericht wertvolle Erkenntnisse für Pädagogen, politische Entscheidungsträger und soziale Unternehmer gleichermaßen liefern. Wenn Sie weiter lesen, werden Sie detaillierte Vergleiche darüber entdecken, wie sich soziales Unternehmertum in diesen Ländern entwickelt hat, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen die Möglichkeiten für Sozialunternehmen gestalten und welche zentrale Rolle Hochschuleinrichtungen bei der Förderung sozialer Innovation spielen.

Die folgenden Kapitel bieten ein umfassendes Verständnis der Herausforderungen und Chancen in den einzelnen Ländern sowie praktische Empfehlungen, die die Entwicklung eines stärkeren Ökosystems für soziales Unternehmertum anleiten können. Ob Sie nun als Akademiker versuchen, soziales Unternehmertum in Ihren Lehrplan aufzunehmen, als politischer Entscheidungsträger, der die Unterstützungssysteme für Sozialunternehmen stärken will, oder als angehende(r) Sozialunternehmer(in), der etwas bewirken möchte - dieser Bericht liefert das umfassende Wissen und die Instrumente, die notwendig sind, um das Feld voranzubringen.

Wir laden Sie ein, die Lektüre fortzusetzen und tiefer in die vielversprechende Zukunft des sozialen Unternehmertums in Europa einzutauchen. Wenn wir die verschiedenen Ansätze verstehen und die Bedeutung einer einheitlichen Strategie erkennen, können wir gemeinsam die nächste Generation von Sozialunternehmern befähigen, einen sinnvollen sozialen Wandel herbeizuführen.



2 Auf dem Weg zu einer vergleichenden Definition des sozialen Unternehmertums in den teilnehmenden Ländern

Derzeit gibt es in den vier Projektländern Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien keine einheitliche Definition von sozialem Unternehmertum. Die verwendeten Definitionen haben sich in jedem Land im Zusammenhang mit der jeweiligen lokalen Geschichte der Wohlfahrtsverbände und in jüngerer Zeit mit der Social Business Initiative der Europäischen Union (2011) entwickelt.¹ In den vorliegenden Studien wird zwischen den rechtlichen Definitionen von "sozialem Unternehmertum" und "Sozialunternehmen" einerseits und den operativen Definitionen des Konzepts andererseits unterschieden. Die Forscher stellten fest, dass die rechtlichen Definitionen des Begriffs "soziales Unternehmertum" manchmal nicht alle in der Praxis existierenden Formen von Sozialunternehmen umfassen. Im vorliegenden Bericht liegt der Schwerpunkt auf den weiter gefassten operativen Definitionen.

Unter den vier untersuchten Ländern ist die Akzeptanz des Konzepts "Sozialunternehmen" in Italien mit am höchsten in Europa.² Das Konzept wurde dort früher als anderswo eingeführt.³ Rechtlich wurde es bereits 1991 als "Sozialgenossenschaft" geprägt. Sozialunternehmerische Initiativen wurden durch die Tradition des bürgerschaftlichen Engagements begünstigt, die bis in die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückreicht und manchmal mit der katholischen und religiösen Kultur verbunden ist.

In Deutschland, einem anderen Land mit einer starken Tradition des bürgerschaftlichen Engagements, wird der Begriff "Sozialunternehmen" im Allgemeinen nicht verwendet, da die traditionellen Einrichtungen der sozialen Wohlfahrt das Rückgrat der deutschen Sozialwirtschaft bilden.⁴ Die neu entwickelte Nationale Strategie für Sozialunternehmen ab 2023 verwendet stattdessen die Begriffe "soziale Innovation" und "Unternehmen für das Gemeinwohl".⁵

Die Konzepte "soziales Unternehmertum" und "soziales Unternehmen" sind in Slowenien und Rumänien neueren Datums. Sie betrachten das Konzept durch ihr historisches Erbe, da sie fast ein halbes Jahrhundert lang einem sozialistischen (Slowenien) bzw. einem kommunistischen (Rumänien) politischen Regime angehörten.

¹ Borzaga, Carlo, Giulia Galera et. al. (2020): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe. Comparative Synthesis Report, S. 28, verfügbar unter: <https://www.european-microfinance.org/sites/default/files/document/file/Social%20enterprises%20and%20their%20ecosystems%20in%20Europe.%20Comparative%20synthesis%20report.pdf>.

² Borzaga, Carlo, Giulia Galera et. al. (2020): Soziale Unternehmen und ihre Ökosysteme in Europa..., S. 35.

³ Borzaga, Carlo (2020): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Italien, S. 10, verfügbar unter: <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=16380&langId=en>.

⁴ Göler von Ravensburg, Nicole; Gorgi Krlev (2018): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Deutschland, S. 37, <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=20563&langId=en>.

⁵ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2023): Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen.



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

In Rumänien wurden Sozialunternehmen 2015 durch das Gesetz 219/2015 über die Sozialwirtschaft gesetzlich definiert und sind untrennbar mit diesem Gesetz verbunden.⁶ Die rumänischen Sozialunternehmen müssen mehrere spezifische Kriterien erfüllen, die im Folgenden erörtert werden. Das Konzept ist politisch und rechtlich akzeptiert, wird jedoch eng verstanden und konzentriert sich auf die Arbeitsintegration. Eine Hauptursache dürfte die Abgrenzung der heutigen sozialunternehmerischen Formen, wie Genossenschaften, von den Genossenschaften der kommunistischen Zeit sein. Daher werden Genossenschaften seit 1990 als Teil des "alten Systems" wahrgenommen, das es zu überwinden gilt.⁷ Daher ist das Selbstverständnis von Sozialunternehmen in Rumänien noch recht schwach ausgeprägt.⁸

In Slowenien war der erste rechtliche Rahmen für die Definition von sozialem Unternehmertum das Gesetz über soziales Unternehmertum (2011), das im Einklang mit dem von der Europäischen Union verabschiedeten European Social Business Act (2011, geändert 2018) geschaffen wurde.⁹ Dieses Gesetz hat jedoch verhindert, dass sich bestimmte traditionelle Organisationen - wie Beschäftigungszentren und Unternehmen für Menschen mit Behinderungen - als Sozialunternehmen registrieren lassen können.¹⁰ Dieses Beispiel zeigt, dass die rechtlichen Definitionen des Konzepts manchmal enger gefasst sind als die operativen Definitionen von Sozialunternehmen, die in den vier Ländern existieren.

Alle teilnehmenden Länder, Italien, Rumänien und Deutschland, bezogen sich auf den European Social Business Act, als sie ihren rechtlichen Rahmen für soziales Unternehmertum festlegten oder aktualisierten.

2.1 Die drei Schlüsseldimensionen von Sozialunternehmen

Der Social Business Act der Europäischen Kommission (2011), der in allen vier hier behandelten Ländern in den Definitionsrahmen für soziales Unternehmertum aufgenommen wurde, führte ein operatives Konzept für Sozialunternehmen ein, das sich auf drei Schlüsseldimensionen bezieht. Nach diesem Konzept üben Sozialunternehmen kommerzielle Tätigkeiten aus (unternehmerische/wirtschaftliche Dimension), um ein soziales oder gesellschaftliches Gemeinwohl zu erreichen (soziale Dimension), und verfügen über eine Organisation oder ein Eigentumssystem, das ihren Auftrag widerspiegelt (integrative Governance-/Eigentumsdimension).¹¹

Viele Definitionen des sozialen Unternehmens beruhen auf diesen drei Schlüsseldimensionen. Sie werden im

⁶ Lambru, Mihaela; Claudia Petrescu (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Rumänien, S. 18, verfügbar hier: <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=20959&langId=en>.

⁷ Lambru, Mihaela; Claudia Petrescu (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Rumänien, S. 16.

⁸ Borzaga, Carlo, Giulia Galera et. al. (2020): Soziale Unternehmen und ihre Ökosysteme in Europa..., S. 35.

⁹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52011DC0682>.

¹⁰ Rakar, Tatjana; Zinka Kolarič (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Slowenien, S. 35, verfügbar hier: <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=21575&langId=en>.

¹¹ Borzaga, Carlo, Giulia Galera et. al. (2020): Soziale Unternehmen und ihre Ökosysteme in Europa..., S. 38.



Folgenden dargestellt:

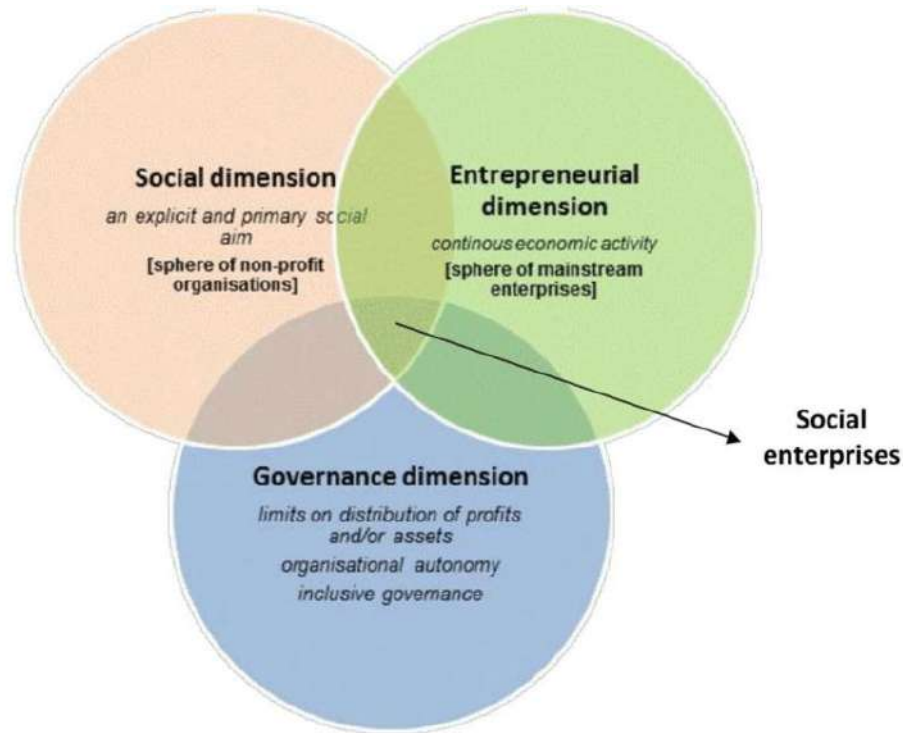


Abb. 1 Drei Dimensionen eines Sozialunternehmens¹²

Sozialunternehmen können die drei Dimensionen - unternehmerisch, sozial und Governance - auf unterschiedliche Weise erfüllen. Das Zusammenspiel der drei Dimensionen entscheidet darüber, ob die Organisationen als Sozialunternehmen eingestuft werden.¹³

¹² https://www.researchgate.net/figure/The-three-dimensions-of-a-social-enterprise_fig5_347840753.

¹³ Borzaga, Carlo, Giulia Galera et. al. (2020): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe..., S. 30f. Die folgenden Abschnitte über die drei Dimensionen von Sozialunternehmen stützen sich auf diesen Bericht.



2.1.1 *Unternehmerische Dimension*

Sozialunternehmen sind Produktionseinheiten, die vollständig zum Universum der Unternehmen gehören. Die unternehmerische Dimension unterscheidet Sozialunternehmen sowohl vom öffentlichen Sektor als auch von traditionellen gemeinnützigen Organisationen. Im Gegensatz zu traditionellen gemeinnützigen Organisationen, die in der Regel auf Spenden und Zuschüsse angewiesen sind, nehmen Sozialunternehmen am Marktgeschehen teil. Da der Erfolg von Sozialunternehmen bei der Erreichung ihrer satzungsgemäßen Ziele in erheblichem Maße von der Erzielung nachhaltiger finanzieller Erträge abhängt, müssen sie ein erhebliches wirtschaftliches Risiko eingehen. Im Gegensatz zu konventionellen Unternehmen stützen sich Sozialunternehmen jedoch auf einen Mix von Ressourcen: freiwillige Arbeit, Spenden und Zuschüsse zusätzlich zu den erwirtschafteten Einkommen, die entweder durch den Verkauf von Waren und Dienstleistungen an private Kunden oder durch die Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse auf der Grundlage öffentlicher Verträge erzielt werden. Die Einkommensquellen des Sozialunternehmens müssen nachhaltig sein. Außerdem wird von den Sozialunternehmen ein innovativer Ansatz zur Erreichung ihrer satzungsgemäßen Ziele erwartet.

2.1.2 *Soziale Dimension*

Sozialunternehmen verfolgen in erster Linie das Ziel, ein gesellschaftliches Problem (sozialer/ökologischer Art) zu lösen. Damit unterscheiden sie sich von herkömmlichen Unternehmen. Das ausdrücklich verfolgte soziale Ziel muss auf gesetzlicher Ebene klar definiert sein. Auch die gelieferten Produkte und Dienstleistungen bzw. die Produktions- und Verteilungsprozesse müssen "sozial" sein und einen direkten Nutzen für die gesamte Gemeinschaft oder bestimmte Gruppen von Benachteiligten bringen.

Was als "sozial" definiert wird, kann sich im Laufe der Zeit ändern und ist manchmal von Land zu Land unterschiedlich. Die Definition des Begriffs "sozial" muss mit der Entwicklung der in einer Gesellschaft entstehenden Bedürfnisse, der Organisation des Wohlfahrtsstaates (Erbringung öffentlicher Dienstleistungen) und seinen historischen Entwicklungen in Einklang stehen. Sozialunternehmen können daher eine breite Palette von Waren und Dienstleistungen von allgemeinem Interesse anbieten. Entsprechend der Vielfalt der ungedeckten Bedürfnisse, die auf lokaler Ebene in verschiedenen Ländern und Kontexten auftreten können, kann die Palette der erbrachten Dienstleistungen Wohlfahrts-, Gesundheits-, Bildungs- und Kulturdienstleistungen, Versorgungsleistungen (z. B. Wasser-, Gas- und Stromversorgung) und die Bewältigung einer Vielzahl gesellschaftlicher Herausforderungen umfassen.

2.1.3 *Dimension der Governance*

Um den Vorrang des sozialen Ziels zu gewährleisten und ein Abdriften von der Mission zu vermeiden (um ihre Wirkungsziele zu verankern), müssen Sozialunternehmen Gewinn- und Vermögensverteilungsgrenzen haben. Sie erfordern auch eine integrative Führungskultur, die partizipativ ist und demokratische Entscheidungsprozesse vorsieht.

So können die Interessengruppen beispielsweise ihre Beteiligung an der Entwicklung angemessener Lösungen für gesellschaftliche Probleme verbessern. Je nach Art des Sozialunternehmens können Eigentumsrechte und Kontrollbefugnisse einer einzigen Kategorie von Interessengruppen (Nutzern oder



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Arbeitnehmern) oder mehreren Kategorien gleichzeitig zugewiesen werden, so dass ein Multi-Stakeholder-Eigentumsrecht entsteht. Die Stakeholder können nicht nur Vollmitglieder werden, sondern auch in die Leitungsgremien des Unternehmens berufen werden. Alternativ kann den Nutzern und Arbeitnehmern eine Stimme gegeben werden, indem ihre Beteiligung in speziellen Ausschüssen gefördert wird.

Der gemeinnützige Verteilungszwang kann auf unterschiedliche Weise operationalisiert werden, durch eine Reihe von jährlichen oder lebenslangen Kombinationen. Der Zwang zur Ausschüttung ohne Gewinnstreben kann sich entweder an die Mitglieder des Sozialunternehmens oder an die Stakeholder richten. Sie kann vollständig sein, d. h. jede Gewinnausschüttung ist zulässig, oder teilweise, d. h. die Ausschüttung von Risikokapital, das von den Mitgliedern bereitgestellt wird, ist auf einen bestimmten Satz begrenzt. In einigen Fällen werden Beschränkungen und/oder Schwellenwerte für die Vergütung von Managern und Arbeitnehmern eingeführt, um eine indirekte Gewinnausschüttung zu vermeiden. Die Beschränkung auf eine Teilausschüttung entspricht eher dem unternehmerischen Charakter sozialer Unternehmen, da sie für Investoren einen Anreiz darstellt, Kapital bereitzustellen und das wirtschaftliche Wachstum des Unternehmens zu unterstützen. Auch die Teilausschüttungsbeschränkung verliert nicht an Bedeutung, solange sie durch die Beteiligung der relevanten Interessengruppen gestärkt und durch eine Vermögenssperre unterstützt wird. Die "Vermögenssperre" verhindert, dass Vermögenswerte, einschließlich Gewinne oder andere Überschüsse, Grundstücke oder Gebäude, die sich im Besitz des Sozialunternehmens befinden, an die Eigentümer ausgeschüttet werden, so dass der von dem Sozialunternehmen verfolgte gemeinnützige Zweck im Falle seiner Auflösung erhalten bleibt. Es ist bemerkenswert, dass die Gemeinnützigkeitsbeschränkung und die Vermögenssperre gemeinsam dazu beitragen, dass die Ressourcen im Interesse anderer Stakeholder als der Investoren eingesetzt werden und das Überleben des Sozialunternehmens in seinem Bestreben, explizite soziale Ziele zu verfolgen, langfristig gesichert ist.

Die Tradition der Sozialwirtschaft hat in den meisten Ländern dazu beigetragen, den Weg für das Entstehen von Sozialunternehmen zu ebnen, indem sie eine Vielzahl von Organisationsformen zur Verfügung stellte, die für Sozialunternehmen geeignet sind. Viele Sozialunternehmen verwenden nach wie vor sozialwirtschaftliche Rechtsformen - manchmal in abgewandelter Form - wie Genossenschaft, Verein oder Stiftung.

Der Hauptunterschied zwischen dem Konzept der sozialwirtschaftlichen Organisationen und der Sozialunternehmen besteht darin, dass erstere in erster Linie die Interessen ihrer Mitglieder fördern (wie z. B. traditionelle Genossenschaften) und sich dadurch nur indirekt auf die Gemeinschaft als Ganzes auswirken. Im Gegensatz dazu verfolgen Sozialunternehmen ein ausdrückliches soziales Ziel im Interesse der Gemeinschaft (z. B. Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse oder Erleichterung der Arbeitsintegration).

Im folgenden Abschnitt werden die vorherrschenden Definitionen des sozialen Unternehmertums in den vier Projektländern Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien im Kontext der Sozialwirtschaft und der Rahmendefinition des sozialen Unternehmertums der Europäischen Union einschließlich der drei Schlüsseldimensionen des Konzepts diskutiert. Ziel ist es, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konzepte des sozialen Unternehmertums in jedem teilnehmenden Land herauszufinden.



2.2 Übereinstimmende Definitionen des sozialen Unternehmertums in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien

Während in Italien und Deutschland die Praktiken des sozialen Unternehmertums in den Wohlfahrtssystemen der Länder verwurzelt sind, brauchten soziale Unternehmen in Rumänien und Slowenien den Anreiz des Europäischen Sozialfonds und direkte Verweise auf den Social Business Act (2011) der Europäischen Kommission, um sich zu entwickeln. Im Hinblick auf den EU Social Business Act (2011) wurden die ersten Gesetze in Rumänien und Slowenien, die den Rahmen für soziales Unternehmertum setzen und Sozialunternehmen definieren, 2011 (Slowenien) und 2015 (Rumänien) verabschiedet. In Italien ist das Gesetz, das soziales Unternehmertum definiert, älter als in anderen europäischen Ländern. Allerdings wurden die Rechtsvorschriften für Sozialunternehmen aktualisiert und an den durch den EU Social Business Act vorgegebenen Rahmen angepasst. In Deutschland gibt es noch kein Gesetz, das Sozialunternehmen definiert, da sie unter verschiedene Gesetze zur Regelung von Unternehmen fallen. Deutschland hat jedoch im Jahr 2023 eine nationale Strategie für Sozialunternehmen entwickelt.

Das Verständnis von sozialem Unternehmertum in jedem der vier Länder wird im Folgenden erörtert.

2.2.1 Italien

In Italien ist die Definition des sozialen Unternehmertums eng mit der Entwicklung des Wohlfahrtssystems verbunden. Die ersten Initiativen für soziales Unternehmertum entstanden Ende der 1970er Jahre, in einer Zeit steigender Arbeitslosigkeit und als Reaktion auf die Unfähigkeit des italienischen Wohlfahrtsstaates, Lösungen für die entstehenden wirtschaftlichen Probleme zu finden. Katholische Gruppen spielten eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Entwicklung neuer Initiativen. Aktivisten, die durch religiöses oder bürgerschaftliches Engagement inspiriert waren, wurden zu Förderern neuer Bottom-up-Initiativen, die sich für die Rechte gefährdeter sozialer Gruppen einsetzten. Zu den ersten derartigen neu gegründeten Organisationen gehörten "Genossenschaften der sozialen Solidarität", die soziale Dienste anbieten und benachteiligte Menschen in den Arbeitsmarkt integrieren sollten.

Das erste italienische Gesetz, das soziale Projekte als "soziale Genossenschaften" anerkennt, wurde 1991 verabschiedet. Ein allgemeinerer Rechtsrahmen für die Regulierung von gemeinnützigen Organisationen wurde 2005-2006 eingeführt, wodurch die Rechtskategorie "Sozialunternehmen" geschaffen wurde. Im Laufe der Jahre wurden 2016-2017 neue Rechtsvorschriften eingeführt, die wesentliche Änderungen mit sich brachten und einen gemeinsamen Rahmen für Sozialunternehmen und Nichtregierungsorganisationen des dritten Sektors schufen.

In Italien gibt es zwei gesetzlich anerkannte Formen von Sozialunternehmen - Sozialgenossenschaften und Sozialunternehmen.



Nach italienischem Recht sind "Sozialgenossenschaften" Genossenschaften, die die allgemeinen Interessen der Gemeinschaft und die soziale Integration der Bürger verfolgen durch: (a) die Verwaltung von Sozial-, Gesundheits- und Bildungsdiensten oder (b) Tätigkeiten, die die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für benachteiligte Menschen unterstützen. Die erste Art von Organisationen, die zu den Sozialgenossenschaften gehören, besteht aus Organisationen, die nur die unter Punkt (a) beschriebenen Tätigkeiten ausführen. Sie werden als "Sozialgenossenschaften des Typs A" bezeichnet. Die zweite Art von Sozialgenossenschaften führt nur die unter Buchstabe b genannten Tätigkeiten aus, wie z. B. die berufliche Eingliederung von benachteiligten Menschen, z. B. von Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen.¹⁴ Diese Klassifizierung gilt auch für die Sozialunternehmen aus den anderen teilnehmenden Ländern.

Aus rechtlicher Sicht gelten in Italien die folgenden Kategorien von Organisationen als Sozialunternehmen (Typ A oder B):

1. Sozialgenossenschaften
2. Unternehmerverbände und Stiftungen
3. Gesellschaften mit beschränkter Haftung
4. traditionelle Genossenschaften und Hilfsvereine auf Gegenseitigkeit

Infolge der komplexen Gesetzgebung zum sozialen Unternehmertum in Italien ist die Sozialwirtschaft hier stark entwickelt.

Auf nationaler Ebene ist das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik für die Sozialwirtschaftspolitik zuständig. In seinem Namen fördert, entwickelt und unterstützt der Nationale Rat des Dritten Sektors Organisationen des Dritten Sektors mit Aktivitäten, Projekten und Initiativen im Land.

Die Sozialwirtschaft wird jedoch nicht in allen Regionen gleichermaßen gefördert. Die auf regionaler und lokaler Ebene angenommenen Unterstützungsmodalitäten haben sich im Laufe der Zeit je nach den von der jeweiligen Region verfolgten Zielen verändert. Sie reichen von Start-up-Subventionen bis hin zu Maßnahmen zur finanziellen Konsolidierung, von Investitionen bis hin zur Ausbildungsförderung.¹⁵

2.2.2 Deutschland

Die Sozialunternehmen in Deutschland haben ihre Wurzeln im Sozialwesen.¹⁶ Gemeinnützige Organisationen, die soziale Dienstleistungen anbieten, gibt es in Deutschland seit dem Mittelalter. Allerdings gibt es derzeit keine offizielle Definition des Begriffs "Sozialunternehmen" oder "Sozialwirtschaft", obwohl im Jahr 2023 eine nationale Rahmenstrategie für "Soziale Innovationen" und "Unternehmen für das

¹⁴ Traversi, Marco (2019): The Italian Ecosystem for Social Enterprises, verfügbar hier: https://www.pja2001.eu/wp-content/uploads/2020/06/1-Marco-Traversi_THE-ITALIAN-ECOSYSTEM-FOR-SOCIAL-ENTERPRISES.pdf.

¹⁵ https://social-economy-gateway.ec.europa.eu/my-country/italy_en#framework-conditions-and-social-economy-ecosystem.

¹⁶ Göler von Ravensburg, Nicole; Gorgi Krlev (2018): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Deutschland.





Gemeinwohl" veröffentlicht wurde.¹⁷ Dementsprechend gibt es in Deutschland keine spezifischen Rechtsvorschriften für Sozialunternehmen. Sozialunternehmen werden von Gesetzen erfasst, die andere Kategorien von Unternehmen, Vereinen, Wohlfahrtsverbänden oder gemeinnützigen Organisationen definieren.

Obwohl es keine gesetzliche Definition von Sozialunternehmen gibt, hat sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2016 dem Konzept genähert und die folgenden drei Dimensionen hervorgehoben:

1. die Verfolgung eines sozialen Auftrags,
2. Unternehmertum für Nachhaltigkeit,
3. ein Beitrag zum sozialen Zusammenhalt.

Darüber hinaus ist es für Sozialunternehmen spezifisch, auf verschiedene Finanzierungsquellen zurückzugreifen, einschließlich Zuschüsse von Stiftungen und Spenden, so das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Darüber hinaus ist die Anwendung von Vermögens- oder Gewinnsperren in Deutschland nicht verbreitet. Somit ist das Konzept der Sozialunternehmen in Deutschland nach wie vor durch seine Nähe zum sozialwirtschaftlichen Ansatz geprägt.

Ein spezifischer Aspekt des deutschen Konzepts des sozialen Unternehmertums ist, dass es die EU-Schlüsseldimension der Governance aus der operativen Definition des Social Business Act (2011) nicht betont. Außerdem betont das deutsche Konzept im Gegensatz zur EU-Definition das Thema Innovation ("soziale Innovation").

Nach der operationellen Definition von Sozialunternehmen können die folgenden Arten von deutschen Organisationen als Sozialunternehmen angesehen werden:

1. bürgerliche Vereinigungen - eingetragene Vereine ("eingetragener Verein").
2. Wohlfahrtsorganisationen" - bilden das Rückgrat der deutschen Sozialwirtschaft.
3. operative Stiftungen
4. Sozialgenossenschaften ("Genossenschaften")
5. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit
6. Soziale Unternehmen zur Arbeitsintegration (WISE) - unterteilt in zwei Kategorien: Unternehmen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen und Unternehmen für Menschen mit anderen dauerhaften Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt.
7. soziale Unternehmen - mit besonderem Schwerpunkt auf "sozialer Innovation".
8. Nachbarschafts- und Gemeinschaftsunternehmen

Sozialunternehmen haben in Deutschland eine relativ große Auswahl an Rechtsformen, unter denen sie arbeiten können. Ihre wirtschaftliche Tätigkeit darf jedoch eine bestimmte Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreiten. Sozialunternehmen genießen einen Status der Gemeinnützigkeit, der konventionellen Unternehmen nicht gewährt wird und zu Steuerabzügen oder -befreiungen führt. Es gibt verschiedene Rechtsformen: eingetragener Verein, Einzelunternehmen, Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Unternehmergesellschaft (mit beschränkter

¹⁷ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2023): Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen.





Haftung), Aktiengesellschaft, (eingetragene) Genossenschaft, Gegenseitigkeitsgesellschaft und Stiftung.

2.2.3 Rumänien

In Rumänien befinden sich die Sozialunternehmen in einem frühen Entwicklungsstadium.¹⁸ Die Geschichte des sozialen Unternehmertums ist hier relativ jung, da das Konzept 2015 mit der Verabschiedung des Gesetzes 210/2015 über die Sozialwirtschaft gesetzlich definiert wurde.

Das Konzept des sozialen Unternehmens wurde in Rumänien nach 2005, kurz vor dem EU-Beitritt, eingeführt. Die Entwicklung der Gesetzgebung zu Sozialunternehmen ist eng mit den europäischen Trends und Strategien in diesem Bereich verbunden.

Die jüngste Entwicklung des Konzepts des "sozialen Unternehmens" in Rumänien ist eng mit der Entwicklung des Konzepts der "Sozialwirtschaft" verbunden. Sozialunternehmen sind im Gesetz über die Sozialwirtschaft (Gesetz 219/2015) enthalten. Die rechtliche Definition von Sozialunternehmen konzentriert sich auf ihren Zweck, vor allem als Mittel zur Beschäftigung sozial schwacher Gruppen. Andere Sozialunternehmen, die andere Ziele verfolgen, werden weitgehend nicht erfasst.

Gemäß dem Gesetz 2019/2015 über die Sozialwirtschaft müssen Sozialunternehmen mehrere spezifische Kriterien erfüllen:

1. Vorrang der sozialen Ziele vor dem Gewinn
2. Solidarität und kollektive Verantwortung
3. demokratisches Regieren
4. Zuweisung des größten Teils des Gewinns zum Erhalt des sozialen Zwecks und der gesetzlichen Rücklage

Das Gesetz über Sozialunternehmen ist recht eng gefasst und erkennt nicht alle Kategorien von Sozialunternehmen, die in Rumänien tätig sind, vollständig an. Nach der operationellen Definition der EU (2011) sind dies:

1. Vereine und Stiftungen, die wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und Ziele von allgemeinem Interesse verfolgen
2. soziale Unternehmen zur Arbeitsintegration, einschließlich geschützter Werkstätten und sozialer Eingliederungsunternehmen;
3. Vereinigungen zur gegenseitigen Unterstützung von Rentnern;
4. Genossenschaften, die Ziele von allgemeinem Interesse verfolgen.

Darüber hinaus unterscheidet das Gesetz über Sozialunternehmen zwischen Sozialunternehmen und den neu definierten Unternehmen zur sozialen Eingliederung. Während alle Sozialunternehmen den sozialen Zielen Vorrang vor dem Gewinn einräumen müssen, besteht ein spezifisches Kriterium, das Sozialunternehmen erfüllen müssen, darin, dass mehr als 30 % ihrer Beschäftigten aus sozial schwachen Gruppen stammen müssen.

¹⁸ Lambru, Mihaela; Claudia Petrescu (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Rumänien.



Das Gesetz über Sozialunternehmen erkennt die Sozialunternehmen rechtlich an, bietet aber keine steuerliche Unterstützung oder Förderung zusätzlich zu den bereits bestehenden Gesetzen über steuerliche Regelungen für Vereine, Genossenschaften und andere Formen echter Sozialunternehmen.

2.2.4 Slowenien

Ähnlich wie in Rumänien ist auch in Slowenien die Anerkennung des Konzepts des "sozialen Unternehmens" eng mit den von der Europäischen Union festgelegten politischen Maßnahmen und Anreizen verbunden.¹⁹

Das Konzept der Sozialunternehmen tauchte in Slowenien erstmals im Rahmen von Pilotprojekten des Europäischen Sozialfonds (ESF) auf, die 2009 zur Unterstützung der Entwicklung von Sozialunternehmen gestartet wurden.

Mit dem Gesetz über soziales Unternehmertum wurden 2011 der Status und die Definition von Sozialunternehmen eingeführt. Das Dokument definiert die verschiedenen Formen von Vereinen, Genossenschaften, Non-Profit-Organisationen und anderen Formen von Wohlfahrtsinitiativen, die bereits im Land existieren. Nur wenige Formen von Sozialunternehmen wurden durch das Gesetz über soziales Unternehmertum neu geschaffen. Allerdings konzentriert sich das Gesetz eher auf Sozialunternehmen als Unternehmen. Diese Definition verhinderte, dass sich bestimmte traditionelle Organisationen - wie Beschäftigungszentren und Unternehmen für Menschen mit Behinderungen - als Sozialunternehmen registrieren lassen konnten.

Dennoch gibt es in der slowenischen Gesetzgebung Sozialunternehmen nicht als formale Rechtsform. Das Gesetz definiert Sozialunternehmen als eine Qualifikation, was bedeutet, dass Sozialunternehmen nicht als verbindliche rechtliche Organisationsform definiert sind. Nach dem Gesetz über soziales Unternehmertum werden Organisationen durch eine der formalen Rechtsformen der Non-Profit-Organisationen (wie Vereine, private Institute und Stiftungen), Genossenschaften oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung gegründet. Auf zusätzlichen Antrag und bei Erfüllung der Kriterien für Sozialunternehmen können die Organisationen den Status eines Sozialunternehmens erhalten.

Ähnlich wie in Rumänien umfasst die rechtliche Definition von Sozialunternehmen nicht alle bestehenden Organisationen, die soziale Ziele verfolgen und die drei von der Europäischen Initiative für soziales Unternehmertum (2011) definierten Dimensionen - die soziale Dimension, die Governance-Dimension und die unternehmerische Dimension - erfüllen.

Das Gesetz über soziales Unternehmertum wurde 2018 in Slowenien im Einklang mit dem europäischen Diskurs über Sozialunternehmen geändert. Es stellt Sozialunternehmen in einen breiteren Kontext der "Sozialwirtschaft". Außerdem wurde der Begriff "Sozialwirtschaft" nun erstmals definiert. Nach dem geänderten Gesetz über soziales Unternehmertum ist die Sozialwirtschaft eine "Wirtschaft, die sich aus Sozialunternehmen, Genossenschaften, Unternehmen für Menschen mit Behinderungen,

¹⁹ Rakar, Tatjana; Zinka Kolarič (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Slowenien.





Beschäftigungszentren und Nichtregierungsorganisationen (Verbände, Institute, Stiftungen) zusammensetzt, die nicht ausschließlich mit dem Ziel der Gewinnerzielung gegründet wurden, sondern zum Nutzen ihrer Mitglieder, Nutzer oder der breiteren Gesellschaft tätig sind und kommerzielle oder nichtkommerzielle Produkte und Dienstleistungen herstellen."²⁰

Mit der Änderung des Gesetzes über soziales Unternehmertum wurden soziale Unternehmen und soziales Unternehmertum im Jahr 2018 weiter definiert. Ein Sozialunternehmen wird definiert als eine "gemeinnützige juristische Person, die den Status eines Sozialunternehmens erlangt und eine Vereinigung, ein Institut, eine Stiftung, eine Gesellschaft, eine Genossenschaft, eine Europäische Genossenschaft oder eine andere juristische Person des Privatrechts sein kann, die nicht mit dem alleinigen Ziel der Gewinnerzielung gegründet wird und die keine Vermögenswerte oder den erwirtschafteten Gewinn oder den Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben ausschüttet." Soziales Unternehmertum wird als "dauerhafte Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten mit der Herstellung und dem Verkauf von Produkten oder der Erbringung von Dienstleistungen auf dem Markt verstanden, bei denen die Erzielung von Gewinn nicht das Hauptziel der unternehmerischen Tätigkeit ist, sondern das primäre Ziel die Erzielung sozialer Wirkungen ist."²¹ Diese Definition des sozialen Unternehmertums lehnt sich eng an die Dimensionen an, die von der Europäischen Kommission in der Social Business Initiative definiert wurden. Darüber hinaus beschreibt sie ausdrücklich die soziale Wirkung als wesentliches Ziel des sozialen Unternehmertums. Hier kommt das slowenische Gesetz für soziales Unternehmertum dem deutschen Verständnis des Begriffs nahe, das ebenfalls den Schwerpunkt auf die erzielte Wirkung legt. Darüber hinaus erfüllen die meisten gesetzlich anerkannten Sozialunternehmen die unternehmerische Dimension der im EU Social Business Act (2011) festgelegten operativen Definition von Sozialunternehmen als marktorientierte Organisationen.

Nach dem slowenischen Gesetz über soziales Unternehmertum können Sozialunternehmen rechtlich gesehen die folgenden Formen annehmen:

1. Gesellschaften mit beschränkter Haftung
2. Vereinigungen
3. Kooperativen
4. private Institute
5. Grundlagen

Darüber hinaus gibt es einige Arten von Sozialunternehmen, die nicht unter das Gesetz über soziales Unternehmertum fallen, die aber de facto Sozialunternehmen darstellen:

1. Unternehmen für Menschen mit Behinderungen
2. Arbeitsämter

Diese Typen gehören zur Kategorie WISE - Work Insertion Social Enterprises und Social Insertion Social Enterprises.

Der steuerliche Rahmen für slowenische Sozialunternehmen und sozialwirtschaftliche Organisationen ist

²⁰ Rakar, Tatjana; Z. Kolarič (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Slowenien, S. 29.

²¹ Rakar, Tatjana; Z. Kolarič (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Slowenien, S. 30.



uneinheitlich. Die Steuerbefreiungen hängen von der Rechtsform der Organisation ab und sind nach wie vor relativ niedrig.

Obwohl es in Rumänien, Slowenien, Italien und Deutschland keine einheitliche Definition von Sozialunternehmen gibt, wird das Konzept entlang zweier Koordinaten aufgebaut: einer rechtlichen und einer operativen Definition des Begriffs. Die rechtliche Definition von sozialem Unternehmertum ist in Rumänien und Slowenien enger gefasst als die operative Definition. In Deutschland gibt es mehrere operative Definitionen, aber keine rechtliche Erläuterung des Konzepts. In Italien hat der rechtliche Rahmen für soziales Unternehmertum die längste Geschichte und umfasst daher die meisten Betriebsformen von Sozialunternehmen.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt, den die Definitionen des sozialen Unternehmertums in den vier Ländern gemeinsam haben, ist ihr Bezug auf den Social Business Act der Europäischen Kommission. Daher folgen sie den drei Schlüsseldimensionen, die in dem entsprechenden Gesetz festgelegt sind: eine unternehmerische/wirtschaftliche Dimension, eine soziale Dimension und eine integrative Governance-Eigentumsdimension.

3 Ökosysteme des sozialen Unternehmertums in den teilnehmenden Ländern

Das Ökosystem der Sozialunternehmen kann anhand mehrerer Dimensionen analysiert werden: (1) Die Fähigkeit der Sozialunternehmen, sich selbst zu organisieren und sich an bürgerschaftlichem Engagement zu beteiligen, einschließlich ihrer Einbindung in Netzwerke und Mechanismen zur gegenseitigen Unterstützung. (2) Die Sichtbarkeit und Anerkennung von Sozialunternehmen in der nationalen Unternehmenslandschaft, wie z. B. die rechtliche und politische Anerkennung, aber auch das öffentliche Bewusstsein für ihren Nutzen und Beitrag zur Wirtschaft. (3) Die für die Unterstützung von Sozialunternehmen zur Verfügung stehenden Mittel, einschließlich Steuervergünstigungen und -erleichterungen, finanzielle Unterstützung, Starthilfe, Mittel aus einkommensschaffenden Tätigkeiten und andere. (4) Bildung, Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen und Forschung zu Sozialunternehmen - diese Dimension bezieht sich auf Bildungsangebote zu Sozialunternehmen, Schulungsangebote für die entsprechende Kompetenzentwicklung und auch Forschung zu diesem Thema.²²

In diesem Bericht sind eigene Kapitel den Netzwerken und Mechanismen zur gegenseitigen Unterstützung (Kapitel 8), der Ausbildung in sozialem Unternehmertum (Kapitel 5) und den für soziales Unternehmertum erforderlichen Kompetenzen (Kapitel 6) gewidmet. Die rechtliche Anerkennung von Sozialunternehmen wurde in Kapitel 2 erörtert, in dem die rechtliche Definition von sozialem Unternehmertum in den vier teilnehmenden Ländern, Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien, vorgestellt wurde.

Dieses Kapitel befasst sich mit den politischen Rahmenbedingungen für die Unterstützung der Entwicklung des sozialen Unternehmertums in den vier Projektländern und der gesellschaftlichen Anerkennung von

²² Borzaga, Carlo, Giulia Galera et. al. (2020): Soziale Unternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Vergleichender Synthesebericht.





Initiativen des sozialen Unternehmertums.

Die politische Anerkennung von Sozialunternehmen hat in den letzten zehn Jahren in den EU-Mitgliedstaaten an Bedeutung gewonnen, und zwar sowohl in den EU-Mitgliedstaaten, in denen Sozialunternehmen eine lange Tradition haben, wie Italien und Deutschland, als auch in Ländern, die vor kurzem Verordnungen zur Förderung des sozialen Unternehmertums verabschiedet haben. Dies ist beispielsweise in Slowenien und Rumänien der Fall, wo Sozialunternehmen mit Hilfe von ESF-Mitteln und dem EU Social Business Act (2011) vom Rand ins Zentrum der politischen Debatte gerückt sind.²³

Mit Ausnahme von Italien wurden in den anderen Projektländern politische Rahmenwerke für die Entwicklung von Sozialunternehmen geschaffen. Dennoch ist Italien unter den teilnehmenden Ländern das erste Land, das 1991 einen gesetzlichen Rahmen für soziales Unternehmertum verabschiedet hat. In Deutschland, einem weiteren Land mit einer langjährigen Wohlfahrtstradition, das eine solide Grundlage für Initiativen zum sozialen Unternehmertum bietet, wurde die nationale Strategie für soziale Unternehmen erst 2023 entwickelt.²⁴ In Slowenien und Rumänien sind die nationalen Strategien für soziales Unternehmertum eng mit der Sozialwirtschaft und der EU-Politik bzw. der finanziellen Unterstützung für den dritten Sektor verbunden. In Rumänien, einem Land, das seine Zivilgesellschaft erst in den letzten Jahrzehnten nach dem Fall des Kommunismus entwickelt hat, wurde eine nationale Strategie für soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung für den Zeitraum 2014-2020 umgesetzt. Die Leitlinien schließen Sozialunternehmen als Teil der Sozialwirtschaft ein. In Slowenien wurde für den Zeitraum 2013-2016 eine Strategie für soziales Unternehmertum erarbeitet. Die slowenische Folgestrategie für die Entwicklung der Sozialwirtschaft zielt auf einen längeren Zeitraum ab - 2019-2029.

Im folgenden Abschnitt wird eine kurze Analyse des *Status quo* in den einzelnen Ländern vorgenommen.

3.1.1 Italien

In Italien haben Sozialunternehmen eine lange Tradition, die im Wohlfahrtssystem des Landes verwurzelt ist. Italien ist eines der ersten Länder, das Sozialunternehmen bereits 1991 gesetzlich anerkannt hat.

Die italienischen politischen Entscheidungsträger, die für die Umsetzung der Leitlinien im Bereich des sozialen Unternehmertums verantwortlich sind, sind das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik, der Nationale Rat des Dritten Sektors (unter dem Vorsitz des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik), regionale Behörden und lokale Behörden. Nach Ansicht von Sozialunternehmern stellt die enge Zusammenarbeit mit den Behörden eine der wichtigsten bewährten Praktiken bei der Entwicklung und Umsetzung von Förderinitiativen für Sozialunternehmen dar.

Es gibt eine große Vielfalt an Organisationen, die dem Dritten Sektor zugerechnet werden können. Das

²³ Borzaga, Carlo, Giulia Galera et. al. (2020): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe. Comparative Synthesis Report, S. 53.

²⁴ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2023): Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen.



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

macht es schwierig, ein klares Maß für das nationale Ökosystem des sozialen Unternehmertums in Italien zu finden. Laut einer vom ISTAT im Jahr 2016 durchgeführten nationalen Zählung erfüllen 343.432 Organisationen die Kriterien, um als Organisationen gezählt zu werden, die soziale Ziele verfolgen, nicht auf die Verteilung von Einnahmen angewiesen sind, ein soziales Ziel verfolgen und Tätigkeiten von allgemeinem Interesse ausüben.²⁵ Unter ihnen verteilen sich die Sozialunternehmen wie folgt:

1. 8.491 (41,1 % aller Sozialunternehmen) sind Sozialgenossenschaften.
2. 11.207 (54,2 % aller Sozialunternehmen) sind Vereine, Stiftungen und religiöse Einrichtungen.
3. 235 (16,1 % aller Sozialunternehmen) sind Sozialunternehmen mit beschränkter Haftung²⁶

Die Mehrheit der Sozialgenossenschaften, 75,3 %, konzentriert sich auf zwei Sektoren: soziale Dienstleistungen (40,6 %) und WISE (Social Enterprises for Social Insertion). Ungefähr die Hälfte der Sozialunternehmen führt Aktivitäten zugunsten ihrer lokalen Gemeinschaften durch.

Während in den Unternehmen die Zahl der männlichen Arbeitnehmer (59,4 %) höher ist als die Zahl der weiblichen, ist der Anteil der Frauen unter den Beschäftigten der gemeinnützigen Organisationen viel höher als der der Männer (71,9 % gegenüber 28,1 %).²⁷

Fast die Hälfte der Sozialunternehmen (45 %) arbeitet für öffentliche Einrichtungen, während mehr als ein Drittel (38 %) direkt mit Einzelpersonen arbeitet.

Laut einer Studie aus dem Jahr 2018 (²⁸) sind die Sozialunternehmen in Italien immer noch mit dem Widerstand gegen Veränderungen und Innovationen konfrontiert, die notwendig sind, um ihre sozialen Aktivitäten über einen längeren Zeitraum zu verfolgen. Daher ist die soziale Innovation ein Schlüsselement von Sozialunternehmen, auf das sich italienische Organisationen stärker konzentrieren müssen. Um diesen Aspekt in Angriff zu nehmen, gibt es in Italien mehrere Orte der Innovation, an denen Sozialunternehmen teilnehmen können. Ein Innovationszentrum kann als "Forschungs- und Ausbildungszentrum" betrachtet werden, das Wissen generiert, das den verschiedenen Akteuren des Ökosystems des sozialen Unternehmertums zugute kommen kann. Die Teilnahme an Aktivitäten, die von einem Ort der Innovation organisiert werden, kann zu wichtigen Vorteilen für Sozialunternehmen führen, z. B. zur Entwicklung, Anhäufung und Anwendung von neuem Wissen, das die Entwicklung neuer sozialer Projekte unterstützt.²⁹

In Italien gibt es folgende Innovationsstellen für Sozialunternehmen:³⁰

- a. **Gemeinschaftliche Knotenpunkte:** Das sind Orte, an denen die Menschen ihre Zeit zwischen Wohnort

²⁵ Traversi, Marco (2019): The Italian Ecosystem for Social Enterprises, S. 7.

²⁶ Vgl. Traversi, Marco (2019): The Italian Ecosystem for Social Enterprises, S. 8.

²⁷ Vgl. Traversi, Marco (2019): The Italian Ecosystem for Social Enterprises, S. 9.

²⁸ Impresa sociale 4.0 - Osservatorio ISNET sull'impresa sociale in Italia, XII edizione 2018, in: Traversi, Marco (2019).

²⁹ Traversi, Marco (2019): The Italian Ecosystem for Social Enterprises, S. 13f.

³⁰ Traversi, Marco (2019): The Italian Ecosystem for Social Enterprises, S. 13f.



und Arbeitsplatz verbringen, wie Parks, Freizeitzentren oder Kirchen.

- b. **Living Labs:** Dabei handelt es sich um offene Innovationsökosysteme, die darauf abzielen, Innovationen und die gemeinsame Entwicklung innovativer Dienstleistungen in realen Umgebungen zu erforschen, z. B. in realen Gemeinschaften, Städten, Bauernhöfen, mit neuen Technologien ausgestatteten Räumen wie intelligenten Häusern usw.
- c. **Coworking-Räume:** In Coworking Spaces teilen sich Fachleute, die nicht notwendigerweise demselben Unternehmen angehören, einen Arbeitsplatz, um neue Ideen auszutauschen und durch den Dialog in einem kollaborativen und anregenden Umfeld Innovationen zu schaffen.
- d. **Unternehmensinkubatoren und Beschleunigungszentren:** Inkubatoren sind Organisationen, die die Gründung neuer Unternehmen unterstützen, indem sie ihnen eine breite Palette von Unterstützungsdiensten zur Verfügung stellen, darunter physische Räume, Aktivitäten zur Unternehmensentwicklung und Möglichkeiten zur Integration und Vernetzung. Die Acceleratoren unterstützen die Unternehmen in der ersten Phase nach ihrer Gründung mit Dienstleistungen, die für ihr Wachstum notwendig sind, wie z. B. Mentorendienste und physische Räumlichkeiten. Inkubatoren und Beschleuniger werden hauptsächlich von Unternehmern und Mentoren geleitet und sind Orte, die Unterstützung bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen bieten.
- e. **Fab Lab & Makerspaces:** Bei den Fab Labs oder "Fabrication Labs" handelt es sich um kleine Werkstätten, in denen digitale Fabrikation angeboten wird und in denen Einzelpersonen in die Lage versetzt werden, selbst intelligente Geräte außerhalb der Massenproduktion herzustellen. Fab Labs bieten der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, fortschrittliche Fertigungswerkzeuge zu erlernen und zu nutzen, um neue Möglichkeiten für Innovation und soziales Unternehmertum auch außerhalb der klassischen Forschungszentren oder Fabriken zu schaffen.

Um soziale Innovation zu erreichen, werden private Organisationen in Italien ermutigt, in soziale Auswirkungen zu investieren. Zu diesem Zweck wurde vom italienischen Forschungsministerium eine italienische Agenda für soziale Innovation (SIA) vorgeschlagen und angenommen. Die SIA befasst sich mit den dringlichsten sozialen Herausforderungen des Landes und enthält Hinweise auf innovative Finanzinstrumente, die als Wegbereiter für soziale Innovation im Land angesehen werden.

3.1.2 Deutschland

In Deutschland sind Sozialunternehmen mit dem aus dem Mittelalter stammenden Wohlfahrtssystem verknüpft. Die Zahl der Organisationen, die de facto als Sozialunternehmen gelten, ist eine der höchsten in der Europäischen Union. Die Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung der Sozialwirtschaft und der Sozialunternehmen liegt jedoch bei den einzelnen Bundesländern, auch wenn einige Unterstützungsnetzwerke, Maßnahmen, Finanzierungen und Ausbildungsmöglichkeiten auf nationaler Ebene angeboten werden. Eine zentralisierte Nationale Strategie für soziale Innovationen und Unternehmen für das Gemeinwohl³¹ wurde erst 2023 entwickelt.

Es gibt eine Vielzahl von Schlüsselakteuren, die in der Lage sind, die Politik für das Ökosystem des sozialen

³¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2023): Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen.



Unternehmertums in Deutschland zu bestimmen. Die wichtigsten Akteure sind das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ), die Familien- und Sozialministerien der Länder, das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWI), das Bundesverkehrsministerium und das Bundesumweltministerium, die Landesministerien, die Kommunen in ihrer Eigenschaft als Auftraggeber, die Sozialversicherungsträger, die Länder, Regionen und Kommunen.³²

Die Rechtsformen, die von Organisationen des sozialen Unternehmertums in Deutschland angenommen werden können, sind vielfältig, da es keine einheitliche rechtliche Definition oder ein Gesetz gibt, das nur Sozialunternehmen betrifft. Die Suche nach einer Rechtsform ist für Sozialunternehmer oft ein schwieriges Unterfangen. Die Erfüllung der "Double Bottom Line" (Schaffung eines sozialen Mehrwerts bei gleichzeitiger Sicherstellung der finanziellen Nachhaltigkeit und Stabilität) ist eine große Herausforderung bei der Wahl der Rechtsform.³³ Die Nationale Strategie für soziale Innovation und gemeinwohlorientierte Unternehmen ist bei der Definition der Organisationstypen, die zum Bereich des sozialen Unternehmertums gehören, bewusst komplex gehalten, um einer großen und vielfältigen Anzahl von Organisationen die Möglichkeit zu geben, die entwickelten Richtlinien zu erfüllen. Aus diesem Grund sind die Gesamtzahlen der Sozialunternehmen nur Schätzungen. Der deutsche Social Entrepreneurship Monitor arbeitet mit einer repräsentativen Stichprobe von Organisationen; eine endgültige Zahl kann nicht angegeben werden. Die geschätzte Zahl der deutschen Sozialunternehmen stellt sich für 2017 wie folgt dar:³⁴

1. Die höchste geschätzte Zahl entfällt auf eingetragene Vereine (e.V.) - 67 746 Organisationen, die 95 % der für soziale Organisationen und Sozialunternehmen verfügbaren Rechtsformen ausmachen.
2. Die Zahl der Stiftungen ist im Vergleich zu den eingetragenen Vereinen relativ gering - 2 620 Organisationen.
3. Die Unternehmen für das Gemeinwohl (gGmbH) umfassen 6 584 Unternehmen.
4. Nur 501 Organisationen sind als Genossenschaften registriert.
5. Zusätzlich sind 7 Unternehmen in der Kategorie "Sonstige" registriert.

Eine Vielzahl von Organisationen bietet sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene Fördermaßnahmen für die Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen an. Zwei nationale Organisationen, die sich mit lokalem bürgerschaftlichem Engagement als Teil der Sozialwirtschaft beschäftigen, sind das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und das Forum "Bürgerschaftliches Engagement und Integration". Bei letzterem geht es um die Diskussion über soziales Unternehmertum als Instrument zur besseren Integration von Migranten, ein derzeit sehr aktuelles Thema. Die verwendete Terminologie und die Tatsache, dass der Begriff "soziales Unternehmen" in diesen politischen Aktivitäten nur selten verwendet wurde, deutet darauf hin, dass die Regierungen eher unternehmerisches und innovatives freiwilliges Handeln fördern als ein stark unterstützendes Umfeld für soziale Unternehmen an sich schaffen wollten. Nichtsdestotrotz steht die weitere Entwicklung von Sozialunternehmern neuen Typs auch im Einklang mit den Bemühungen der föderalen Regierung, unternehmerisches und innovatives freiwilliges Handeln zu fördern.

³² Vgl. Göler von Ravensburg, Nicole; Gorgi Krlev; Georg Midlenberger (2018): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe. Länderbericht Deutschland, S. 70f.

³³ SEND e.V., (2021/2022): 4. Deutscher Social Entrepreneurship Monitor, S. 25.

³⁴ Vgl. Göler von Ravensburg, Nicole; Gorgi Krlev; Georg Midlenberger (2018): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe. Länderbericht Deutschland, S. 61f.



Zu den wichtigsten Organisationen, die die Entwicklung von sozialem Unternehmertum auf nationaler Ebene durch Schulungen, Beratung, Coaching und Vernetzungsmöglichkeiten unterstützen, gehören die folgenden: Deutschlandweit: Open Transfer, Social Impact Award; in Hessen: Social Finance Academy, Social Startups Media; in Nordrhein-Westfalen: Impact Factory Duisburg, Social Reporting Standard; in Hamburg: startsocial; in Schleswig-Holstein: yooweadoo; in Berlin: Bundesinitiative Impact Investing, Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft, Phineo, Plattform Genossenschaften Deutschland, ProjectTogether, Reflecta Network, Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland, Social Impact, Stiftung Bürgermut, talents4good; in Bayern: Ashoka Deutschland, Finanzierungsagentur für soziales Unternehmertum FA-SE, Impact Hub München, Social Entrepreneurship Academie, startsocial, Stifter Helfen.³⁵

Die meisten Organisationen, die die Entwicklung des sozialen Unternehmertums auf nationaler Ebene unterstützen, sind in den "alten" Bundesländern angesiedelt, während es im östlichen Teil Deutschlands, der einst zum Ostblock gehörte, fast keine solche deutschlandweite Organisation gibt.

In Deutschland entwickelt sich der Sektor des sozialen Unternehmertums rasch, wie die Notwendigkeit der Entwicklung und Umsetzung einer nationalen Strategie für soziale Innovation und Unternehmen für das Gemeinwohl zeigt. Einige Empfehlungen zur Zentralisierung der überbordenden Informationen und Ressourcen, die für Sozialunternehmer zur Verfügung stehen, wurden jedoch von autorisierten Institutionen ausgesprochen, wie z.B.: Es sollte ein gemeinsames Verständnis von Sozialunternehmen geschaffen werden. Es sollten Verbesserungen in Bezug auf Daten und Indikatoren sowie eine Integration von Indikatoren für Sozialunternehmen und soziale Innovationen in bestehende Überwachungssysteme für das Unternehmertum entwickelt werden. Der Status des öffentlichen Nutzens sollte mit dem unternehmerischen Faktor in Einklang gebracht werden. Eine Wirkungsorientierung bei öffentlichen Ausschreibungen sollte auf die Entwicklungsagenda gesetzt werden. Soziale Unternehmen sollten ihre Investitionsbereitschaft fördern, während sich die staatlichen Finanzierungs- und Sozialinvestitionsmärkte zunehmend auf soziale Unternehmen konzentrieren sollten. Darüber hinaus wurde angeregt, eine zentrale Anlaufstelle für Sozialunternehmen in Deutschland zu schaffen, die informieren, beraten und Akteure vernetzen kann.³⁶

3.1.3 Rumänien

In Rumänien ist der Bereich des sozialen Unternehmertums noch sehr jung. Das erste Gesetz über Sozialunternehmen als Teil der Sozialwirtschaft wurde 2015 verabschiedet. Das Gesetz bietet jedoch nur eine begrenzte Perspektive für die Entwicklung von Sozialunternehmen und konzentriert sich nur auf WISE (soziale Unternehmen zur Arbeitsintegration bzw. zur sozialen Eingliederung). Außerdem fehlt dem Land ein strategischer Ansatz für die Entwicklung von Sozialunternehmen. Infolgedessen liegt Rumänien an letzter Stelle unter den EU-Ländern, wenn es um den Prozentsatz der Unternehmen geht, die andere Rechtsformen wie Vereine und Genossenschaften haben (0,4 %).³⁷ Das Land teilt sich diesen Platz mit Kroatien und der

³⁵ SEND e.V., (2021/2022): 4. Deutscher Social Entrepreneurship Monitor, S. 75.

³⁶ Vgl. Göler von Ravensburg, Nicole; Gorgi Krlev; Georg Midlenberger (2018): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe. Länderbericht Deutschland, S. 109f.

³⁷ Vamesu, Ancuta (2021): Barometrul economiei sociale din Romania 2021, S. 14, verfügbar unter:



Slowakei.

In Rumänien haben die Sozialunternehmen ihre Wurzeln in der Tradition der Vereine, Gegenseitigkeitsgesellschaften und Genossenschaften, die bis ins späte Mittelalter zurückreicht. Ihre Entwicklung wurde jedoch während der kommunistischen Zeit (1945-1989) unterbrochen, als es unmöglich war, unabhängige Organisationen außerhalb der Kontrolle der Staatspartei zu registrieren und zu gründen.³⁸ Nach dem Fall des Kommunismus, seit 1990, begann die moderne Zivilgesellschaft Gestalt anzunehmen. In diesem Zusammenhang wurden die Genossenschaften als rechtlich anerkannte Form sozialer Unternehmen als Institutionen des "alten Systems" wahrgenommen und mussten eine neue Identität finden, indem sie sich in neuen Geschäftsbereichen wie ökologischer Landwirtschaft, erneuerbaren Energien und neuen Handwerken engagierten.

Die wichtigsten Akteure, die in Rumänien politische Maßnahmen im Bereich des sozialen Unternehmertums und der Sozialwirtschaft erarbeiten, sind das Ministerium für Arbeit und soziale Gerechtigkeit, die Nationale Agentur für Beschäftigung sowie die lokalen Behörden auf Gemeinde- und Kreisebene.

Die Zahl der sozialen Organisationen, die sich als Sozialunternehmen qualifizieren, wächst in Rumänien trotz einer zentralisierten kohärenten Strategie für ihre Entwicklung weiter an. Laut dem Barometer für Sozialunternehmen ist die Zahl der privaten Organisationen, die im Jahr 2023 de facto als Sozialunternehmen der Sozialwirtschaft angehören, viel höher als die Zahl der gesetzlich anerkannten Sozialunternehmen, wie folgt:³⁹

1. Es gibt 180 323 Stiftungen;
2. Die Zahl der eingetragenen Vereine (z. B. mit kultureller Zielsetzung, Sportvereine, Wohnungsbaugesellschaften) beträgt 144 732;
3. 3 097 Organisationen sind als Vermessungsämter registriert;
4. 5 134 Organisationen sind RMAAs (Hilfsorganisationen auf Gegenseitigkeit, die hauptsächlich ältere Menschen unterstützen);
5. Eine Anzahl von 9 472 Organisationen, die die Kriterien für de facto (aber nicht immer de jure) soziale Unternehmen erfüllen, sind als andere Organisationen registriert. Darunter sind 2 915 Organisationen, die rechtlich als Sozialunternehmen registriert sind (im Jahr 2023).

Die meisten Sozialunternehmen sind in Rumänien durch Vereine und Stiftungen vertreten.

Viele Sozialunternehmen sind tätig, ohne als solche registriert zu sein, was auf ein eher geringes Maß an rechtlichen, steuerlichen und steuerlichen Maßnahmen zur Unterstützung von Sozialunternehmen als Teil der Sozialwirtschaft zurückzuführen ist. Ein sehr hoher Prozentsatz der Sozialunternehmen wurde als Handelsgesellschaften registriert (88 % im Jahr 2021).⁴⁰

<https://acceleratorul.alaturidevoi.ro/barometrul-economiei-sociale-din-romania-editia-2021/>.

³⁸ Lambriu, Mihaela; Claudia Petrescu (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Rumänien, S. 15.

³⁹ Vamesu, Ancuta (2024): Barometrul economiei sociale din Romania 2023, S. 15 und 25, verfügbar unter: https://alaturidevoi.ro/wp-content/uploads/2024/05/Barometrul_2023-compressed-1.pdf.

⁴⁰ Vamesu, Ancuta (2021): Barometrul economiei sociale din Romania 2021.



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

Das Wachstumspotenzial von Sozialunternehmen wird in Rumänien immer noch zu wenig genutzt, da diese mit verschiedenen Hindernissen konfrontiert sind. Sie werden als KMU betrachtet und haben keinen differenzierten Zugang zu Finanzmitteln. Sie werden meist über Projekte und mit Unterstützung der EU finanziert, da die öffentlichen Mittel zurückgehen. Es ist jedoch notwendig, von einem projektbasierten Ansatz zu einer langfristigen Strategie überzugehen, die die Kontinuität und finanzielle Nachhaltigkeit von Sozialunternehmen sicherstellt.⁴¹

Es wurde beobachtet, dass viele Start-ups im Bereich des sozialen Unternehmertums, die durch EU-Programme finanziert werden, ihre soziale Mission nach Ablauf des Finanzierungszeitraums beenden. Sie suchen nicht nach neuer finanzieller Unterstützung, um ihre Aktivitäten im sozialen Bereich fortzusetzen.⁴²

Darüber hinaus haben Sozialunternehmen Schwierigkeiten beim Übergang von der Zuschussförderung zu Verträgen mit Kunden.

Darüber hinaus müssen Sozialunternehmen stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Soziales Unternehmertum ist in den klassischen Lehrplänen so gut wie nicht vorhanden. Daher sind die für Sozialunternehmen typischen Geschäftsmodelle nur unzureichend bekannt und verstanden. Die breite Öffentlichkeit ist sich der begrenzten oder fehlenden Gewinnausschüttung, der Ausrichtung auf Nutzer/Verbraucher oder Bedürfnisse, eines partizipativen Entscheidungsfindungsprozesses, der demokratischen Führung oder des gemeinsamen Eigentums nicht bewusst. Der Finanzmarkt bietet noch keine Anreize zur Unterstützung der Entwicklung von Sozialunternehmen. Nichtsdestotrotz zeigen private Investoren ein zunehmendes Interesse an Investitionen in soziales Unternehmertum.

Der Sektor der Sozialwirtschaft selbst befindet sich in Rumänien, wie auch in anderen Ländern der Region, noch im Aufbau. Das Bewusstsein der Zivilgesellschaft und die Bottom-up-Initiativen von Organisationen wie NRO sind nicht sehr ausgeprägt, und es gibt nur wenige Anzeichen für koordinierte Maßnahmen zur Förderung des sozialen Unternehmertums als Ganzes. Soziale Unternehmen sehen sich mit mehreren Einschränkungen konfrontiert, die mit dem begrenzten Verständnis des Konzepts, der unzureichenden gezielten Unterstützung durch die Behörden und der insgesamt begrenzten administrativen und politischen Kapazität der Regierung zusammenhängen, gezielte politische Maßnahmen für soziale Unternehmen zu konzipieren und umzusetzen.⁴³ Ein wichtiger Faktor für die Förderung des sozialen Unternehmertums ist die Anstoßwirkung der EU-Politik und -Finanzierung. Spezifische Bildungsprogramme, die sich mit sozialem Unternehmertum und Management befassen, sind ebenfalls ein Faktor, der das Ökosystem fördert. Es ist ein strategischer und integrierter Ansatz erforderlich, der eine konkretere staatliche Unterstützung umfasst.⁴⁴

⁴¹ Vamesu, Ancuta (2021): Barometrul economiei sociale din Romania 2021.

⁴² Vamesu, Ancuta (2024): Barometrul economiei sociale din Romania 2023, S. 32.

⁴³ Lambriu, Mihaela; Claudia Petrescu (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Rumänien, S. 79.

⁴⁴ Anca Draghici, Caius Luminosu et al. (2024), National Report on Social Entrepreneurship.





3.1.4 Slowenien

In Slowenien haben die Bürger einen ausgeprägten Gemeinschaftssinn, aber nur ein mäßiges Maß an bürgerschaftlichem Engagement.⁴⁵ Dennoch hat das Land eine lange Tradition der zivilgesellschaftlichen Selbstorganisation, die auf die "Geburt" der Handwerkszünfte und religiösen Wohltätigkeitsorganisationen im 13. und 14.th Jahrhundert zurückgeht. Diese Tradition wurde während der sozialistischen Periode unterbrochen - ähnlich wie in Rumänien, wo sich die heutige Zivilgesellschaft erst nach dem Fall des Kommunismus zu entwickeln begann. Nach dem EU-Beitritt Sloweniens im Jahr 2004 und dem EU Social Business Act (2011) erhielten Sozialunternehmen politische Unterstützung. Das Konzept wurde erstmals 2009 verwendet, als Pilotprojekte zur Unterstützung der Entwicklung von Sozialunternehmen mit Finanzierung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) begannen. Die Wirtschaftskrise im Jahr 2008 war ein zusätzlicher Katalysator für diese Entwicklung.

Für das Ziel des EU-finanzierten Projekts DigiFUNCollab ist es bemerkenswert, dass Mentoring und Initiativen zur Entwicklung von Fähigkeiten, die sich speziell an Sozialunternehmer richten, in Slowenien nur gelegentlich angeboten werden, insbesondere im Rahmen von EU-Projekten. Sie haben sich noch nicht zu einem dauerhaften und systematischen Ausbildungsangebot entwickelt. Darüber hinaus gibt es nur ein begrenztes Angebot an Weiterbildung und technischer Unterstützung für Gründer und Start-ups in Bezug auf die Entwicklung wirkungsorientierter Strategien, die für Sozialunternehmen unerlässlich sind, sowie auf die effektive Messung und Kommunikation sozialer Auswirkungen.⁴⁶ Daher ist der Ausbau von Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau im Bereich des sozialen Unternehmertums ein wichtiges Ziel für Slowenien.

In Slowenien sind die Zuständigkeiten für die Politik und den Rahmen der Leitlinien für soziales Unternehmertum auf verschiedene Ministerien verteilt.⁴⁷ Die regulatorische Verantwortung für das soziale Unternehmertum liegt beim Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Technologie. Eines seiner Ziele ist es, das unternehmerische Element in Sozialunternehmen zu stärken. Vor 2015 war das Ministerium für Arbeit, Familie, Soziales und Chancengleichheit der wichtigste Akteur, der für rechtlich anerkannte Sozialunternehmen zuständig war. Weitere wichtige Akteure, die für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen in diesem Bereich zuständig sind, sind der Rat für soziales Unternehmertum (der nach der Novelle des Gesetzes über soziales Unternehmertum von 2011 im Jahr 2018 in Rat für Sozialwirtschaft umgewandelt wurde). Der Rat setzt sich aus den Vertretern aller Minister, zwei Vertretern von Sozialunternehmen, einem Vertreter der Sozialpartner und einem Experten zusammen. Das Ministerium für öffentliche Verwaltung ist für die NGOs zuständig. Das Kabinett des Premierministers (Staatssekretär, der für den zivilen Dialog, die Koordinierung von Bürgerinitiativen und Sozialunternehmen zuständig ist) überwacht die Politik des sozialen Unternehmertums auf zentraler Ebene. Die lokalen Behörden (Gemeinden) haben jedoch auch die Möglichkeit, die regionale Entwicklung von Sozialunternehmen zu

⁴⁵ OECD (2022): Boosting Social Entrepreneurship and Social Enterprise Development in Slovenia. In-depth policy review, S. 15, verfügbar unter: <https://www.oecd.org/publications/boosting-social-entrepreneurship-and-social-enterprise-development-in-slovenia-8ea2b761-en.htm>.

⁴⁶ OECD (2022): Boosting Social Entrepreneurship and Social Enterprise Development in Slovenia, S. 64.

⁴⁷ OECD (2022): Förderung des sozialen Unternehmertums und der Entwicklung von Sozialunternehmen in Slowenien, S. 22.



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

unterstützen.⁴⁸

Während das Gesetz über soziales Unternehmertum aus dem Jahr 2011 zu einem eher engen Verständnis von sozialem Unternehmertum mit dem Schwerpunkt auf Sozialunternehmen beitrug, trug das geänderte Gesetz über soziales Unternehmertum aus dem Jahr 2018 dazu bei, die Unterschiede zwischen sozialen Unternehmen des Typs A, die sich mit spezifischen Maßnahmen für soziale Innovationen befassen, und sozialen Unternehmen des Typs B (Werkstätten für die soziale Eingliederung von schutzbedürftigen Personen wie Menschen mit Behinderungen) zu verwischen.

Es gibt ein breites Spektrum an Rechtsformen oder Statuten für Sozialunternehmen, da es noch keine nationale, zentralisierte Strategie gibt. Einem OECD-Bericht aus dem Jahr 2022 zufolge⁴⁹ stellt sich die Zahl der Rechtsformen von Sozialunternehmen in Slowenien wie folgt dar:

1. Es gibt 24 000 Vereinigungen, von denen nur 68 de jure als Sozialunternehmen eingetragen sind;
2. Es gibt 474 Genossenschaften, von denen nur 70 als legale Sozialunternehmen registriert sind;
3. Von den 288 verfügbaren Stiftungen in Slowenien ist nur 1 de jure als soziales Unternehmen eingetragen;
4. Von der hohen Zahl von 71 966 Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind nur 33 rechtlich als Sozialunternehmen eingetragen;
5. In Slowenien gibt es 3 760 private Institute, von denen 100 de jure Sozialunternehmen sind.

Die Diskrepanz zwischen der hohen Zahl der real existierenden Organisationen, die die Kriterien für die Einstufung als Sozialunternehmen erfüllen, und der geringen Zahl der gesetzlich anerkannten Sozialunternehmen kann auf den Mangel an steuerlichen und finanziellen Vorteilen für eingetragene Sozialunternehmen zurückzuführen sein. Das Hauptziel des Gesetzes über soziales Unternehmertum bestand vor allem darin, das politische Bewusstsein für diese Art von Organisationen zu schärfen. So zog das Gesetz über soziales Unternehmertum von 2011 nach Aussage mehrerer Interessenträger weniger unternehmerische Organisationen und Organisationen an, die durch wirtschaftliche Anreize, wie die Möglichkeit des Zugangs zu EU-Förderprogrammen, angetrieben wurden.

Die Entwicklung von Sozialunternehmen ist jedoch ein Thema für die slowenische Strategie für die Entwicklung der Sozialwirtschaft 2021-2031.

Viele Jahre lang war die von der slowenischen Regierung angebotene finanzielle Unterstützung für die Entwicklung des sozialen Unternehmertums sehr dürftig. Derzeit bezieht sich die finanzielle Unterstützung hauptsächlich auf Zuschüsse für die Start-up-Phase und Mikrofinanzierungen für das Wachstum und die Entwicklung bestehender Sozialunternehmen. Andere finanzielle Beiträge sind projektbezogen: COSME, HORIZON, ERASMUS +.

In Slowenien gibt es mehrere öffentliche Finanzierungsprogramme, die soziale Innovationen und

⁴⁸ Rakar, Tatjana; Zinka Kolarič (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Slowenien, S. 57.

⁴⁹ Der Bericht wurde bereits in der vorherigen Fußnote erwähnt: OECD (2022): Boosting Social Entrepreneurship and Social Enterprise Development in Slovenia, S. 31.





Sozialfirmen unterstützen. Das Ministerium für Arbeit, Familie, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit finanziert zwei davon:

1. **Das Programm Lernwerkstatt**, das den Teilnehmern eine sechsmonatige Ausbildung am Arbeitsplatz in der Sozialwirtschaft bot, unter anderem in Sozialunternehmen, Beschäftigungszentren und Unternehmen für Menschen mit Behinderungen.
2. **SocioLab** ist ein Programm, das die Entwicklung der Sozialwirtschaft in der Region Podravje unterstützt.

Darüber hinaus umfasst das slowenische Ökosystem für Sozialunternehmen spezialisierte lokale Vermittlungsstellen, die Inkubations-, Beschleunigungs- und andere Dienstleistungen für Sozialunternehmen anbieten. Bemerkenswerte Beispiele sind die Unternehmensgemeinschaft KNOF, Tkalka, eine Entwicklungsgenossenschaft in Maribor, DPlac in Ljubljana und das Centre Rotunda. Diese Organisationen unterstützen Sozialunternehmer bei der Entwicklung eines Geschäftsplans und der Suche nach geeigneten Finanzierungsquellen. Auch die Agentur SPIRIT investiert neben anderen innovationsbezogenen Initiativen in soziale Innovation und Unternehmertum und gewährt Zuschüsse für die strategische Umgestaltung von Unternehmen mit Hilfe von EU-Kohäsionsmitteln sowie Unterstützung durch das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Technologie. Start:up Slovenia ist ein öffentlich finanziertes nationales Innovationssystem zur Unterstützung und Förderung von Start-ups, einschließlich sozialer Unternehmen. Auf lokaler Ebene gibt es einige neue bewährte Verfahren, die darauf abzielen, Unterstützungssysteme für Sozialunternehmen zu schaffen, wie z. B. die Beteiligung von Business Support Centers an verschiedenen EU-finanzierten Projekten zur Förderung des sozialen Unternehmertums.

Insgesamt gibt es in Slowenien eine hohe Anzahl von De-facto-Unternehmen, die nicht als solche registriert sind. Die rechtliche Definition des Konzepts, wie sie im Gesetz über soziales Unternehmertum (2011) festgelegt und 2018 geändert wurde, ist recht eng und konzentriert sich auf die geschäftliche Dimension. Gemäß der Novelle von 2018 wird nicht zwischen Sozialunternehmen des Typs A, die spezifische Aktivitäten für soziale Innovation durchführen, und Sozialunternehmen des Typs B, die auf die soziale Integration von gefährdeten Gruppen abzielen, unterschieden. Initiativen für das Mentoring von Sozialunternehmern und die Entwicklung von angrenzenden Kompetenzen werden in Slowenien nur gelegentlich angeboten, meist finanziert durch EU-Projekte. Ein systematisches Ausbildungsangebot muss erst noch entwickelt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die rechtliche und politische Anerkennung des sozialen Unternehmertums in den vier Partnerländern Deutschland, Italien, Rumänien und Slowenien in direktem Zusammenhang mit dem öffentlichen Bewusstsein für dessen Nutzen und Beitrag zur jeweiligen Wirtschaft steht. Italien ist zwar das erste Land, das 1991 einen gesetzlichen Rahmen für soziales Unternehmertum verabschiedet hat, hielt es aber nicht für notwendig, einen nationalen politischen Rahmen zur Unterstützung von Sozialunternehmen zu schaffen. Im Gegensatz dazu haben Deutschland, Rumänien und Slowenien einen politischen Rahmen für die Entwicklung von Sozialunternehmen geschaffen, verfügen aber über eine eher neue und fragmentierte Gesetzgebung. Rumänien und Slowenien haben ihre Rechtsvorschriften für Sozialunternehmen nach dem EU Social Business Act (2011) und in engem Zusammenhang mit diesem entwickelt. Deutschland ist das einzige der vier Länder ohne eine klare Gesetzgebung für Sozialunternehmen, was auf die Vielfalt der Formate von Organisationen, die unter diese Kategorie fallen, und auf klare Regelungen des Wohlfahrtsstaates und seiner Strukturen zurückzuführen ist.



4 Vorbildliche Verfahren für soziales Unternehmertum

Die vier Projektländer Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien haben eine Vielzahl von bewährten Verfahren im Bereich des sozialen Unternehmertums eingeführt. Sie sind sehr vielfältig und reichen von der Unterstützung durch EU-Fördermittel (Slowenien, Rumänien) über das Angebot von Finanzberatung für soziale Start-ups durch Unterstützungsnetzwerke auf nationaler Ebene (wie die Organisation Finanzierungsagentur für soziales Unternehmertum FA-SE in Deutschland) bis hin zu einem speziellen nationalen Rechtsrahmen (Italien). Andere Best-Practice-Beispiele sind engagierte Organisationen, die ein soziales Ziel verfolgen und sich zumindest in einer der drei Dimensionen des sozialen Unternehmertums auszeichnen, die im EU Social Business Act (2011) definiert sind: unternehmerische Praktiken, soziale Dimension und Governance-Dimension. In diesem Kapitel werden ausgewählte bewährte Verfahren aus den vier Projektländern vorgestellt, die das Potenzial haben, andere zu inspirieren und auf andere Teile der Europäischen Union übertragen zu werden. Aus jedem Partnerland werden zwei bewährte Praktiken vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einzelnen Organisationen, die unabhängig von ihrer Rechtsform de facto als Sozialunternehmen gelten. Netzwerke für soziales Unternehmertum und Unterstützungsmechanismen werden in Kapitel 8 behandelt. Organisationen, die Ausbildung in sozialem Unternehmertum anbieten, sind das Hauptthema von Kapitel 5.

4.1.1 Italien

In Italien gibt es eine Vielzahl von bewährten Praktiken im Bereich des sozialen Unternehmertums. Ein übergreifendes Element des Kontextes, der die Entwicklung von Sozialunternehmen ermöglicht, ist ein spezieller nationaler Rechtsrahmen. Zwei von den italienischen Projektpartnern vorgeschlagene bewährte Verfahren werden im Folgenden vorgestellt.

1) BLUEAT - Die nachhaltige Fischerei, <https://www.blueat.eu/chisiamo>

MARISCADORAS SRL BENEFIT ist ein soziales Unternehmen, das sich zum Ziel gesetzt hat, die einheimischen Fischarten im Mittelmeer zu erhalten und sie vor anderen, nicht einheimischen Fischarten zu schützen, die sich aufgrund der Veränderung der Meeresumwelt im Mittelmeer ausbreiten. Die wahllose und räuberische Ausbreitung nicht einheimischer Meerestiere gefährdet das Überleben der einheimischen Ressourcen und damit die Arbeit tausender Familien, die ihren Lebensunterhalt mit handwerklicher Küstenfischerei und Küstentourismus verdienen. Die Organisation Blueat wurde von fünf jungen Frauen gegründet, die beschlossen, sich zusammenzutun, um Geschäfte zu machen und gleichzeitig einen Beitrag zur Erhaltung der Umwelt zu leisten. Dieses Beispiel für bewährte Praktiken befasst sich auch mit der Kluft zwischen den Geschlechtern, da Frauen in verschiedenen Wirtschaftszweigen oft unsichtbar und unterbezahlt sind.⁵⁰

Das Projekt für soziales Unternehmertum hat sich an digitale Selbstlernwege gehalten, und das Unternehmen hat Fähigkeiten entwickelt, mit denen es versucht, die Invasion der blauen Krabbe zu kontrollieren und sie in

⁵⁰ Fronzoni, Vasco; Melillo, Luigia (2024): Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum im Hochschulsektor in Italien.





die italienische Gastronomie zu integrieren. Durch die Einrichtung von Kleinstfilialen, Vereinbarungen mit Fischereigenossenschaften, Fischmarktmanagern, lokalen Verarbeitungs- und Konservenherstellern und den Vertrieb in der Gastronomie und im Handel wurde eine Linie für die Lebensmittelverarbeitung der blauen Krabbe geschaffen, um das Produkt aufzuwerten.

2) PONGOV CRONICITY - OBSERVATORY ON SOCIAL AND HEALTH INTEGRATION (OISS), <https://osservatoriocronicita.it/index.php/chi-siamo>; <https://www.oiss.it/>

Das Projekt PON GOV Chronicity ist Teil des Programms PON GOV Institutional Capacity 2014-2020, das einen wirksamen Beitrag zur Stärkung der öffentlichen Verwaltung leisten soll. Die Generaldirektion für Gesundheitsplanung des Gesundheitsministeriums ist in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion für Digitalisierung, Gesundheitsinformationssystem und Statistik Nutznießer des Projekts, das die Reorganisation von Prozessen des Chronifizierungsmanagements durch den Einsatz digitaler Technologien fördern soll. Ziel des Projekts ist es, die Einführung innovativer und nachhaltiger Modelle für das Management chronischer Erkrankungen zu fördern, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Darüber hinaus unterstützt das Projekt politische Entscheidungsträger bei der Verabschiedung von Maßnahmen im Gesundheitswesen. Die Integration von Versorgungsmodellen durch die Unterstützung von IKT ermöglicht die Entwicklung von Netzwerken zur Verbesserung der Versorgung bei gleichzeitiger Eindämmung der Ausgaben für chronische Krankheiten. Die Innovation liegt in der Entscheidung, sowohl auf zentraler als auch auf lokaler Ebene einen multiprofessionellen und multidisziplinären Ansatz zu fördern, der darauf abzielt, den Aufbau eines Instrumentariums zu unterstützen, das es den Regionen ermöglicht, gemeinsam mit den Gesundheitsbehörden und den Interessenvertretern Maßnahmen und Investitionen zu bewerten und zu planen, um die Herausforderung der Chronizität mit Hilfe der IKT zu bewältigen. Der wissenschaftliche Ansatz von PONGOV wurde von der EU-Kommission validiert und stärkt die Communities of Practice. Das Projekt schafft eine Sammlung bewährter Praktiken im Gesundheitswesen zum Thema Chronizität mit IKT und die dazugehörige Toolbox und Handbücher.

PONGOV als bewährtes Verfahren und wurde in das neue, von ANCI-Federsanità eingerichtete Observatorium für soziale und gesundheitliche Integration (OISS, <https://www.oiss.it/>) übertragen und umgesetzt. Die Idee einer Nationalen Beobachtungsstelle für die Integration von Sozial- und Gesundheitswesen entspringt der Notwendigkeit, die bisherigen Erfahrungen mit der systemischen Integration von Gesundheits- und Sozialfürsorge zu sammeln, und zwar auf der Grundlage des ganzheitlichen Ansatzes, der die aktuelle nationale und internationale Gesundheitsdebatte leitet. Dieser Ansatz macht die besten Erfahrungen den institutionellen Entscheidungsträgern und den öffentlichen und privaten Organisationen zugänglich, die an der Planung von Dienstleistungen arbeiten, die mit der sozioökonomischen und technologischen Entwicklung unserer Systeme und unserer Zeit Schritt halten.

4.1.2 Deutschland

Es ist eine Herausforderung, nur zwei bewährte Verfahren aus Deutschland auszuwählen, einem Land mit einer der höchsten Zahlen an Sozialunternehmen in Europa. Ein Beispiel ist eine Stiftung, die als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen ist. Das andere ist ein Sozialunternehmen. Beide Organisationen wurden aufgrund ihrer großen sozialen Wirkung ausgewählt.



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

Eine der größten Unternehmensstiftungen in Europa ist die Robert-Bosch-Stiftung (<https://www.bosch-stiftung.de/de>). Die Organisation wurde 1964 durch das Testament von Robert Bosch gegründet. Derzeit beschäftigt sie 170 Mitarbeiter in Stuttgart und Berlin und ist in 28 Ländern aktiv. Im Jahr 2023 erwirtschaftete sie einen Umsatz von 97 Millionen Euro. Die Robert-Bosch-Stiftung deckt mit ihren Förderungen und sozialen Projekten drei Bereiche ab:

1. Der Schwerpunkt Gesundheit ist eine zentrale Aufgabe, beginnend mit dem Robert-Bosch-Krankenhaus, das Robert Bosch 1940 einweihte. Derzeit unterhält die Stiftung 14 Projekte in 27 Ländern, die sich der Gesundheit widmen.
2. Im Bereich Bildung setzt sich die Stiftung für nachhaltige Kindertagesstätten und Schulen in Deutschland ein. Dazu arbeitet sie eng mit Akteuren aus Bildungseinrichtungen, Verwaltung, Forschung und Politik zusammen. Die Stiftung widmet sich mit derzeit 38 Projekten in fünf Ländern der Bildung.
3. Im Bereich Globale Fragen setzt sich die Robert Bosch Stiftung für ein friedliches Zusammenleben in der Welt ein. Die entwickelten Projekte greifen die aktuellen großen gesellschaftlichen Herausforderungen auf. Die Ziele der geförderten Projekte in diesem Bereich sind die Schaffung von dauerhaftem und inklusivem Frieden, der Abbau systemischer Ungleichheiten, die Begrenzung des Klimawandels durch nachhaltige Landnutzung, ein gutes Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft, die Stärkung der Demokratie und eine menschenwürdige Gestaltung der Migration. Dieser Bereich ist der größte: Derzeit führt die Stiftung 141 Projekte mit Bezug zu globalen Themen in 138 Ländern durch.

Die Robert Bosch Stiftung nutzt ein breites Spektrum an Förderinstrumenten in den Bereichen Bildung, Gesundheit und globale Fragen. Die Formen der Zusammenarbeit richten sich nach den Zielen und dem jeweiligen Bedarf. Die Stiftung fördert Themen, arbeitet bilateral in Partnerschaften oder geht Allianzen ein.

Neben der konkreten Projektförderung unterstützt die Stiftung auch offene Ideenentwicklungsprozesse zur frühzeitigen Lösung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen. Sie hilft, Institutionen, Vereine, Organisationen und Projekte in ihrer Entwicklung zu stärken, damit sie ihre Handlungsspielräume erweitern und nachhaltig wirken können. Dazu bietet die Stiftung eine bedarfsgerechte Förderung mit der notwendigen Flexibilität und dem Fokus auf gemeinsames Lernen.

Am Anfang eines jeden Projekts und eines jeden Projektförderprogramms steht eine konkrete Vorstellung von der gesellschaftlichen Herausforderung, die angegangen werden soll. Die Stiftung prüft zunächst, ob die Idee mit den Förderzielen und der Strategie der Stiftung vereinbar ist und ob die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, zum Beispiel hinsichtlich der Gemeinnützigkeit des Projekts. Entscheidet sich die Stiftung, die Projektidee weiter zu verfolgen, fassen die Antragsteller weitere Informationen in einem Projektantrag zusammen. Die Antragsteller definieren die Ziele, Zielgruppen und die geplante Wirkung ihres Projekts. Gleichzeitig können sie auch eine Projektskizze einreichen. Die Stiftung bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Idee und hilft bei der Antragstellung.

Der Antrag bildet die Grundlage für die Bewilligung der Förderung. Nach erfolgreicher Bewilligung des Projekts wird die Zusammenarbeit mit der Stiftung in einem Fördervertrag geregelt, der die Fördersumme und den genauen Förderzeitraum enthält. Außerdem vereinbaren Antragsteller und Stiftung einen Finanzierungsplan und einen Zahlungsplan für die Auszahlung des Förderbetrages.

Das zweite Good-Practice-Beispiel ist Social Bee (<https://www.socialbee.org/>), ein führendes soziales Arbeitsvermittlungsunternehmen (WISE), das darauf spezialisiert ist, Unternehmen mit Flüchtlingen und



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Migranten zusammenzubringen, die in Deutschland einen neuen Arbeitsplatz suchen. Social Bee ist eine bedarfsorientierte Vermittlungsplattform, die Unternehmen mit offenen Stellen und arbeitssuchende Flüchtlinge oder Migranten zusammenbringt. Die Organisation unterstützt Flüchtlinge und Migranten bei Ausbildungsmöglichkeiten, Weiterbildungen und dem Ausfüllen von behördlich geforderten Dokumenten. Die Beratung und Betreuung wird von den Unternehmen getragen und ist für die Flüchtlinge und Migranten kostenlos.

Social Bee hat erfolgreich mit über 290 Unternehmen zusammengearbeitet und über 1 200 erfolgreiche Vermittlungen durchgeführt, von denen über 89 % langfristig arbeiten.

Das Einstellungs- und Matching-Verfahren wird auf der Website des Unternehmens beschrieben. Zunächst analysiert die Organisation den Bedarf des Unternehmens und erstellt ein Anforderungsprofil. Dann suchen sie in ihrer Datenbank mit über 4 000 Arbeitssuchenden nach der Person, die dem Anforderungsprofil entspricht. Wenn die richtige Person gefunden wurde, hilft Social Bee beim Ausfüllen der erforderlichen Formulare und bei der Unterzeichnung des Vertrags. Darüber hinaus bietet die Organisation den neuen Mitarbeitern in den ersten Monaten Schulungen zu Soft Skills und Unterstützung an.

Für Flüchtlinge und Migranten läuft der Anwerbungsprozess wie folgt ab: Flüchtlinge und Migranten haben zwei Möglichkeiten: Erstens, sofort eine Beschäftigung zu finden. Social Bee hilft dabei, eine faire Bezahlung auszuhandeln, Hilfe bei der Arbeitserlaubnis zu bekommen, persönliche Hilfe bei der Bewerbung und die ersten Monate im neuen Job. Zweitens bietet Social Bee kostenlose Qualifizierungsprogramme und Unterstützung bei der Aufnahme einer neuen Tätigkeit an. Die Personen können auch aus der Ferne an den Qualifizierungsprogrammen teilnehmen. Außerdem hilft die Organisation beim Berufseinstieg und bei der Karriereentwicklung.

In Deutschland ist der Fachkräftemangel eines der wichtigsten Probleme auf dem Arbeitsmarkt. Soziale Unternehmen zur Arbeitsbeschaffung werden daher für die Wirtschaft insgesamt immer wichtiger.

4.1.3 Rumänien

In Rumänien wird eine beträchtliche Anzahl von Sozialunternehmen durch europäische Programme finanziert. Die meisten von ihnen verfügen nicht über das nötige Know-how, um nach dem Auslaufen der Zuschussfinanzierung andere Finanzierungsmechanismen einzusetzen. Ihre Lebensdauer ist auf drei bis fünf Jahre begrenzt, was mit der Dauer des EU-finanzierten Projekts übereinstimmt. Die ausgewählten Beispiele für bewährte Praktiken sind daher ein EU-finanziertes Projekt und ein Sozialunternehmen zur sozialen Eingliederung (WISE). Sie wurden aufgrund ihrer großen sozialen Auswirkungen ausgewählt.

Das erste gute Praxisbeispiel ist das Erasmus+ Projekt MyDigiCoop (<https://mydigicoop.eu/>). Das Projekt fördert sozial-kooperatives Unternehmertum in der Hochschulbildung. Sein Ziel ist die Förderung des sozial-kooperativen Unternehmertums in der Hochschulbildung durch die Ausstattung von Hochschulfachleuten mit innovativen Online-Tools und Kompetenzen zur Förderung des sozial-kooperativen Unternehmertums bei ihren Studierenden. Das Projekt ist eine strategische Partnerschaft, die von 3 Hochschuleinrichtungen und 3 KMU aus 4 verschiedenen europäischen Ländern verwaltet und entwickelt wird: Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften (HUHEZI) der Universität Mondragon, Spanien; Lucian-Bлага-Universität Sibiu (ULBS), Rumänien; Haaga-Helia University of Applied Sciences, Finnland; Senior Europa Sociadad



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Limitada (Kveloce), Spanien; Gestionet Multimedia, S.L. (Gestionet), Spanien; ACEEU (Akkreditierungsrat für unternehmerische und engagierte Hochschulen), Deutschland.

Die Projektziele zur Erreichung dieses Ziels sind:

1. Abbildung der Unternehmer- und Kooperationsprofile von Hochschulstudenten;
2. Gestaltung personalisierter Lernpfade für Hochschulstudenten mit dem Ziel, Hochschulpädagogen bei der Entwicklung der Kompetenzen der Studenten zu unterstützen;
3. Schaffung einer interaktiven virtuellen Plattform zur Unterstützung der Entwicklung der sozialen Genossenschaftswirtschaft und des sozialen Unternehmertums;
4. Bereitstellung der erforderlichen Fähigkeiten, Kompetenzen und Materialien für Lehrkräfte im Hochschulbereich zur Förderung des sozial-kooperativen Unternehmertums in ihren Lehrveranstaltungen;
5. Stärkung der Synergien und der Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen, Unternehmen aus dem öffentlichen und privaten Sektor und Verbänden durch die Einbeziehung ihrer Bedürfnisse in den Lehrgang.

Die Zielgruppen sind Studenten und (künftige) Jungunternehmer, Pädagogen und Fachleute im Bildungswesen.

Das zweite gute Beispiel ist das 2008 gegründete soziale Unternehmen Ateliere fără Frontiere (AFF, <https://atelierefarafrofrontiere.ro/>), das im Jahr 2024 von der Regierung als gemeinnützige Organisation anerkannt wird (durch den Regierungsbeschluss Nr. 156/22.04.2024). Die Organisation mit Sitz in der Region Bukarest und Ilfov arbeitet mit sozial schwachen Menschen und bereitet sie auf eine vollständige soziale und berufliche Eingliederung in den herkömmlichen Arbeitsmarkt vor, wobei auch die Umwelt berücksichtigt wird. Bisher haben sie 1 800 Personen bei der Wiedereingliederung und der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz unterstützt. Sie verfolgen dieses Ziel durch 4 Workshops zur Kreislaufwirtschaft:

1. educlick - sammelt Elektro- und Elektronikschrott, bereitet die IT-Geräte wieder auf und spendet sie an Schulen und in ländlichen Gebieten;
2. remesh - konzentriert sich auf das Upcycling von Werbebannern und -netzen, die in ethische und nachhaltige Modeprodukte umgewandelt werden;
3. bio&co farm - baut auf dem sozialen Bauernhof im Dorf Ciocanari biologisch zertifiziertes Gemüse an und vertreibt es wöchentlich in Bukarest;
4. logietic - führt Co-Packing-Aktivitäten wie das Verpacken, Etikettieren und Verladen nachhaltiger und verantwortungsvoller Produkte durch.

Die Organisation AFF setzt sich für die Verwirklichung der von der UNO festgelegten Ziele für nachhaltige Entwicklung ein.

Ein weiterer Tätigkeitsbereich der AFF ist die Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge bei der Arbeitssuche.

Ihre Werte sind Solidarität und Integration, systemische Entwicklung, Sorge für die Umwelt und die Menschen, Kreativität und Innovation, Unternehmergeist, Vertrauen und soziale Gerechtigkeit.

Die AFF organisiert auch verschiedene Workshops und Schulungen über die Kreislaufwirtschaft, die Sozialwirtschaft und das soziale Unternehmertum. Einige Workshops werden gemeinsam mit der Organisation RISE - The Romanian Network of Social Insertion Enterprises - angeboten. Außerdem werden



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



jährliche Tätigkeitsberichte auf der Webseite der Organisation veröffentlicht.

4.1.4 Slowenien

Ähnlich wie in Rumänien wurde das soziale Unternehmertum zu Beginn durch EU-Mittel unterstützt. Dementsprechend handelt es sich bei den beiden für die Präsentation ausgewählten Good-Practice-Projekten um ein EU-finanziertes Projekt. Wie in den vorherigen Fällen zeichnen sich die ausgewählten Beispiele durch einen hohen Wert der sozialen Auswirkungen aus.

Das erste Beispiel für eine gute Praxis ist das Erasmus+-Projekt SocialB (<https://socialb-erasmus.eu/>), das zwischen 2020 und 2023 durchgeführt wird. An dem Projekt waren Organisationen aus Irland, Griechenland, Italien und Slowenien beteiligt. Das Projekt zielte darauf ab, Bildungsinhalte im Bereich des sozialen Unternehmertums zu entwickeln, die sich an Sozialunternehmer, ihre unterstützenden Einrichtungen, Lehrkräfte an Sekundar-, Hochschul- und Fachhochschuleinrichtungen sowie an Studierende richten. Das Projekt befasste sich mit dem unterschiedlichen Entwicklungsstand des sozialen Unternehmertums in den einzelnen EU-Ländern und konzentrierte sich insbesondere auf Slowenien und Griechenland, wo es darauf abzielte, das soziale Unternehmertum zu fördern und zu verbessern.⁵¹

Das im Rahmen des SocialB-Projekts erstellte Lehrmaterial konzentrierte sich auf Schlüsselbereiche, die für die erfolgreiche Arbeit und das Wachstum von Sozialunternehmen entscheidend sind. Es umfasste 24 Lerneinheiten zu Themen wie soziale Innovation, Messung der sozialen Auswirkungen, Personalmanagement, Vorbereitung von Projektvorschlägen, Finanzierung, strategische Planung, Marketing und Vertrieb. Das Lernmaterial wurde über die E-Learning-Plattform des Projekts zur Verfügung gestellt. Alle Inhalte wurden ins Slowenische übersetzt.

Das zweite ausgewählte bewährte Verfahren ist das Zentrum für Wiederverwendung in Slowenien (<https://www.cpu-reuse.com/>), das Teil des USE-REUSE-Projekts ist und ein Netzwerk von Sozialunternehmen bildet, das sich auf ökologische Nachhaltigkeit und soziale Eingliederung konzentriert. Sie akzeptieren, diagnostizieren und restaurieren funktionsfähige Gebrauchtgeräte und bieten sie zu erschwinglichen Preisen an. Das Reuse-Zentrum ist ein Vollmitglied von Social Firms Europe CE FEC.

Das Reuse Center arbeitet als Sozialunternehmen und konzentriert sich nicht nur auf wirtschaftliche, sondern auch auf soziale und ökologische Ziele. Es arbeitet in mehreren Schlüsselbereichen:

1. Wiederverwendungsaktivitäten: Sie sammelt und sortiert Gegenstände von Privatpersonen und Unternehmen und sortiert sie nach Art und Zustand. Sie restauriert und verarbeitet die Gegenstände und verlängert so deren Lebensdauer. Sie verkauft und vertreibt die restaurierten Produkte zu erschwinglichen Preisen und fördert so eine Kultur der Wiederverwendung. Sie organisiert Workshops und Veranstaltungen, um die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Wiederverwendung von Gegenständen und der Kreislaufwirtschaft aufzuklären.
2. Entwicklung und Projektarbeit: Sie beteiligt sich an Entwicklungsinitiativen und Partnerschaften zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und der nachhaltigen Entwicklung. Sie arbeitet mit

⁵¹ Novac-Trunk, Anica; Valerij Dermol (2024), Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum.





Bildungseinrichtungen wie Schulen und Universitäten zusammen und bietet praktische Schulungen für Studenten an. Sie bezieht benachteiligte Gruppen ein und fördert deren soziale Eingliederung und Beschäftigungsmöglichkeiten.

3. Innovation: Sie unterstützt die Entwicklung neuer Techniken und Technologien zur Verbesserung der Verwertungs- und Recyclingprozesse. Sie arbeitet mit Start-up- und Technologieunternehmen zusammen, um neue Lösungen für die Kreislaufwirtschaft zu entwickeln.

Das Zentrum bietet Arbeitsplätze für Menschen aus sozial schwachen Gruppen, fördert sozial verantwortlichen Konsum und trägt zur Erhaltung der Umwelt im Einklang mit den von der UNO festgelegten SDG bei. Es hat seine Einheiten in verschiedenen Teilen Sloweniens: Ljubljana, Rogaska Slatina, Ormoz und Slovenske Konjice. In den Wiederverwendungsstellen in ganz Slowenien werden jedes Jahr 250 Tonnen brauchbare Gegenstände aus alten Produkten, Möbeln und Kleidung für die Weiterverwendung aufbereitet.

5 Bildung für soziales Unternehmertum in den teilnehmenden Ländern

Die verfügbare Übersichtsdokumentation über die Ausbildung zum sozialen Unternehmertum in den teilnehmenden Ländern (Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien) ist eher spärlich. Die verschiedenen nationalen Berichte bestätigen jedoch eine Zunahme von Forschung und Ausbildung in den vier Ländern. Zusätzlich zu den Schulungsangeboten von Praktikern und anderen Akteuren (einschließlich Geldgebern und politischen Entscheidungsträgern) ist eine breite Palette von Programmen und Instrumenten entstanden. Die Forschung wird als Schlüsselfaktor für die Anerkennung von Sozialunternehmen und sozialem Unternehmertum angesehen, insbesondere in mittel- und südosteuropäischen Ländern wie Slowenien und Rumänien. Insgesamt ist die Situation vielversprechend, obwohl es an synchronisierten Maßnahmen wie landesweiten Bildungsstrategien oder einer durchgängigen Berücksichtigung der Dimension des sozialen Unternehmertums in der unternehmerischen Ausbildung im Allgemeinen mangelt.⁵²

Insgesamt sind die Schulungs- und Ausbildungsangebote in den Ländern mit einer längeren Tradition in der Praxis des sozialen Unternehmertums, wie Italien und Deutschland, vielfältiger. In den Ländern Mittel- und Südosteuropas, wie Slowenien und Rumänien, sind die Ausbildungsangebote für soziales Unternehmertum eher verstreut und hängen immer noch in hohem Maße von EU-finanzierten Projekten ab, obwohl Universitäten und private Ausbildungsanbieter ausgewählte Kurse und sogar Studiengänge zu diesem Thema anbieten.

Bildungs- und Ausbildungsprogramme und -kurse für soziales Unternehmertum werden von Universitäten, anderen Hochschuleinrichtungen, privaten Ausbildungsanbietern und auch von EU-finanzierten Projekten angeboten. Darüber hinaus bieten in Italien und Deutschland auch Schulen Unterricht in sozialem Unternehmertum an.

In vielen Fällen gehen die im akademischen Kontext unternommenen Anstrengungen über die theoretische

⁵² Borzaga, Carlo, Giulia Galera et. al. (2020): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe. Comparative Synthesis Report, S. 95f.





Forschung hinaus, indem sie den Austausch und die Vernetzung von Praktikern, politischen Entscheidungsträgern und anderen wichtigen Akteuren innerhalb des Ökosystems fördern. Eine solche Vermittlerrolle wird bei der Lektüre der nationalen Berichte deutlich, obwohl sie bei der Beschreibung der Beiträge der Hochschulen zur Entwicklung von Sozialunternehmen in Europa oft übersehen wird.

Die folgende Darstellung der Bildungsangebote im Bereich soziales Unternehmertum in den Projektländern Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wird lediglich ein kurzer Abriss gegeben, um einige wichtige Aspekte hervorzuheben.

5.1.1 Italien

Italien verfügt über ein sehr gut etabliertes Bildungssystem für soziales Unternehmertum, das bis in die 1980er Jahre zurückreicht.⁵³ Die Bildungseinrichtungen in Italien bieten ein breites Spektrum an Kursen, formellen und informellen Schulungen für Studenten, Unternehmer, aber auch Schüler an. In den folgenden Abschnitten werden einige der wichtigsten Bildungsprogramme auf tertiärer Ebene vorgestellt.

1) MASTERGIS (<https://www.mastergis.eu/>) Universitärer Masterstudiengang in Management von Sozialunternehmen: Der Master GIS ist ein von der Universität Trient, EURICSE (Europäisches Forschungsinstitut für Genossenschafts- und Sozialunternehmen) und Fondazione Caritro angebotener Masterstudiengang. Das Studienprogramm zielt darauf ab, den Teilnehmern einen umfassenden und praktischen Ansatz zum Verständnis des Kontextes von Sozialunternehmen zu bieten, der es ihnen ermöglicht, sich strategisch zu positionieren und die Entwicklung und Innovation dieser Organisationen zu leiten.

Der Masterstudiengang richtet sich an Studierende aus verschiedenen akademischen Disziplinen. Er vermittelt die für soziales Unternehmertum erforderlichen Schlüsselkompetenzen durch Kurse, Forschung und Praktika. Er vermittelt bereits in einem frühen Stadium die Schlüsselkompetenzen, die für die erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen sozialwirtschaftlicher Organisationen erforderlich sind.

2) Universität Bocconi, Mailand (SDA Bocconi School of Management): https://www.sdabocconi.it/it/master-specialistici-full-time-executive/master-specialistici-executive-landing?utm_source=google&utm_medium=cpc&utm_campaign=w_IT_sdabocconi_pmax_master_performance&gad_source=1&gclid=Cj0KCQjw3vO3BhCqARIsAEWblcAe04AyP0srxgltP2NVwH6pkM6eqlJAtD00iB9xh70hCEB2M_KuoZkaApLJEALw_wcB&gclsrc=aw.ds

Bocconi bietet eine bahnbrechende Ausbildung in diesem Sektor. Sie führte 1993 den ersten italienischen Bachelor-Studiengang in Wirtschaftswissenschaften für gemeinnützige Unternehmen, Genossenschaften und soziale Organisationen ein. Heute bietet sie ein umfassendes Masterprogramm für das Management von Sozialunternehmen, Non-Profit-Organisationen und Genossenschaften an.⁵⁴

⁵³ Universität von Patras, Universität von Tor Vergata, Entwicklungsagentur Kozjansko (2020): O2.1 Report Literature Review, erstellt im Rahmen des Erasmus+ Projekts SocialB, S. 18.

⁵⁴ Fronzoni, Vasco; Melillo, Luigia (2024): Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum im Hochschulsektor in Italien.





3) Universität Bologna: Bekannt für ihr Angebot an Master-Studiengängen mit den Schwerpunkten Sozialwirtschaft, Wirtschaft und Management von gemeinnützigen Organisationen und Genossenschaften sowie für Spezialkurse in Fundraising für gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen: <https://www.unibo.it/it/studiare/dottorati-master-specializzazioni-e-altra-formazione/master/2024-2025/economia-della-cooperazione-muec-1>

4) Katholische Universität vom Heiligen Herzen, Mailand: Der Executive Master's in Social Entrepreneurship feiert seine sechste Auflage und unterstreicht die anhaltende Nachfrage und den Erfolg bei der Ausbildung künftiger Führungskräfte in diesem Bereich: <https://altis.unicatt.it/altis-master-terzo-settore-impresa-sociale-emptesis>

5) Social Entrepreneurship Open Camp, <https://socialopencamp.org/?lang=en>: Das Social Enterprise Open Camp ist eine Schulungs- und Vernetzungsmöglichkeit, die dem sozialen Unternehmertum und Impact Investing gewidmet ist. Referenten und Experten für soziales Unternehmertum aus der ganzen Welt werden vier Tage lang Schulungen vor Ort leiten. Die Dauer der jährlich stattfindenden Veranstaltung beträgt vier Tage.

Das Social Enterprise Open Camp ist ein einzigartiges Erlebnis, denn es bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, in einem Schmelztiegel von Wissen und Erfahrung ihre Fähigkeiten umzusetzen, Allianzen zu aktivieren und ihren Handlungsspielraum zu erweitern.

Das Social Enterprise Open Camp

- hat eine internationale Berufung,
- behält das Format eines 4-tägigen Intensiv-, Intensiv- und Wohncamps bei
- bietet Vernetzungsmöglichkeiten, um neue Ideen und Kooperationsmöglichkeiten zu schaffen
- ermöglicht es Sozial- und Umweltunternehmen, durch die Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren im Ökosystem zu wachsen
- bietet ein Programm mit Plenarsitzungen in Kombination mit Workshops, in denen Sozialunternehmer zusammen mit Investoren und Partnern aus dem Ökosystem ihre Erfahrungen und Geschäftsmodelle zur verantwortungsvollen Lösung kritischer sozialer und ökologischer Probleme austauschen.

5.1.2 Deutschland

Die neu entwickelte Nationale Strategie für soziale Innovationen und Unternehmen für das Gemeinwohl widmet ihr Handlungsfeld 8 (von 11 Handlungsfeldern) der Förderung der Kompetenzentwicklung für soziale Innovationen und Unternehmen für das Gemeinwohl. Laut der Nationalen Strategie sind die Bildungsangebote für Sozialunternehmen und soziale Innovationen nicht ausreichend und sollten ausgebaut werden, obwohl Deutschland zu den EU-Ländern mit der höchsten Anzahl an Sozialunternehmen gehört. Das Dokument schlägt vor, geeignete Lehr- und Lernprogramme zu sozialen Innovationen und Unternehmen für alle Altersgruppen auszubauen, das Bewusstsein für diese Themen zu schärfen und die entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln.

An den Universitäten werden bereits mehr und mehr Bildungsprogramme eingerichtet, einige davon mit staatlicher Unterstützung. Die Regierung ist bestrebt, diesen Trend weiter zu unterstützen.



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Die wichtigsten Anbieter von Forschungs-, Bildungs- und Qualifizierungsangeboten sind in der Regel öffentliche und kirchliche Hochschulen. Wohlfahrtsverbände, Genossenschaften, integrative und integrative Unternehmen haben ebenfalls Zugang zu Aus- und Weiterbildungsangeboten, die von spezialisierten Instituten innerhalb ihrer Verbandsstrukturen oder von diesen organisiert werden.

Jedes Bundesland beherbergt eine Reihe von Bildungsangeboten im Bereich des sozialen Unternehmertums, die von Kursen oder Ausbildungsmöglichkeiten bis hin zu kompletten Studienprogrammen und sogar Universitäten reichen, die sich der Vermittlung von Wissen in diesem Bereich widmen. Aufgrund der im Vergleich zu Slowenien und Rumänien großen Anzahl von Bildungsangeboten im Bereich des sozialen Unternehmertums werden hier nur einige wenige Arten von Bildungsangeboten hervorgehoben.

Zahlreiche öffentliche Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen, die den deutschen Wohlfahrtsverbänden angeschlossen sind, bieten Studiengänge für den "Dritten Sektor" oder "Management im sozialen Sektor" an, die sich auf spezielle Betriebswirtschaftslehre, Strategie oder Marketingmanagement usw. beziehen. Einige Einrichtungen gehen über die Lehre hinaus und bieten Beratungsdienste an, und einige finanzieren sogar Projekte zur sozialen Innovation.⁵⁵

(1) Im Jahr 2010 hat sich ein Kooperationsnetzwerk zwischen vier Münchner Hochschulen zur "Social Entrepreneurship Akademie" (Link: <https://seakademie.org/>) zusammengeschlossen. Sie verfügt über einen eigenen Studienplan mit Kursen, die von zweitägigen bis hin zu vollständigen, zertifizierten zweijährigen Programmen reichen. Sie unterstützt außerdem Existenzgründungen durch Gründerzentren und Beratungen und baut ein breites Netzwerk von Akteuren im Bereich des sozialen Unternehmertums auf.⁵⁶

(2) PHINEO tritt als größter Akteur auf, der zertifizierte Qualitätssicherung, Beratung und Bildung für soziale Initiativen anbietet. Es ist ein gemeinnütziges Unternehmen, das von der Deutschen Börse, der Bertelsmann Stiftung, KPMG, einer der vier umsatzstärksten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften der Welt, PricewaterhouseCoopers und der Stiftung Mercator gegründet wurde. (Link: <https://www.phineo.org/>)

(3) Eine akkreditierte Hochschuleinrichtung, die ausschließlich im Bereich des sozialen Unternehmertums lehrt, ist die Hochschule für Gesellschaftsgestaltung (Link: <https://hfgg.de/>) in Koblenz. Die Einrichtung wurde 2015 gegründet und ging aus einer zuvor kirchlich getragenen Hochschule, der Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung, hervor. Die Hochschule für Gesellschaftsgestaltung hat derzeit ca. 160 eingeschriebene Studierende, 100 Alumni.⁵⁷

Die University for Social Design lockt Studierende mit einem neuartigen Bildungskonzept für das Studium des sozialen Unternehmertums: Transformatives Lernen. Transformatives Lernen hat drei Säulen:

- Shattering - Auffinden der zugrunde liegenden Rahmenbedingungen, Denkmuster und sonstigen

⁵⁵ A. Buzdugan, A. Krauss, (2024), Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum im Hochschulsektor in Deutschland.

⁵⁶ Göler von Ravensburg, Nicole; Gorgi Krlev; Georg Midlenberger (2018): Social Enterprises and their Ecosystems in Europe. Länderbericht Deutschland, S. 89f.

⁵⁷ A. Buzdugan, A. Krauss, (2024), Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum im Hochschulsektor in Deutschland.





Voraussetzungen für die von den Schülern als wichtig erachteten gesellschaftlichen Probleme.

- Öffnung - Suche nach den Wurzeln gesellschaftlicher Probleme mit dem Ziel, Lösungen zu finden.
- Neuausrichtung - Suche nach Möglichkeiten für wirkungsvolle Veränderungen, die als Lösungen für wahrgenommene gesellschaftliche Probleme entwickelt werden, und Vorschläge für deren Umsetzung.

(4) Eine weitere Hochschuleinrichtung, die auf den Bereich des sozialen Unternehmertums abzielt, ist die Eberswalder Hochschule für nachhaltige Entwicklung. Ihre Website kann hier eingesehen werden: <https://www.hnee.de/en/Startseite/HNE-Eberswalde-Startseite-E9875.htm>).

Das Forschungsprofil der HNEE zeichnet sich durch die Konzentration auf die folgenden drei Forschungsbereiche aus:

1. Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums
2. Nachhaltige Produktion und Nutzung der natürlichen Ressourcen
3. Nachhaltige Bewirtschaftung der begrenzten Ressourcen

(5) Ein Beispiel für einen Studiengang in sozialem Unternehmertum bietet die Hochschule Neu-Ulm. Die Einrichtung bietet den Masterstudiengang Social Entrepreneurship for Sustainable Development mit einer Studiendauer von 3 Semestern an.

Ziel des Studiengangs ist es, den Studierenden zu vermitteln, wie soziales Unternehmertum genutzt werden kann, um innovative Lösungen für mehr ganzheitliche Nachhaltigkeit in unternehmerischen Geschäftsmodellen und in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu entwickeln. Die Studierenden werden auf unternehmerische und verantwortungsvolle Führungspositionen im Nachhaltigkeitsmanagement, Innovationsmanagement und internationalen Management in Unternehmen, staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen vorbereitet. Die Lehrveranstaltungen werden komplett in englischer Sprache abgehalten. Der Studiengang kombiniert - einmalig in Deutschland - die drei Themenschwerpunkte Social Entrepreneurship, Nachhaltigkeitsmanagement und internationale Entwicklungszusammenarbeit und bringt die Studierenden durch Projektarbeit und Gastvorträge mit internationalen Praktikern aus diesen Bereichen in Kontakt. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer, wie sie eigene Innovationsideen und Geschäftsmodelle zur Lösung gesellschaftlicher Probleme entwickeln können. (Link zum Studienprogramm: <https://www.hnu.de/studium/studiengaenge/masterstudiengaenge/social-entrepreneurship-for-sustainable-development-ma>).

Obwohl die Bildungsangebote im Bereich des sozialen Unternehmertums in Deutschland sehr zahlreich sind, fehlt noch ein zentraler Ansatz. Die Nationale Strategie für soziales Unternehmertum soll dies abdecken und setzt einen übergreifenden Rahmen mit bundesweit gültigen Leitlinien für sozialunternehmerische Bestrebungen.

5.1.3 Rumänien

Obwohl Bildungsprogramme eine wichtige Rolle bei der Anerkennung von sozialem Unternehmertum spielen, gibt es in Rumänien immer noch nur wenige entsprechende Angebote. Die Ausbildungsangebote werden teilweise von Universitäten, teilweise von privaten Institutionen und auch im Rahmen von EU-finanzierten Projekten angeboten.



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Seit 2019 ist die Zahl der Bildungsangebote der Universitäten leicht zurückgegangen.⁵⁸ Die Kurse, die zuvor von der Wirtschaftsakademie Bukarest (ASE) und der Nationalen Schule für Politik- und Verwaltungswissenschaften Bukarest (SNSPA) angeboten wurden, werden nicht mehr durchgeführt. Andere Hochschuleinrichtungen bilden jedoch weiterhin Studenten in sozialem Unternehmertum aus, wie z. B.:

(1) Babeş-Bolyai Universität (UBB), Cluj-Napoca: Master in Sozialarbeit und Sozialwirtschaft: <https://socasis.ubbcluj.ro/program/asistenta-sociala-si-economie-sociala/>: Die Dauer des Masterstudiengangs beträgt vier Semester. Er zielt darauf ab, das Fachwissen aus dem wirtschaftlich-administrativen Bereich in die Praxis der sozialen Organisationen, der Sozialhilfe und der Eingliederungsarbeit im Allgemeinen zu übertragen. Es handelt sich um einen interdisziplinären Studiengang, der sich an Absolventen der Sozialen Arbeit, der Wirtschaftswissenschaften, der Soziologie, der Rechtswissenschaften, der Politik- und Verwaltungswissenschaften, der Kommunikationswissenschaften sowie an bereits im Sozialhilfesystem tätige Fachleute richtet. Es handelt sich um einen gemeinsamen Masterstudiengang, der in Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen in der Europäischen Union durchgeführt wird: Fachhochschule - FH Campus Wien (Österreich), Fachhochschule München (Deutschland), Institut Regional de Travail Social Poitiers (Frankreich), Universität Debrecen (Ungarn), Universität Ostrava (Tschechische Republik), Fachhochschule Luzern (Schweiz). Der Master ist praxisorientiert und verbindet theoretisches mit praktischem Wissen.

Mit dem Programm werden folgende Ziele verfolgt:

- Vermittlung von Kompetenzen für die Planung, Gründung und Führung von sozialwirtschaftlichen Einrichtungen,
- die empirisch-wissenschaftliche Forschung und die Entwicklung neuer Konzepte und Modelle in der Sozialarbeit und der Sozialwirtschaft zu fördern,
- die europäischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Sozialwirtschaft und die Sozialarbeit zu verstehen.

Erworbene Kompetenzen: Kenntnisse über Sozialwirtschaft und Sozialarbeit; Kenntnisse über Finanzmanagement, Buchhaltung und Kostenanalyse; Entwicklung der Fähigkeit zur Analyse sozialer Fragen und politischer Maßnahmen; Fähigkeiten zur Arbeit in interkulturellen Projekten; Schulung in der Umsetzung und Bewertung von Sozialprogrammen und -dienstleistungen; Befähigung zur Umsetzung von unternehmerischem Denken in unternehmerisches Handeln; Möglichkeiten zur Interaktion mit Modellen bewährter Verfahren in der Sozialwirtschaft in Europa.

(2) Westliche Universität Timisoara (UVT): Master of Social Entrepreneurship and Community Development: <https://admitere.uvt.ro/program/antreprenariat-social-si-dezvoltare-comunitara/>: Der Masterstudiengang hat eine Dauer von zwei Jahren. Er zielt darauf ab, kohärent die Kompetenzen und beruflichen Fähigkeiten zu artikulieren, die von Fachleuten in der Sozialwirtschaft und der Gemeindeentwicklung benötigt werden, die zur nachhaltigen Valorisierung von Gemeinschaftsressourcen, zur Erhöhung der Beschäftigung für benachteiligte Menschen und zur Entwicklung von nachhaltigen

⁵⁸ Anca Draghici, Caius Luminosu et al. (2024), National Report on Social Entrepreneurship.





sozioökonomischen Interventionsinstrumenten beitragen können.

Die Hauptziele dieses Masterstudiengangs sind:

- Ausbildung von Fachleuten für soziales Unternehmertum und kommunale Entwicklung zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklungsprozesse auf kommunaler Ebene, einschließlich marginalisierter Gemeinschaften;
- Schulung von Mitarbeitern in Organisationen der Sozialwirtschaft und der kommunalen Entwicklung, einschließlich Personen, die an der Gründung von Sozialunternehmen in Form von sozialem Unternehmertum interessiert sind;

Erworbene Kompetenzen: Anwendung spezifischer Instrumente der sozialen Governance in universitären und kommunalen praktisch-territorialen Kontexten, Anwendung spezifischer Instrumente zur Identifizierung sozialer Bedürfnisse - soziale Diagnose in verschiedenen Gemeinschaften, sozialen und organisatorischen Kontexten, Anwendung des konzeptionellen und methodischen Instrumentariums, das für den Bereich der Soziologie spezifisch ist, bei der Lösung von Problemen im Bereich der Organisation und des sozialen Unternehmertums, vergleichende Analyse von Modellen des sozialen Unternehmertums, sozialer Unternehmen, Soziale Verantwortung von Unternehmen und konventionelle Geschäftsmodelle, Entwicklung eines Finanzierungsantrags für die Gründung und Entwicklung eines Sozialunternehmens, Übernahme von Verantwortung für die Beteiligung an der Schaffung und Verwirklichung eines integrativen Arbeitsumfelds im Rahmen beruflicher und sozialer Aktivitäten, Entwicklung von Partnerschaften zwischen Sozialunternehmen und verschiedenen Akteuren des Gemeinwesens und ihrer Verwaltung, Lösung von Problemen, die für das organisatorische Umfeld und das soziale Unternehmertum spezifisch sind.

Darüber hinaus bieten die Universität Bukarest und die Universität Oradea einige Kurse in sozialem Unternehmertum als Teil anderer Bachelor- und Masterstudiengänge an.⁵⁹ Darüber hinaus bieten einige EU-finanzierte Projekte auch Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich des sozialen Unternehmertums an. Seit 2019 wurden in Rumänien 37 Erasmus+-Projekte (einschließlich Mobilitätsaktivitäten, Leitaktion 1) mit Schwerpunkt auf sozialem Unternehmertum gefördert.⁶⁰

Eine wichtige zertifizierte Ausbildung in sozialem Unternehmertum wird von einer privaten Stiftung angeboten:

(3) Stiftung "Alaturi De Voi" (ADV), ADV-Akademie, privater Verein/NGO: Ausbildung zum/zur Unternehmer/in in der Sozialwirtschaft (zertifiziert): <https://academiaadv.ro/curs-antreprenor-in-economia-sociala-specializare/>: Der Kurs wird nur auf Anfrage für juristische Personen durchgeführt, die eine Gruppe von mindestens 15 Personen stellen können, und hat eine Dauer von 180 Stunden (60 Stunden Theorie + 120 Stunden praktische Erfahrung). Das für die Teilnahme an dem Kurs erforderliche Bildungsniveau ist der Sekundarbereich, der mit dem Abitur abgeschlossen wird und mit einem vom Ministerium für Arbeit und

⁵⁹ Lambriu, Mihaela; Claudia Petrescu (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Rumänien, S. 75.

⁶⁰ Vgl. eine Suche auf der Website <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/projects>.





soziale Solidarität ausgestellten Zertifikat endet.

Zu den Kursinhalten gehören: Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie; Entwicklung des Geschäftsplans; Unternehmensführung; Ausarbeitung des sozialen Projekts des Unternehmens; Management der sozialen Tätigkeit; Förderung des sozialen Unternehmertums; Vertretung der Organisation in den Außenbeziehungen.

Die Ausweitung des Schulungsangebots im Bereich des sozialen Unternehmertums wird das Bewusstsein für das Thema und seine Bedeutung als Motor der Sozialwirtschaft in Rumänien erhöhen. Das Projekt DigiFunCollab soll zu diesem Ziel beitragen.

5.1.4 Slowenien

In Slowenien haben sich viele Hochschuleinrichtungen mit der Forschung zu Sozialunternehmen befasst oder das Konzept seit 2010 in ihre Lehrpläne aufgenommen. Derzeit bieten mehrere Fakultäten verschiedener slowenischer Universitäten Kurse zu sozialen Unternehmen an.⁶¹ Darüber hinaus bieten private Bildungsanbieter Ausbildungsprogramme mit dem Schwerpunkt soziales Unternehmertum an. Darüber hinaus werden im Rahmen von EU-finanzierten Projekten Schulungsangebote zu diesem Thema entwickelt.

Im Rahmen des Erasmus+-Projekts SocialB (2020-2023) kann ein Überblick über das Kursangebot im Bereich soziales Unternehmertum auf tertiärer Ebene in Slowenien eingesehen werden.⁶²

Die Universität Ljubljana bietet im Rahmen ihrer akademischen B.A.- und M.A.-Studiengänge mehrere Kurse zu sozialem Unternehmertum an. An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften befasst sich ein Wahlpflicht-Masterkurs im Rahmen des Studienprogramms Entrepreneurship mit diesem Thema. Der Kursinhalt umfasst:⁶³

- Abgrenzung von Unternehmertum, sozialem Unternehmertum (SE) und dem gemeinnützigen Sektor
- Entwicklung von Sozialunternehmen und theoretische Grundlagen von Sozialunternehmen
- Soziales Unternehmertum im privaten, öffentlichen und gemeinnützigen Sektor
- Vorteile und Herausforderungen von Sozialunternehmen; Bereiche und Formen sozialer unternehmerischer Aktivitäten
- Sozialunternehmen in Slowenien, der EU, den USA und in Entwicklungsländern sowie Beispiele für bewährte Verfahren
- Profil eines sozialen Unternehmers
- Rechtliche Aspekte von Sozialunternehmen
- Finanzierung von sozialem Unternehmertum und Impact Investing, Wettbewerbe und Auszeichnungen

⁶¹ Rakar, Tatjana; Z. Kolarič (2019): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Slowenien, S. 64.

⁶² Universität von Patras, Universität von Tor Vergata, Entwicklungsagentur Kozjansko (2020): O2.1 Report Literature Review, erstellt im Rahmen des Erasmus+ Projekts SocialB, S. 23.

⁶³ http://www.ef.uni-lj.si/content/static_slovene/predmet/predmet.asp?l=100&li=1013&predmet_id=196534.





- Soziale Auswirkungen und ihre Messung; Schaffung eines förderlichen Umfelds für soziale Unternehmen; soziale und ökologische Innovationen

Die SASS School of Advanced Social Studies in Nova Gorica bietet einen Einführungskurs in soziales Unternehmertum als Wahlfach für ihre Bachelor-Studenten an.⁶⁴ Der Inhalt des Kurses ähnelt dem der Universität von Ljubljana,⁶⁵ :

- Einführung in den Bereich des sozialen Unternehmertums und Definition des Konzepts
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen sozialem und unternehmerischem Unternehmertum (Sozialwirtschaft vs. klassische Wirtschaft; gemeinnütziger bzw. Dritter Sektor vs. Privatsektor)
- Das Social Venture als neues Denkmodell, das "soziale" und "wirtschaftliche" Leistungskriterien verbindet
- Die Auswirkungen sozialer Trends und externer Faktoren wie PEST (Politik, Recht, Wirtschaft, Soziokultur, Technologie) auf soziale Unternehmen
- Die Auswirkungen interner Faktoren eines Sozialunternehmens (persönliche Eigenschaften des Sozialunternehmers wie Kreativität, Vorerfahrung, kognitive Faktoren und sein soziales Netzwerk, die Organisationskultur seines Unternehmens, die Sozialstruktur, finanzielle Zwänge, die Qualität der Humanressourcen, widersprüchliche Bedürfnisse der Beteiligten usw.)
- Soziales und intellektuelles Kapital des Unternehmens als Grundlage und Rahmen für das sozialunternehmerische Vorhaben
- Besonderheiten der Führung und des Managements von Sozialunternehmen;
- Die Auswirkungen des sozialen Unternehmertums auf den sozialen Wandel und die nachhaltige Entwicklung (z. B. Verringerung der Arbeitslosigkeit gefährdeter Gruppen, Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit und Philanthropie usw.)
- Soziale Verantwortung von Unternehmen im Bereich des sozialen Unternehmertums: Herausforderungen und Gefahren im 21.
- Abschließende Debatte: eine kritische Reflexion über die Möglichkeit einer erfolgreichen Umsetzung des sozialen Unternehmertums in der täglichen Geschäftspraxis und im sozialen Umfeld

Private Anbieter von Erwachsenenbildung auf tertiärer Ebene, wie z. B. das GEA College, bieten einen Wahlkurs über soziales Unternehmertum im Rahmen ihres B.A.-Studiengangs in Entrepreneurship an, der unter folgendem Link zu finden ist: <https://gea-college.si/en/fakulteta/entrepreneurship/programmepresentation/>. Der Inhalt des Kurses ähnelt den von der Universität Ljubljana und der FUDS angebotenen Inhalten:

- Merkmale der Sozialwirtschaft und ein historischer Überblick über das soziale Unternehmertum
- Dimensionen des sozialen Unternehmertums.
- Merkmale des sozialen Unternehmers.
- Auswirkungen des sozialen Unternehmertums auf die Umwelt.

⁶⁴ https://www.fuds.si/wp-content/uploads/2020/07/IZB.SMVS_UVOD-V-SOCIALNO-PODJETNISTVO.pdf.

⁶⁵ Novac-Trunk, Anica; Valerij Dermol (2024), Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum.





- Rechtliche Aspekte des sozialen Unternehmertums; finanzielle Aspekte des sozialen Unternehmertums
- Führung und Management im sozialen Unternehmertum; Mitwirkung der Arbeitnehmer und Einfluss der internen Interessengruppen im sozialen Unternehmertum.
- Bedarfsermittlung, Produktentwicklung in sozialen Unternehmen.
- Die Rolle des Marketings und der Marketingkommunikation in Sozialunternehmen.
- Soziales Unternehmertum in der Praxis - Fallstudien.

Darüber hinaus werden im Rahmen von EU-finanzierten Mehrjahresprojekten Schulungsangebote für soziales Unternehmertum entwickelt. Das bereits erwähnte Projekt SocialB hat ein Training entwickelt, das zwischen 2020 und 2023 in den Partnerländern Italien, Slowenien, Irland und Griechenland durchgeführt wird. Die Ausbildungsthemen umfassen:

- Geschichte und Entwicklung der Sozialunternehmen in Europa
- Einführung in soziale Innovationen
- Wachstumsstrategien und langfristige Rentabilität von Projekten sozialer Unternehmen
- Marktbewertung und Wettbewerbsfähigkeit
- Fundraising und Finanzierungsmodelle für Sozialunternehmen
- Marketing-, Verkaufs- und Netzwerkfähigkeiten.

Trotz der wachsenden politischen Unterstützung für soziales Unternehmertum in Slowenien ist es notwendig, das entsprechende Bildungsangebot zu erweitern. Das im Rahmen des DigiFUNCollab-Projekts angebotene Training trägt zu diesem Ziel bei.

Insgesamt gibt es in Italien und Deutschland ein breites Angebot an Kursen zu sozialem Unternehmertum sowohl im Hochschulbereich als auch in der Erwachsenenbildung. Dies kann ein Ergebnis der langen Tradition von Sozialunternehmen und Wohlfahrtsverbänden in beiden Ländern sein. Das Bildungsangebot im Bereich des sozialen Unternehmertums in Rumänien und Slowenien ist eher fragmentiert und wird konsequent mit Unterstützung von EU-finanzierten Projekten aufgebaut. In beiden Ländern gibt es nur wenige Universitäten, die Kurse oder Studienprogramme im Bereich des sozialen Unternehmertums anbieten. Auch einige wenige Organisationen für Erwachsenenbildung bieten Schulungen zu diesem Thema an. Mit der Unterstützung des EU-geförderten Projekts DigiFUNCollab kann das jeweilige Bildungsangebot gestärkt und Kapazitäten für die Weiterbildung in diesem Bereich aufgebaut werden.

6 Vergleich der von Sozialunternehmern in den teilnehmenden Ländern benötigten Kompetenzen

In diesem Kapitel schlagen die Projektpartner eine Reihe von Kompetenzen vor, die von Sozialunternehmern benötigt werden. Als Inspiration diente ihnen die EntreComp-Broschüre über unternehmerische Kompetenzen.⁶⁶ Für die Auswahl führte jede Partnerorganisation eine Fokusgruppe mit fünf Teilnehmern durch und erstellte zwei Berichte: einen Fokusgruppenbericht und einen nationalen Bericht über soziales

⁶⁶ Hier ist eine Langfassung des EntreComp-Taschenbuchs für angehende Unternehmer erhältlich: <https://entrecampeurope.eu/wp-content/uploads/EntreComp-Europe-Pocket-Book-for-Aspiring-Entrepreneurs.pdf>.





Unternehmertum.

Jede Partnereinrichtung hatte die Aufgabe, mindestens fünf Kompetenzen auszuwählen, die für Sozialunternehmer wichtig sind. Die Ergebnisse wurden in drei Kategorien eingeteilt, wobei die spezifischen Unterschiede zwischen allgemeinem Unternehmertum und sozialem Unternehmertum und die erforderlichen persönlichen Kompetenzen berücksichtigt wurden:

1. Allgemeine unternehmerische Kompetenzen: Diese Kategorie umfasst Kompetenzen, die mit den in der EntreComp-Broschüre vorgeschlagenen Kompetenzen übereinstimmen.
2. Kompetenzen für soziales Unternehmertum: Diese Kategorie umfasst Kompetenzen, die für Sozialunternehmer spezifisch sind. Es wurden nur zwei Kompetenzen genannt, die nicht zu den allgemeinen unternehmerischen Kompetenzen gehören: Die Verwendung des Social Business Model Canvas und die Messung der sozialen Auswirkungen. Letztere kann unter der allgemeinen unternehmerischen Kompetenz der Bewertung der Folgen und Auswirkungen von Ideen (Teil der EntreComp-Kompetenz 1.5 Ethisches und nachhaltiges Denken) eingeordnet werden. Die Messung der Auswirkungen ist jedoch von grundlegender Bedeutung für Sozialunternehmen, die auf die Lösung von Problemen der Gemeinschaft abzielen. Daher wurde sie separat in die Kategorie der Kompetenzen für soziales Unternehmertum aufgenommen.
3. Persönliche Kompetenzen: Diese Kategorie umfasst Kompetenzen, die den Personen, die soziales Unternehmertum betreiben, eigen sind, wie Proaktivität, Einzel- und Teamarbeit, aber auch Digital- und Datenkompetenz.

Die Kompetenzen werden in einem allgemeinen Übersichtsdiagramm und in einer nach Ländern gegliederten Tabelle dargestellt. Die nachstehende Tabelle (Abb. 2) zeigt die nach Ländern gegliederten Kompetenzen.

Die beiden spezifischen Kompetenzen für soziales Unternehmertum, die Verwendung des Social Business Model Canvas (2 Nennungen) und die Messung sozialer Auswirkungen (2 Nennungen), werden nur von der deutschen Fokusgruppe genannt. Für die Teilnehmer der Fokusgruppe in Deutschland müssen Sozialunternehmen einen Schwerpunkt auf die Entwicklung sozialer Auswirkungen legen.

Die von allen Partnern genannten Kompetenzen gehören zur Gruppe der allgemeinen unternehmerischen Kompetenzen. Dementsprechend müssen Unternehmer nach den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG)⁶⁷ arbeiten (5 Nennungen) und die strategische Planung kennen (einschließlich der Bewertung von Risiken, des Ansatzes für Arbeitsziele, der Erstellung und Umsetzung einer Vision) (insgesamt 7 Nennungen).

⁶⁷ <https://sdgs.un.org/goals>.



Domain	Competence	Sum	DE	IT	ROU	SI
Social Entrepreneurship	Measuring impact / The results staircase	2	2			
	Social Business Model Canvas	2	2			
Personal competencies	Social competences, including individual & team work, networking	4	1		2	1
	Data literacy, digital literacy	2	1	1		
	Ethical values/thinking	3			2	1
	Creativity, innovation	3	1		1	1
	Proactivity	1	1			
	Tolerating mistakes	1	1			
	Resilience	1	1			
	Systemic thinking	1	1			
	Empathy	1				1
	Self-awareness	1	1			
Entrepreneurship overall	Sustainable Development Goals	5	1	1	1	2
	Project management	5	3		1	1
	Management (including self-management and time management, management of resources; financial management)	4	2		1	1
	Marketing and Sales, including negotiation skills	3	2		1	
	Legal issues	2	1			1
	Strategic Planning, including evaluating risks; work objectives approach; vision	7	1	1	4	1
	Recognising opportunities	1				1
	Context analysis (micro-environment, corporate environment, external factors, STEEP factors - social, technical, economical, ecological, political)	3			2	1
	Cooperative competition	1	1			
	Intercultural competences	1	1			
	Concept evaluation & valorisation	1				1
	Multidisciplinary approach	1		1		
Codesign, orientation towards the target	1		1			
TOTAL		57	24	5	15	13

Abb. 2 Von Sozialunternehmern in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien benötigte Kompetenzen



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Darüber hinaus ist Projektmanagement eine allgemeine unternehmerische Kompetenz, die von den meisten Partnern als sehr wichtig erachtet wird (fünfmal genannt).

Das allgemeine Management gehört zu den am häufigsten genannten unternehmerischen Kompetenzen (4 Nennungen). Dazu gehören auch: Selbstmanagement, Zeitmanagement, Management von Ressourcen und Finanzmanagement.

Zwei allgemeine unternehmerische Kompetenzen werden jeweils dreimal genannt: Marketing und Vertrieb (einschließlich Verhandlungsgeschick) und Kontextanalyse (Mikroumgebung, Unternehmensumfeld, externe Faktoren, STEEP-Faktoren - soziale, technische, wirtschaftliche, ökologische und politische Faktoren).

Die Kenntnis von Rechtsfragen ist eine unternehmerische Kompetenz, die von den Projektpartnern zweimal erwähnt wurde.

Mehrere unternehmerische Kompetenzen wurden jeweils einmal erwähnt: Erkennen von Chancen, kooperativer Wettbewerb, interkulturelle Kompetenzen, Bewertung und Valorisierung von Konzepten, Anwendung eines multidisziplinären Ansatzes, Mitgestaltung und Zielorientierung.

Von den persönlichen Kompetenzen, die Sozialunternehmer benötigen, wurde keine von allen Partnern genannt. Die persönliche Fähigkeit, die am häufigsten genannt wurde, war die soziale Kompetenz (einschließlich Einzel- und Teamarbeit, Vernetzung) (4 Nennungen).

Zwei persönliche Kompetenzen wurden jeweils dreimal genannt: ethische Werte/Denken und Kreativität (einschließlich Innovation).

Eine persönliche Kompetenz wurde zweimal erwähnt: digitale Kompetenz und Datenkompetenz.

Darüber hinaus wurden einige Kompetenzen jeweils einmal genannt: Proaktivität, Fehlertoleranz, Belastbarkeit, systemisches Denken, Einfühlungsvermögen und Selbsterkenntnis.

Um die Kompetenzen zwischen den teilnehmenden Ländern zu vergleichen, kann es nützlich sein, die Kompetenzen zu betrachten, die nur von einem der Partnerländer genannt wurden.

Unter den spezifischen Kompetenzen des sozialen Unternehmertums nannte die deutsche Fokusgruppe die Arbeit mit dem Social Business Model Canvas (1 x) und die Wirkungsmessung (1 x). Dies zeigt die besondere Bedeutung, die die deutsche Fokusgruppe dem Wirkungsaspekt des sozialen Unternehmertums beimisst.

Unter den persönlichen Kompetenzen nannte die deutsche Fokusgruppe mehrere Fähigkeiten (jeweils 1 x): Proaktivität, Belastbarkeit, Fehlertoleranz, systemisches Denken und Selbstbewusstsein. Die slowenische Fokusgruppe fügte der Liste der von Sozialunternehmern benötigten persönlichen Kompetenzen Empathie hinzu.





Darüber hinaus wurden mehrere unternehmerische Kompetenzen nur von einer nationalen Fokusgruppe wie folgt genannt: Die slowenische Fokusgruppe erwähnte das Erkennen von Chancen sowie die Bewertung und Valorisierung von Konzepten (jeweils 1 x).

Die italienische Fokusgruppe hob den multidisziplinären Ansatz und das Codesign (Ausrichtung auf das Ziel) als wichtige unternehmerische Kompetenzen hervor (je 1 x).

Die deutsche Fokusgruppe nannte kooperativen Wettbewerb und interkulturelle Kompetenzen als sehr wichtig für Unternehmer, die an sozialen Problemen arbeiten (je 1 x).

Die Ergebnisse der vier Fokusgruppen, die von den Partnerinstitutionen in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien durchgeführt wurden, zeigen, dass alle Länder eine Reihe ähnlicher Kompetenzen für Sozialunternehmer benannt haben. Es wurden jedoch auch einige Unterschiede zwischen den teilnehmenden Ländern bei der Wahrnehmung der von Sozialunternehmern benötigten Kompetenzen festgestellt. Deutschland war das einzige Land, das die Messung sozialer Auswirkungen als eine spezifische Kompetenz nannte, die von Sozialunternehmern benötigt wird. Alle anderen Partner konzentrierten sich mehr auf allgemeine unternehmerische und persönliche Kompetenzen und zeigten eine unklare Abgrenzung zwischen allgemeinen Unternehmen und Sozialunternehmen, obwohl letztere in Italien, Slowenien und Rumänien gesetzlich definiert sind. Deutschland ist das einzige der vier Länder ohne ein Gesetz, das die Definition von sozialem Unternehmertum umfasst.

Die Arbeit mit dem Social Business Model Canvas und die Messung der sozialen Auswirkungen sind Kompetenzen des sozialen Unternehmertums, die in der EntreComp-Broschüre der unternehmerischen Kompetenzen nicht erwähnt werden.

Darüber hinaus hoben die deutschen Fokusgruppenteilnehmer auch einige persönliche Kompetenzen hervor, die Sozialunternehmer benötigen, wie interkulturelle Kompetenzen, Proaktivität, Fehlertoleranz und anderes. Die slowenischen und italienischen Fokusgruppenmitglieder konzentrierten sich mehr auf unternehmerische Kompetenzen. Die meisten der aufgeführten unternehmerischen und persönlichen Kompetenzen wurden jedoch von mehreren Fokusgruppenmitgliedern genannt, was die Ähnlichkeiten in der Wahrnehmung des Konzepts des sozialen Unternehmertums zeigt.

Im Folgenden wird ein Diagramm mit den Ergebnissen der Fokusgruppen dargestellt, die insgesamt nach Kompetenzen gruppiert sind:



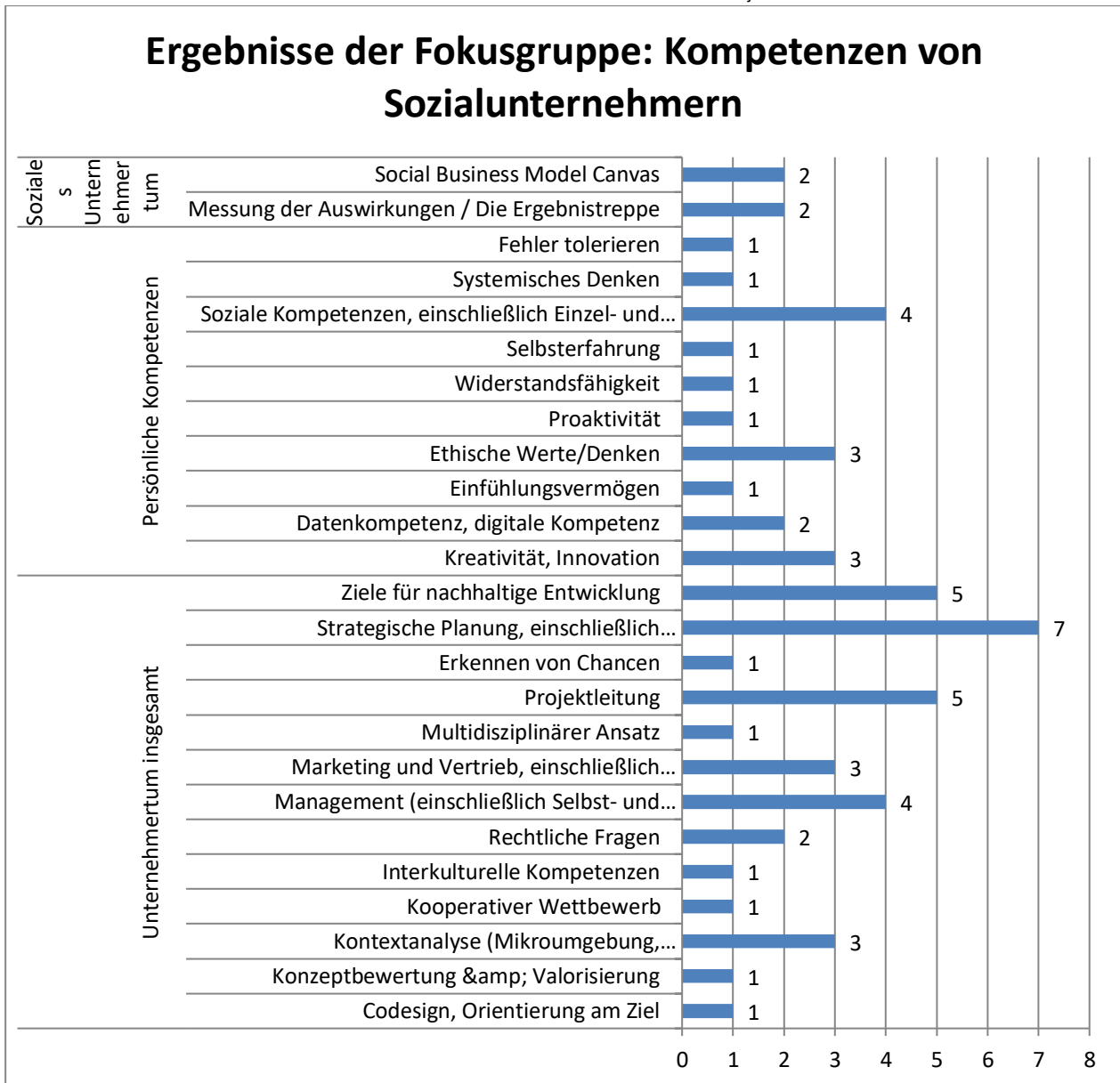


Abb. 3 Von Sozialunternehmern benötigte Gesamtkompetenzen

Das Diagramm zeigt die Kompetenzen, die von den vier Fokusgruppen, die in Italien, Rumänien, Deutschland und Slowenien durchgeführt wurden, als am wichtigsten für soziales Unternehmertum angesehen wurden. Ihre Verteilung nach Ländern wurde bereits oben erörtert und wird hier nicht wiederholt.

Es ist erwähnenswert, dass die meisten nominierten Kompetenzen insgesamt in die Kategorie des Unternehmertums gehören. Nur zwei von ihnen sind spezifisch für Sozialunternehmer.



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



7 Trends, Chancen und Herausforderungen in den teilnehmenden Ländern (SWOT-Analyse)

In diesem Kapitel werden die Trends, Chancen und Herausforderungen des sozialen Unternehmertums in den teilnehmenden Ländern analysiert. Trotz ihres unterschiedlichen Entwicklungsstandes in diesem Sektor lassen sich im Bereich des sozialen Unternehmertums einige Ähnlichkeiten zwischen Rumänien, Italien, Deutschland und Slowenien hinsichtlich ihrer Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen feststellen. Eine Tabelle mit einer vergleichenden SWOT-Analyse für die vier Partnerländer ist nachstehend zu finden.

Obwohl der Sektor des sozialen Unternehmertums in den vier Projektländern - Italien, Deutschland, Slowenien und Rumänien - unterschiedlich ist, sind alle bestrebt, sich an den jeweiligen EU-Politiken zu orientieren. Dies ist eine gemeinsame Stärke. Eine weitere gemeinsame Stärke aller vier Länder ist ihr Wachstums- und Diversifizierungspotenzial im Bereich des sozialen Unternehmertums. Die politische, staatliche und finanzielle Unterstützung für diesen aufstrebenden Sektor ist eine weitere gemeinsame Stärke der Partnerländer.

Zu den wichtigsten Schwächen, die die vier Länder im Bereich des sozialen Unternehmertums gemeinsam haben, gehören Fragen der Nachhaltigkeit. Sozialunternehmen haben dort eine relativ begrenzte Lebensdauer, die 5 bis 8 Jahre beträgt. Außerdem gibt es nicht genügend Möglichkeiten für eine Anschlussfinanzierung, nachdem die Gründungsphase der Sozialunternehmen beendet ist. Ein weiteres Problem ist die eher negative öffentliche Wahrnehmung von Sozialunternehmen aufgrund früherer negativer Praktiken oder mangelnder Kenntnisse über den Sektor. Dies kann sich durch gezielte politische Maßnahmen, die Verbreitung bewährter Verfahren und eine nachhaltige Erziehung zum sozialen Unternehmertum ändern.

Obwohl alle vier Länder mit unterschiedlichen Bedrohungen für das soziale Unternehmertum konfrontiert sind, haben sie alle mit finanziellen Problemen zu kämpfen. So besteht beispielsweise in Rumänien und Slowenien die Gefahr, dass Projektauftrufe und -angebote opportunistisch ausgenutzt werden. Eine weitere Bedrohung in den Partnerländern ist der unzureichende Zugang zu Finanzierungsinstrumenten und die Sicherung von Finanzkapital für Sozialunternehmen.

Zu den am häufigsten genannten Möglichkeiten gehört die EU-Unterstützung für die Weiterentwicklung des Sektors des sozialen Unternehmertums in den vier Ländern Italien, Deutschland, Slowenien und Rumänien. Weitere gemeinsame Chancen in den vier Ländern, aber auch individuelle Merkmale, sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.





DigiFUNCollab - Entwicklung von digitalen Selbstlernkursen in sozialem Unternehmertum für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Universität und Gemeinschaft

Projektnummer: 2023-1-IT02-KA220-HED-00015873

Strengths

Italien	Deutschland	Rumänien	Slowenien
<p>- Gegründete Sozialgenossenschaften: Sozialgenossenschaften sind stark vertreten und verfügen über einen gut etablierten Rechtsrahmen, der ihre Tätigkeit unterstützt. Sie haben eine nachweisliche Erfolgsbilanz bei der Innovation und Demokratisierung des Wohlfahrtssystems.</p> <p>- Engagement im öffentlichen Auftragswesen: Die starke Beteiligung an der öffentlichen Auftragsvergabe trotz Zahlungsverzögerungen zeugt von Widerstandsfähigkeit und Engagement.</p> <p>- Unbefristete Arbeitsverträge: Über 70 % der Beschäftigten in Sozialunternehmen haben unbefristete Verträge, was auf Stabilität und Arbeitsplatzsicherheit in diesem Sektor hindeutet.</p> <p>- Diversifizierungspotenzial: Die Diversifizierung in neue Märkte, wie z. B. Wohlfahrtsdienste für Unternehmen und Dienstleistungen für private Nutzer, ist im Gange und könnte das Wachstum fördern.</p>	<p>- Wachstums- und Diversifizierungspotenzial: Jährlich werden viele neue soziale Unternehmen gegründet;</p> <p>- Politik, Regierung und finanzielle Unterstützung: Nationale Strategie für soziale Innovationen seit 2023 veröffentlicht; Stärkere staatliche Unterstützung für soziale Innovationen;</p> <p>- Institutionelle Unterstützung - Unterstützungsnetze: Viele unterstützende Organisationen auf lokaler und nationaler Ebene für Sozialunternehmer und soziale Innovatoren, wie SEND e.V., Social Entrepreneurship Academy, Ashoka, Phineo, Social Impact Award, Impact Hub Munich, FA-SE</p> <p>- Akademische und nichtakademische Ausbildungsprogramme: Wachsende Zahl von Universitätsstudiengängen und -kursen im Bereich des sozialen Unternehmertums; wachsende Zahl von nicht-akademischen zertifizierten Ausbildungsangeboten in diesem Bereich;</p> <p>- Ausgewogenheit der Geschlechter: Höhere Anzahl von Gründerinnen im sozialen Unternehmertum im Vergleich zu den Unternehmensgründern (überwiegend Männer);</p> <p>- Angleichung an die EU-Politik: Angleichung an die Ziele der nachhaltigen Entwicklung und die Politik der Europäischen Union;</p>	<p>- Wachstums- und Diversifizierungspotenzial: Die Zahl und Vielfalt erfolgreicher kreativer sozialer Unternehmen nimmt in den letzten Jahren zu;</p> <p>- Politik, Regierung und finanzielle Unterstützung: Das allgemeine Bewusstsein für die Notwendigkeit, soziales Unternehmertum zu unterstützen, wächst in allen relevanten Bereichen: in der Gesellschaft, in der Politik, in der Wirtschaft, im Hochschulwesen, bei lokalen und zentralen Behörden usw; Ständige Verbesserung des politischen, finanziellen und rechtlichen Rahmens zur Unterstützung des sozialen Unternehmertums auf nationaler Ebene;</p>	<p>- Wachstums- und Diversifizierungspotenzial: Eine große Anzahl von Organisationen und Netzwerken, die das Wachstum des sozialen Unternehmertums fördern;</p> <p>- Integrations- und Eingliederungsgenossenschaften: Günstige Rahmenbedingungen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen</p> <p>- Bewährte Praktiken: Vorhandensein mehrerer hervorragender, erfolgreicher und kreativer sozialer Unternehmensformen.</p>
Schwachstellen			



Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

Italien	Deutschland	Rumänien	Slowenien
<ul style="list-style-type: none"> • Legislative und bürokratische Komplexität: Der derzeitige Rechtsrahmen ist komplex und fragmentiert, was zu administrativen und bürokratischen Herausforderungen führt. Verwirrung und restriktive Aufgaben erschweren die Unternehmensführung, insbesondere für nicht-soziale genossenschaftliche NPOs und ehemalige Sozialunternehmen. • Finanzielle Zwänge und Verzögerungen: Zahlungsverzögerungen der öffentlichen Hand (im Durchschnitt 36 Monate) erhöhen die Verschuldung und die finanzielle Instabilität. Strenge gesetzliche Vorschriften und begrenzte Anreize halten von Investitionen und der Beschaffung von Risikokapital ab. • Defizite bei den Managementfähigkeiten: Vielen Sozialunternehmern mangelt es an Managementfähigkeiten, da ihr Profil oft mehr auf soziale Arbeit als auf Unternehmensführung ausgerichtet ist. • Negative öffentliche Wahrnehmung: Skandale, in die einige Sozialgenossenschaften verwickelt waren, haben den Ruf des Sektors beschädigt und seine Beiträge überschattet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexität der institutionellen Unterstützung: Es gibt viele Angebote für angehende Sozialunternehmer - aber sie sind noch nicht systematisch und zentralisiert, z.B. auf einem zentralen Nutzerportal; es ist schwer, sich in der Vielfalt der Angebote zurechtzufinden. • Theoretische vs. praktische Ausrichtung der Ausbildung: Es gibt nicht genügend praktische Kurse und Informationen für Studenten, die sich für soziale Innovationen interessieren; Schüler erhalten nicht genügend Anreize, um sich sozial zu engagieren; Begrenzte Auswahl an Themen, die in verschiedenen Kursen über soziales Unternehmertum behandelt werden; • Fragen der Nachhaltigkeit: Relativ begrenzte Lebensdauer von sozialen Unternehmen (5-8 Jahre); Unzureichende Möglichkeiten zur Anschlussfinanzierung nach der Gründungsphase von Sozialunternehmen. • Mangelnde öffentliche Wahrnehmung: Geringere Sichtbarkeit von Sozialunternehmen in der Öffentlichkeit; 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen der Nachhaltigkeit: Uneinheitliche mittel- und langfristige Geschäfts- und Managementfähigkeiten in der Mehrzahl der entwickelten Sozialunternehmen; • Zwänge im Zusammenhang mit der Einbeziehung von Zielgruppen: Groß angelegte integrative Maßnahmen für die Zielgruppen des sozialen Unternehmertums: Menschen mit Behinderungen, ethnische Minderheiten (wie Zigeuner), usw.; • Pädagogische und institutionelle Unterstützung: Geringere Beteiligung von Hochschulressourcen (Gruppen, Einrichtungen, Förderung und Methoden usw.) an der nationalen Entwicklung des sozialen Unternehmertums; • Finanzielle Zwänge: Schwieriger finanzieller Gewinn für soziales Unternehmertum; 	<ul style="list-style-type: none"> • Negative öffentliche Wahrnehmung: Das Erbe des Misstrauens; einige negative Einstellungen gegenüber sozialen Unternehmen, sozialem Unternehmertum und der Sozialwirtschaft; • Zwänge im Zusammenhang mit der Einbeziehung von Zielgruppen: Staatliche Abhängigkeit von Unternehmen für Behinderte; • Fragen der Nachhaltigkeit: Defizit an Geschäfts- und Managementfähigkeiten in neu gegründeten Sozialunternehmen; • Zeitliche Beschränkungen; • Finanzielle Zwänge: Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Geld; • Schwacher NRO-Sektor: Schwacher, wenn auch dynamischer NRO-Sektor • Defizit in der Hochschulbildung für soziales Unternehmertum: Es wurde ein Mangel an konkreten bewährten Verfahren für soziales Unternehmertum im Hochschulbereich festgestellt und eine bessere Förderung und ein besseres Verständnis der bestehenden Methoden gefordert;
Bedrohungen			
<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Abhängigkeit von der 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle und verwaltungstechnische 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Risiken: Das Risiko der 	<ul style="list-style-type: none"> -relativ kleiner Markt für Produkte und Dienstleistungen von



Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

DigiFUNCollab - Entwicklung von digitalen Selbstlernkursen in sozialem Unternehmertum für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Universität und Gemeinschaft

Projektnummer: 2023-1-IT02-KA220-HED-00015873

<p>öffentlichen Politik: Die starke Abhängigkeit von öffentlichen Maßnahmen und Verträgen macht Sozialunternehmen anfällig für öffentliche Haushaltskürzungen und Ausgabenüberprüfungen.</p> <p>• Verstärkter Wettbewerb: Konventionelle Unternehmen dringen in Märkte ein, die traditionell von sozialen Genossenschaften beherrscht werden, was den Wettbewerb verschärft. Auch die Sozialgenossenschaften konkurrieren miteinander um öffentliche Aufträge.</p> <p>• Begrenzttes Finanzkapital: Der Eintritt in neue Sektoren erfordert oft erhebliche finanzielle Investitionen, die für Sozialunternehmen schwer zu beschaffen sind.</p> <p>• Unzureichende öffentliche Unterstützung: Die begrenzte Umsetzung von unterstützenden Regeln für die öffentliche Auftragsvergabe und von Sozialklauseln verringert die Möglichkeiten für Sozialunternehmen. Die Zurückhaltung der Behörden bei der vollständigen Umsetzung der EU-Vorschriften für das öffentliche Auftragswesen, die Sozialunternehmen begünstigen, hemmt das Wachstum.</p>	<p>Zwänge: Die wichtigsten Herausforderungen liegen in einer konzertierten Politikentwicklung, einschließlich der Gesetzgebung zum öffentlichen Nutzen und der Beschaffung, sowie in einem verbesserten Zugang zu Finanzierungsinstrumenten, die Innovationen fördern;</p> <p>• Mangelnde öffentliche Wahrnehmung: Stärkung der öffentlichen Sichtbarkeit von Sozialunternehmen und Innovationen; Verfügbarkeit der Daten;</p> <p>• Mangel an qualifizierten Arbeitskräften: Demografische Veränderungen in Verbindung mit einer niedrigen Geburtenrate und einer zunehmend alternden Bevölkerung, ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und eine steigende Nachfrage nach individuelleren sozialen Dienstleistungen. Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen "alten" und "neuen" Akteuren der Sozialwirtschaft;</p> <p>• Fragen der Nachhaltigkeit: Probleme mit nachhaltigen Geschäftsmodellen und mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit;</p> <p>• Bürokratieprobleme: Abbau von Bürokratie und Anpassung der rechtlichen Unterstützung für Rechtsformen von Sozialunternehmen;</p>	<p>opportunistischen Ausnutzung von Möglichkeiten spezifischer Projektaufträge im Zusammenhang mit sozialem Unternehmertum und die daraus resultierende mögliche Beeinträchtigung des Rufs solcher Initiativen;</p> <p>• Fragen der Nachhaltigkeit: Das hohe Risiko des Scheiterns der Programme für soziales Unternehmertum auf lange Sicht, sobald die den Begünstigten gewährte spezifische Beratungs- und Betreuungszeit endet und aufgrund des Mangels an konsistenten Geschäfts- und Managementfähigkeiten in neu gegründeten Sozialunternehmen; Geringere Verfügbarkeit von Kofinanzierungsmitteln von Banken und anderen Systemen für Sozialunternehmen oder damit verbundene unternehmerische Geschäftspläne, insbesondere nach dem Ende der anfänglichen Unterstützung (z. B. finanzierte Programme für die Sozialwirtschaft), was zu deren Zusammenbruch führen kann;</p> <p>• Bürokratische Probleme: Bürokratische Hindernisse und mangelndes Wissen der lokalen Beamten;</p> <p>• Marktbeschränkungen: Der lokale Markt für Produkte und Dienstleistungen, die von Sozialunternehmen angeboten werden, ist immer noch recht begrenzt und zwanghaft;</p> <p>• Finanzielle Fragen: Es fehlt ein klarer Rahmen, um den Finanz- und Unterstützungsbedarf in der Gründungs-, Entwicklungs- und Wachstumsphase von Sozialunternehmen zu decken;</p>	<p>Sozialunternehmen -Unterentwickeltes Mikrofinanzsystem, konservative Haltung der Banken -Fehlender Rahmen für den Finanz- und Unterstützungsbedarf bei der Gründung, Entwicklung und dem Wachstum ihrer sozialen Unternehmen -vertikale Integrationspolitik und lokale Beamte nicht immer gut über den politischen Rahmen informiert -Anhaltende Haushaltszwänge, die die Möglichkeiten einschränken -Nachhaltigkeitsrisiken für neue soziale Unternehmen -Gefahr der opportunistischen Ausnutzung von Angeboten bei Projektaufträgen und daraus resultierende Reputationsrisiken</p>
Möglichkeiten			



Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

Italien	Deutschland	Rumänien	Slowenien
<p>● Umsetzung der Reform:</p> <p>Die jüngste Reform (Gesetz 106/2016 und Dekret 112/2017) zielt darauf ab, einige der Unzulänglichkeiten des Sektors zu beheben, was eine breitere Entwicklung begünstigen könnte.</p> <p>● Sektoren der Schwellenländer:</p> <p>Zu den potenziellen Wachstumsbereichen gehören Gesundheit, Bildung, Wohlfahrt für Unternehmen, ökologische Landwirtschaft, erneuerbare Energien und sozialer Wohnungsbau.</p> <p>Neue Geschäftsbereiche von allgemeinem Interesse, wie die Abfallwirtschaft und die Weiterbildung, bieten ein erhebliches Wachstumspotenzial.</p> <p>● Öffentlich-private Partnerschaften:</p> <p>Partnerschaften mit konventionellen Unternehmen können den Sozialunternehmen neue Möglichkeiten zur Expansion und Innovation bieten.</p> <p>● Soziale Innovation und öffentliche Zusammenarbeit:</p> <p>Die zunehmende Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Behörden und das Entstehen innovativer Gemeinschaftsinitiativen lassen auf ein erhebliches ungenutztes Potenzial schließen.</p>	<p>- Institutionelle Unterstützung</p> <p>- Unterstützungsnetze: Neue Beratungsstellen, aber auch bestehende Gründerzentren interessieren sich zunehmend für das Thema; Ausbau der Netzwerke für soziales Unternehmertum (SEND e.V.); Stärkere Konzentration auf die Entwicklung der Infrastruktur für die Gründung und Umsetzung sozialer Unternehmen;</p> <p>- Finanzielle Unterstützung: Zunehmende Förderung und finanzielle Unterstützung des sozialen Unternehmertums;</p> <p>- Politische Unterstützung: Konsolidierte politische Unterstützung für soziales Unternehmertum;</p> <p>- Erhöhte Möglichkeiten für Lehre und Ausbildung: Stärkeres Interesse an dem Thema auf universitärer, kommunaler und zivilgesellschaftlicher Ebene;</p>	<p>- EU-Unterstützung:</p> <p>Die Europäische Gemeinschaft (EG) fördert die Entwicklung und den Ausbau von Sozialunternehmen (Sozialwirtschaft) durch ihre spezifischen Mittel: politische Maßnahmen, finanzielle Unterstützung, Projektplattformen usw.</p> <p>- Angleichung der nationalen und der EU-Politik:</p> <p>Die nationalen Politiken und Strategien sind dynamisch und passen sich den europäischen an, indem sie die Unterstützung und die Bereitstellung wertvoller Ressourcen für die Sozialwirtschaft erhöhen (Nationale Strategie für soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung für den Zeitraum 2022-2027, Nationaler Plan für Wiederaufbau und Resilienz (PNRR) usw.);</p> <p>Die heutigen Regierungen haben die Initiativen zur Förderung der Sozialwirtschaft und des sozialen Unternehmertums (Finanzierung, Gesetzgebung, Betreuung, Umsetzung usw.) erheblich verstärkt.</p> <p>- Schwerpunkt Hochschulbildung und Forschung:</p> <p>Das Engagement der Hochschulen und der damit verbundenen Forschung im Bereich der Sozialwirtschaft und des sozialen Unternehmertums hat in den letzten Jahren zugenommen, mit insgesamt positiven</p>	<p>- EU-Unterstützung:</p> <p>EU-Mitgliedschaft: Die Europäische Gemeinschaft (EG) fördert durch ihre Politik das Wachstum von Sozialunternehmen (Sozialwirtschaft); die EG hat verschiedene Formen finanzieller Anreize und Unterstützung entwickelt;</p> <p>- Staatliche Unterstützung:</p> <p>Die derzeitige Regierung entwickelt zahlreiche Initiativen zur Förderung der Sozialwirtschaft und des sozialen Unternehmertums; Die Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger werden sich der Bedeutung des sozialen Unternehmertums immer stärker bewusst; Die Nischen-/Kontingentsstrategie für das Beschaffungswesen könnte Sozialklauseln in den geltenden Rechtsvorschriften nutzen;</p> <p>- Stärkung von Forschung und Medien:</p> <p>Verstärkung der Vernetzung von Forschung, Politik und Medien</p> <p>- Informelle Wirtschaft:</p> <p>Soziales Unternehmertum spielt eine Rolle bei der Bewältigung des Umfangs der informellen Wirtschaft;</p>



Co-funded by the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



	Auswirkungen;	
--	---------------	--

Die obige SWOT-Tabelle ermöglicht einen Vergleich einiger der wichtigsten Merkmale, die den Sektor des sozialen Unternehmertums definieren, einschließlich der pädagogischen, finanziellen und politischen Unterstützung in den vier Projektländern Rumänien, Italien, Slowenien und Deutschland. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sektoren des sozialen Unternehmertums als Teil der Sozialwirtschaft und des Wohlfahrtsstaates in den Partnerländern werden entlang der vier analysierten Dimensionen sichtbar: Stärken, Schwächen, Bedrohungen und Chancen für Sozialunternehmen.



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

8 Netzwerke und andere Mechanismen der gegenseitigen Unterstützung

Die OECD empfiehlt die Schaffung und Stärkung institutioneller Unterstützungsnetze für die Entwicklung von Sozialunternehmen und der Sozialwirtschaft (zweite Empfehlung).⁶⁸ Jedes der vier Projektländer Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien verfügt über unterschiedliche Unterstützungsmechanismen für Sozialunternehmen als Teil der Sozialwirtschaft. Wie bereits erwähnt, verfügen die Länder mit einer stärkeren Verwurzelung im Wohlfahrtsystem, Italien und Deutschland, über eine breite Palette von Netzwerktypen zur Unterstützung der Bemühungen um soziales Unternehmertum. In den Ländern, in denen sich das soziale Unternehmertum vor allem seit 2011 mit erheblicher Unterstützung der EU (durch Finanzierung und unterstützende Leitlinien im Rahmen des Gesetzes über soziales Unternehmertum von 2011) entwickelt hat, Slowenien und Rumänien, ist die Zahl der Sozialunternehmen vergleichsweise geringer als in Italien und Deutschland. Dementsprechend gibt es nur wenige relevante Netzwerke, die das Ökosystem des sozialen Unternehmertums unterstützen.

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Netzwerke und andere Mechanismen zur gegenseitigen Unterstützung von Sozialunternehmern in Italien, Deutschland, Slowenien und Rumänien als Inspirationsquelle vorgestellt.

8.1.1 Italien

In Italien spielten verschiedene Arten von Unterstützungsnetzen für Sozialunternehmen eine Schlüsselrolle bei der Förderung des breiten Wachstums und der Entwicklung des Sektors des sozialen Unternehmertums. Die gute Verfügbarkeit von Daten und Wissen aus amtlichen und administrativen Statistiken sowie aus der privaten Forschung hat die Sichtbarkeit des Sektors erhöht und dazu beigetragen, die Rolle der Sozialunternehmen für die politischen Entscheidungsträger auf nationaler und lokaler Ebene zu klären.

In Italien können die Netzwerke in vier Hauptgruppen eingeteilt werden: (1) repräsentative Gremien, (2) nationale, regionale und lokale Konsortien, (3) Unterstützungsnetzwerke und (4) Netzwerke, die unternehmerische Aktivitäten durchführen.⁶⁹ Im Folgenden werden einige relevante Unterstützungsnetzwerke vorgestellt.

1) IRIS-Netzwerk, <https://irisnetwork.it/>

IRIS Network ist das nationale Netzwerk von Forschern und Forschungsinstituten zu Sozialunternehmen. Es unterstützt empirische Untersuchungen und theoretische Ideen, um ein tieferes Verständnis der Organisationen sozialer Unternehmen zu ermöglichen, ihre Rolle zu stärken und ihre Handlungsfähigkeit zu verbessern. Das IRIS-Netzwerk fördert Ideen und den Informationsaustausch zwischen Forschungszentren, Universitäten, einzelnen Forschern und der Welt des sozialen Unternehmertums. Das wissenschaftliche Kolloquium über soziales Unternehmertum, die wichtigste Veranstaltung des IRIS-Netzes, hat mit über 400

⁶⁸ OECD-Rechtsinstrumente (2024): Empfehlung des Rates zur Sozial- und Solidarwirtschaft und zur sozialen Innovation.

⁶⁹ Borzaga, Carlo (2020): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Italien, S. 70.





Forschungsbeiträgen eine wichtige Rolle gespielt.⁷⁰ Zu den weiteren Aktivitäten gehören die Organisation von Workshops, die Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und Berichte über soziales Unternehmertum.

2) Europäisches Forschungsinstitut für Genossenschaften und soziale Unternehmen (Euricse), <https://euricse.eu/it/>

Euricse ist ein Forschungsinstitut, das Forschung, Ausbildung und Beratung im Bereich der Genossenschaften, Sozialunternehmen und anderer gemeinnütziger Organisationen anbietet. Es wurde 2008 auf Initiative der Universität Trient und mit Unterstützung des Trentiner Genossenschaftsverbands, der Autonomen Provinz Trient, der Cassa di Risparmio di Trento, der Rovereto Foundation und der International Cooperative Alliance gegründet.

Euricse hat die Aufgabe, die Entwicklung von Wissen und Innovationen im Bereich der Genossenschaften, Sozialunternehmen und anderer gemeinnütziger Organisationen, die Waren und Dienstleistungen produzieren, zu fördern. Das Europäische Forschungsinstitut für Genossenschaften und Sozialunternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, das Verständnis für diese Arten von Organisationen und ihre Auswirkungen auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu vertiefen, ihr Wachstum zu fördern und sie dabei zu unterstützen, effektiver zu arbeiten. Durch Aktivitäten, die sich sowohl an die wissenschaftliche Gemeinschaft als auch an Praktiker richten und in Partnerschaft mit ihnen durchgeführt werden, darunter in erster Linie theoretische und angewandte Forschung und Ausbildung, befassen wir uns mit Fragen von nationalem und internationalem Interesse für diesen Sektor, wobei wir Offenheit und Zusammenarbeit fördern.

3) Forum Terzo Settore, Forum des Dritten Sektors, <https://www.forumterzosettore.it/>

Das Nationale Forum des Dritten Sektors ETS ist ein repräsentatives Netzwerk für Sozialunternehmen in Italien. Es ist als Non-Profit-Organisation strukturiert und ist das wichtigste einheitliche Vertretungsorgan des italienischen Dritten Sektors. Es wurde offiziell am 19. Juni 1997 gegründet. Nach Angaben des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik ist das Forum des Dritten Sektors die repräsentativste Vereinigung von Organisationen des Dritten Sektors in Italien, gemessen an der Anzahl der Mitgliedsorganisationen. Das Forum vertritt etwa 100 nationale Organisationen (von denen 86 im nationalen Register des Dritten Sektors eingetragen sind) und über 121.000 territoriale Organisationen (von denen mindestens etwa 43.000 bereits im nationalen Register des Dritten Sektors eingetragen sind). Die vertretenen Organisationen sind in den Bereichen Freiwilligenarbeit, soziale Zusammenarbeit, internationale Solidarität, ethische Finanzen und fairer Handel in unserem Land tätig.

Weitere relevante Netzwerke und Vertretungsgremien in Italien sind:⁷¹

⁷⁰ Fronzoni, Vasco; Melillo, Luigia (2024): Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum im Hochschulsektor in Italien.

⁷¹ Borzaga, Carlo (2020): Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Länderbericht Italien, S. 59.



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Repräsentative Gremien

- Federsolidrietà, <https://www.federsolidarieta.confcooperative.it/en>
- [Legacoopsociali](https://www.legacoopsociali.it/), <https://www.legacoopsociali.it/>

Nationale, regionale und lokale Konsortien

- Consorzio nazionale Idee in Rete, <https://www.ideeinrete.org/home>
- Consorzio InConcerto, <https://consorzioinconcerto.it/>
- Gruppo Cooperativo Gino Mattarelli-CGM, <https://cgm.coop/>
- Con.[Solida](https://www.consolida.it/), <https://www.consolida.it/>
- Sol.Co consorzio di imprese sociali siciliane, <https://www.solco.coop/>

Netzwerke für unternehmerische Aktivitäten und Gründerzentren für soziale Unternehmen

- Impact Hub, <https://www.impacthub.it/en/>
- Ein Würfel, <https://www.torinosocialimpact.it/en/ecosystem/make-a-cube%C2%B3/>
- [SocialFare](https://socialfare.org/), <https://socialfare.org/>

8.1.2 Deutschland

Jedes deutsche Bundesland hat eigenständig Netzwerke zur Förderung des sozialen Unternehmertums eingerichtet. Darüber hinaus gibt es wichtige Netzwerke für soziales Unternehmertum auf der Ebene des Deutschen Bundes. Die Nationale Strategie für soziale Innovation (2023) zielt darauf ab, einen einheitlichen Rahmen für die verschiedenen Netzwerke zu schaffen. Im Folgenden wird der Fokus auf die wichtigsten Netzwerke auf Bundesebene gelegt.

1) SEND e.V. (Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland), (<https://www.send-ev.de/>) ist das bundesweite Netzwerk für Social Entrepreneurs. Der Verein vernetzt das Social Entrepreneurship System, organisiert Veranstaltungen, Konferenzen, bietet Beratungen und Kurse zu Social Entrepreneurship an, veröffentlicht alle zwei Jahre den Social Entrepreneurship Monitor für Deutschland und vertritt die Interessen von Social Entrepreneurs in Deutschland. Derzeit hat die Organisation 800 Mitglieder. Finanziell trägt sich der SEND durch Mitgliedsbeiträge, Kooperationen, Projekte und durch Beiträge von sozialen Investoren.

2) FA-SE (Financing Agency for Social Entrepreneurship), (<https://fa-se.de/en/>) ist ein professioneller Berater für die Suche und Mobilisierung von Kapital für Impact Ventures, um Wirkung in großem Maßstab zu erzielen. Sie gehört zu den größten Finanzberatern für Sozialunternehmer in Europa und will zur allgemeinen Entwicklung des sozialen Ökosystems in Europa beitragen. FA-SE arbeitet mit Impact Ventures und einem großen Netzwerk von Impact Founders und Kapitalgebern zusammen - von privaten Investoren, Philanthropen, Family Offices und Business Angels bis hin zu Stiftungen, VCs, ethischen Banken, Vermögensverwaltern und öffentlichen Geldgebern. FA-SE arbeitet mit modernsten Finanzierungsmodellen, die auf den jeweiligen Einzelfall abgestimmt sind. Sie umfassen das gesamte Spektrum der Impact-Finanzierungsinstrumente und schließen hybride oder gemischte Finanzierungslösungen mit katalytischem Kapital ein. Sie unterstützen Impact Ventures bei der Beschaffung von geeignetem Kapital, um ihre Wirkung zu steigern. Bislang haben sie mehr als 75 Millionen Euro in den Sektor geleitet und die Umsetzung von über 85 Projekten unterstützt. Derzeit bietet FA-SE die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Programm zur



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Entwicklung von Ideen für soziale Unternehmen (<https://fa-se.de/en/social-enterprise-idea-development-program/>). Außerdem arbeitet sie mit dem European Social Innovation and Impact Fund (<https://www.avesco.de/european-social-innovation-and-impact-fund/>) zusammen, der in Sozialunternehmen aus Deutschland und der Europäischen Union investiert. Damit werden gezielt Geschäftsmodelle gefördert, die eine positive soziale Wirkung erzielen, z.B. in den Bereichen Bildung, Gleichberechtigung und Chancengleichheit oder sparsamer Umgang mit Ressourcen.

3) Social Impact Award (<https://germany.socialimpactaward.net/>) ist ein Netzwerk, das junge Sozialunternehmer aus 25 Ländern, darunter Deutschland, Slowenien und Rumänien, bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Lösungen zur Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen unterstützt. Das Programm läuft seit 2009.

Der Social Impact Award Germany (SIA) ist die Schwestergesellschaft des Social Impact Award und konzentriert sich darauf, junge Menschen zu befähigen, Social Impact Ventures in Deutschland zu entwickeln. SIA unterstützt junge Menschen dabei, aktive Akteure des Wandels zu werden, die soziale Unternehmen und innovative Lösungen für die drängendsten Probleme der Welt entwickeln. SIA veranstaltet lokale Veranstaltungen und organisiert Workshops zum Thema soziales Unternehmertum, führt Inkubationsprogramme durch, um die Validierung und Prototypisierung von Wirkungs- und Geschäftsmodellen zu unterstützen, und fördert diese globale Gemeinschaft belastbarer sozialer Unternehmer, deren Geschichten das Bewusstsein für diesen Bereich schärfen und die Jugend vor Ort zum Handeln inspirieren.

Die Aufgabe von SIA besteht darin, junge Menschen in die Lage zu versetzen, ihre Talente und Leidenschaften in wirkungsvolle Unternehmungen umzusetzen, die wichtige gesellschaftliche Herausforderungen sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene angehen. Da es jungen Menschen an multidimensionaler Unterstützung fehlt, um aktive Bürger und soziale Innovatoren zu werden, bietet SIA Beratung und Workshops an. Die wichtigsten Dimensionen sind: Anregung gültiger Modelle, Entwicklung von Kompetenzen, Unterstützung bei der Suche nach Ressourcen, Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken.

8.1.3 Rumänien

Die wenigen Netzwerke zur Förderung des sozialen Unternehmertums in Rumänien sind das Ergebnis von Projekten, die mit EU-Mitteln durchgeführt wurden. Sie haben sich in einem Top-Down-Prozess entwickelt, anstatt Organisationen zusammenzubringen, die einen gemeinsamen Bedarf haben. Einige der repräsentativsten Organisationen, die die Entwicklung des sozialen Unternehmertums fördern, werden im Folgenden vorgestellt.

1) RISE - Das rumänische Netzwerk für soziale Eingliederungsunternehmen (<https://riseromania.ro/>)

Das Ziel von RISE ist die Förderung der sozialen, beruflichen und wirtschaftlichen Integration von Menschen in Schwierigkeiten in Rumänien auf dem Arbeitsmarkt durch die Entwicklung von Sozialunternehmen.

RISE setzt sich für eine Sozial-, Kohäsions-, Wirtschafts- und Umweltpolitik ein, die den Zugang



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



marginalisierter sozialer Gruppen zu den grundlegenden Rechten in den Bereichen Beschäftigung, Bildung, Wohnen, Unterhalt, Kultur und Wohlbefinden gewährleistet.

Die spezifischen Ziele von RISE sind:

- Kommunikation, Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern, Förderung und Entwicklung von Partnerschaften, Erfahrungsaustausch; Unterstützung der Professionalisierung von Unternehmen im Bereich der sozialen Eingliederung und der gegenseitigen Nutzung und Kapitalisierung von Fähigkeiten und Kenntnissen im Bereich der sozialen und beruflichen Eingliederung;
- Unterstützungsdienste für den Zugang zu Finanzmitteln, die Entwicklung neuer Aktivitäten und die Unterstützung bei der Förderung von Produkten und Dienstleistungen, die in der Gemeinschaft hergestellt werden, sowie bei der Ermittlung von Märkten für diese Produkte und Dienstleistungen; Erstellung eines nationalen Verzeichnisses von Strukturen sowie von Produkten und Dienstleistungen, die von Unternehmen zur sozialen Eingliederung erzeugt werden;
- Durchführung von Sensibilisierungs- und Bildungsmaßnahmen und -aktivitäten in den Bereichen, die für die soziale und berufliche Eingliederung von ausgegrenzten / marginalisierten / gefährdeten Personen durch die Sozialwirtschaft relevant sind;
- Analyse, Forschung, Statistik und Prospektion für soziale, wirtschaftliche, unternehmerische und pädagogische Innovationen.
- Vertretung im Bereich der öffentlichen Politik, beratende Funktion gegenüber lokalen, nationalen und europäischen politischen Behörden und Synergie mit anderen bestehenden Organisationen, Netzwerken und Gruppen auf nationaler und internationaler Ebene (Beratung bei der Ausarbeitung nationaler gesetzlicher Regelungen in den Bereichen Soziales, Bildung, Ausbildung und Qualifizierung, Wirtschaft, Erlangung von Steuererleichterungen, Umsetzung von Sozialklauseln, öffentliches Auftragswesen, Steuervergünstigungen, Erleichterung des Zugangs zu Finanzmitteln aus nationalen oder internationalen Fonds), um an der Entwicklung nationaler und europäischer öffentlicher Maßnahmen zur Bekämpfung von Ausgrenzung und nachhaltiger Entwicklung mitzuwirken.

2) FONSS - Nationaler Verband der NRO für soziale Dienste (<https://fonss.ro/>)

Die Nationale Föderation der NRO für soziale Dienste wurde 2014 gegründet und ist in der nordöstlichen Region Rumäniens angesiedelt, strebt aber eine Ausweitung ihrer Tätigkeit auf das gesamte Land an. FONSS hat 44 Mitglieder, NGOs, die soziale Dienste für gefährdete Gruppen anbieten.

FONSS will zur Stärkung der Handlungsfähigkeit der Nichtregierungsorganisationen in Rumänien im Bereich der sozialen Dienste beitragen, um die folgenden Ziele zu erreichen:

- Förderung der Einbindung der Nichtregierungsorganisationen Rumäniens in die lokale, regionale, nationale, europäische und grenzüberschreitende Politik, um soziale Dienste zu entwickeln;
- Unterstützung der rumänischen Nichtregierungsorganisationen, damit diese einen wirksamen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der sozialen Dienste in der Gemeinschaft leisten können;
- Sensibilisierung der Bürger für die Entwicklung der sozialen Dienste in der Gemeinschaft als Mittel zur Eingliederung und zur Bekämpfung der Armut.

Andere relevante Organisationen sind die Rentnervereinigungen auf Gegenseitigkeit (OMENIA) und die Social Economy Coalition. Eine wichtige internationale Nicht-EU-Organisation, die die Entwicklung von Sozialunternehmen in Rumänien unterstützt, ist Ashoka.



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



8.1.4 Slowenien

In Slowenien gibt es eine relativ große Anzahl von Organisationen, die das soziale Unternehmertum unterstützen. Die Schaffung eines übergreifenden Netzwerks für Sozialunternehmen, das Sozialunternehmen mit Genossenschaften oder Verbänden verbindet, ist jedoch nach wie vor ein Desiderat. Das Netzwerk würde ein unterstützendes Umfeld für die Sozialunternehmen schaffen, die Interessen der Sozialunternehmer vertreten und die Möglichkeit eines mentoriellen Wissenstransfers zwischen erfahrenen und neuen Sozialunternehmen bieten.⁷² Immerhin gibt es einen repräsentativen Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften mit einer Tradition aus den 1970er Jahren.⁷³

Im Jahr 2021 hat das slowenische Ministerium für Wirtschaft, Tourismus und Sport spezielle Mittel zur Unterstützung des sozialen Unternehmertums bereitgestellt, insbesondere durch Startkapital, die Einrichtung von Beratungsdiensten und Mentorenprogramme.

Mehrere Organisationen unterstützen die Entwicklung der Sozialwirtschaft und des sozialen Unternehmertums in Slowenien auf regionaler Ebene. Im Folgenden werden einige von ihnen vorgestellt.

1) Agentur für regionale Entwicklung von Gorenjska - BSC Kranj (<https://www.bsc-kranj.si/en/>)

Die Regionalentwicklungsagentur von Gorenjska - BSC Kranj fördert die nachhaltige regionale Entwicklung und schafft Entwicklungsmöglichkeiten für die lokalen Gemeinschaften. Seit 1995 ist die Agentur aktiv an der Förderung des Unternehmertums und der Vorbereitung verschiedener Projekte beteiligt. Ihr Engagement umfasst die Sicherung von Finanzmitteln aus nationalen und europäischen Entwicklungsquellen und die Förderung des Ausbaus des Partnernetzes auf internationaler und lokaler Ebene.

Die Agentur fördert die Entwicklung der Region Gorenjska, zu der 18 Gemeinden gehören: Bled, Bohinj, Cerklje na Gorenjska, Gorenja vas - Poljane, Gorje, Jesenice, Jezersko, Kranj, Kranjska Gora, Naklo, Preddvor, Radovljica, Šenčur, Škofja Loka, Tržič, Železniki, Žiri und Žirovnica.

2) BODI SOC - Stärkung des Förderumfelds für Sozialunternehmen im Gebiet der Kohäsionsregion Ostslowenien (<https://www.bodisoc.si/>)

BODI SOC ist ein Projekt, das von der Entwicklungsagentur der Region Savinja durchgeführt und von der Republik Slowenien, dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus und Sport und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert wird. Das Projekt zielt darauf ab, ein unterstützendes Umfeld für Sozialunternehmen im Gebiet der Kohäsionsregion Ostslowenien zu schaffen.

⁷² Sens Network (2020): Analyse des sozialen Unternehmertums in Slowenien, <https://sens-network.com/wp-content/uploads/2020/11/Analysis-of-social-entrepreneurship-in-Slovenia-english-version.pdf>.

⁷³ https://social-economy-gateway.ec.europa.eu/my-country/slovenia_en#:~:text=Support%20organizations%20or%20networks%20for%20social%20economy%3A%201,of%20Slovenia%207%20PINA%20%E2%80%93%20Cultural%20Educational%20Society.



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Die Ziele von BODI SOC sind die Schaffung eines effektiven und stimulierenden Unterstützungsumfelds für Sozialunternehmen, die Stärkung der Fähigkeiten und Kompetenzen von Sozialunternehmern, die Verbesserung der Möglichkeiten zur Gründung neuer Sozialunternehmen, die Förderung des Wachstums und der Förderung bestehender Sozialunternehmen, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Integration von Sozialunternehmen in das lokale Umfeld. Um diese Ziele zu erreichen, wird BODI SOC mindestens 42 Beratungen, ca. 90 Stunden Schulungen und ca. 24 Stunden Workshops durchführen und mindestens 42 Sozialunternehmen nicht-finanzielle Unterstützung gewähren.

Die Zielgruppen des Projekts sind bestehende und potenziell neue Sozialunternehmen, die gemäß dem Gesetz über soziales Unternehmertum registriert sind oder sich im Registrierungsprozess befinden, sowie andere Akteure des Ökosystems zur Unterstützung der Sozialwirtschaft.

3) Združenje CAAP (CAAP-Verband, <http://brazde.org/>)

CAAP Association ist eine unterstützende Nichtregierungsorganisation für die Entwicklung der Sozialwirtschaft und neuer sozialer Praktiken mit Schwerpunkt auf Forschung, Entwicklung, Interessenvertretung, Schulung und Beratung im Bereich der Genossenschaften, die seit ihrer Gründung im Jahr 2011 über 60 Sozialunternehmen bei ihrer Gründung und Entwicklung unterstützt hat, von denen die Hälfte Genossenschaften sind. Die langfristige Vision der CAAP ist es, eine organisatorisch und finanziell stabile, professionelle, spezialisierte und international vernetzte Unterstützungsorganisation für die Entwicklung von Genossenschaften und neuen sozialen Praktiken im Zusammenhang mit Genossenschaften zu werden.

Nationale, regionale und lokale Unterstützungsnetze sind für das Gedeihen von Sozialunternehmen in den vier Partnerländern von wesentlicher Bedeutung. In den Ländern mit einer langen Tradition des Wohlfahrtsstaates, Italien und Deutschland, gibt es erwartungsgemäß verschiedene Arten von Unterstützungsnetzen für Sozialunternehmen: repräsentative Netze, die Sozialunternehmen auf der Ebene der Politik und der Verbreitung unterstützen; Netze von Sozialunternehmen; Unterstützungsnetze, die die Entwicklung und die Aktivitäten von Sozialunternehmen fördern und geeignete Bildungsmaßnahmen anbieten, wie z. B. Netze von Innovationszentren; regionale, lokale und nationale Konsortien, die institutionelle Unterstützung für Sozialunternehmen bieten und dazu beitragen, die notwendige Infrastruktur für ihre Entwicklung zu schaffen. In Slowenien und Rumänien sind Netzwerke für soziales Unternehmertum trotz günstiger politischer Maßnahmen und unterstützender nationaler Rechtsvorschriften und trotz zusätzlicher Unterstützung durch EU-finanzierte Projekte noch nicht weit verbreitet und nachhaltig. In Slowenien wäre die Entwicklung eines nationalen Netzwerks für soziales Unternehmertum empfehlenswert. In Rumänien wäre die nachhaltige Unterstützung der vorhandenen Netzwerke für soziales Unternehmertum eine große Hilfe für diesen Sektor der Sozialwirtschaft.





9 Empfehlungen für Lehrkräfte und Studierende

Pädagogen stehen heute vor der Herausforderung, Studierende und Sozialunternehmer auf die komplexen Probleme vorzubereiten, die durch die anhaltenden Krisen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Politik und Wirtschaft sowie die daraus resultierenden Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt entstehen. Sie müssen sich auch mit sozialen Fragen wie Ungleichheit, Umweltzerstörung und sozialer Ausgrenzung auseinandersetzen.

Die Art und der Zweck der Hochschulbildung im Bereich des sozialen Unternehmertums entwickeln sich ständig weiter. Für die politischen Entscheidungsträger in vielen Ländern hat die positive Beziehung zwischen Bildung und Wirtschaftswachstum häufig dazu geführt, dass der Schwerpunkt auf der Hochschulbildung liegt, die wirtschaftlichen Zwecken dient. Dabei werden manchmal wichtige Aspekte wie sozioökonomische Strukturen, der emanzipatorische Zweck und sogar die moralische Dimension der Bildung übersehen, insbesondere wenn sie auf "Nachhaltigkeit" abzielt.

Daher ist es wichtig, dass Lehrende und Studierende diese vielfältigen Herausforderungen im Auge behalten und ein harmonisches Gleichgewicht zwischen ihnen herstellen. Die Aufgabe besteht darin, eine Welt zu entwickeln, die schnell und effektiv auf soziale Herausforderungen reagiert, in der jeder Einzelne die Freiheit, das Vertrauen und die gesellschaftliche Unterstützung hat, jedes soziale Problem anzugehen und einen sinnvollen Wandel voranzutreiben. Um dies zu erreichen, müssen wir die nächste Generation von Führungskräften im sozialen Unternehmertum effektiv ausbilden.

Angesichts des zunehmenden Tempos des globalen Wandels und der Zunahme unlösbarer und neuer sozialer Herausforderungen muss die Ausbildung in sozialem Unternehmertum die nächste Generation darauf vorbereiten, kompetente Problemlöser zu werden. Es ist auch wichtig, die Vielfalt der Erfahrungen mit sozialem Unternehmertum in den Partnerländern dieses Konsortiums zu erkennen.

Zu diesen Unterschieden gehören unterschiedliche Definitionen des Begriffs, das Vorhandensein eines rechtlichen Rahmens (insbesondere in Italien und Rumänien) und der unterschiedliche Erfahrungsstand (wobei Deutschland und Italien in diesem Bereich etablierter sind, während das Konzept in anderen Regionen noch neu ist). In Rumänien beispielsweise hängt soziales Unternehmertum oft von der Finanzierung durch die Europäische Union ab, und viele Initiativen werden eingestellt, sobald die Finanzierung endet. Trotz dieser Unterschiede sind Pädagogen nach wie vor von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Bemühungen um soziales Unternehmertum.

Victor Hugo schrieb: *"Es gibt weder schlechte Pflanzen noch schlechte Menschen. Es gibt nur schlechte Züchter"* (Les Misérables). In gleicher Weise sollten Bildungserfahrungen danach streben, transformativ zu sein und die Welt zu verändern.

Herkömmliche Bildungsmodelle schaffen es oft nicht, Sozialunternehmern und Studenten die Fähigkeiten und die Denkweise zu vermitteln, die sie brauchen, um in ihren Gemeinschaften einen nachhaltigen, wirksamen Wandel zu bewirken. Daher ist es für Pädagogen, die soziales Unternehmertum in ihren Unterricht einbeziehen, von entscheidender Bedeutung, den Studierenden die Instrumente an die Hand zu





geben, die sie zu proaktiven, sozial verantwortlichen Bürgern machen. Sie sollten die Studierenden dazu anleiten, unternehmerische Ansätze zu fördern, die einen sozialen Wert schaffen und eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben.

Pädagogen müssen auch erforschen, wie soziales Unternehmertum die Schüler engagieren und inspirieren kann, indem es ihnen ein Gefühl der Zielstrebigkeit vermittelt und ihnen die Möglichkeit gibt, die Welt spürbar zu verändern. Die Studierenden sollten in verschiedene Aktivitäten eingebunden werden, darunter Vorträge, Fallstudien und praktische Workshops. Dabei sollten Themen wie die Schritte zum Aufbau eines Sozialunternehmens, die Eigenschaften erfolgreicher Sozialunternehmer und die rechtlichen Strukturen, die sie nutzen können, behandelt werden.

Studierende und Lehrende müssen sich gleichermaßen mit den Herausforderungen der Skalierung der sozialen Wirkung und der Rolle von Sozialunternehmen bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) gemäß der Agenda 2030 auseinandersetzen. Pädagogen müssen ein umfassendes Verständnis dafür entwickeln, wie sie die Gründung und Nachhaltigkeit von Sozialunternehmen, die eine bedeutende Wirkung erzielen, lehren und unterstützen können. Sie müssen mit den Fähigkeiten ausgestattet werden, die Herausforderungen des sozialen Unternehmertums zu bewältigen und diese Kompetenzen in ihrem Bildungsumfeld anzuwenden, um eine Generation von sozial bewussten Führungskräften und Innovatoren zu fördern.

In diesem Zusammenhang kann die Bedeutung von Lehrkräften für Unternehmertum, ihrer Ausbildung und ihrer beruflichen Entwicklung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ineffektive Lehrer erzielen schlechte Ergebnisse. Kein digitales Tool, kein Skript und kein Kursdesign kann einen qualifizierten, motivierten und kompetenten Entrepreneurship-Lehrer ersetzen, der seine Schüler dazu inspiriert, Entrepreneurship als eine realistische Karriere zu sehen und die Fähigkeiten zu entwickeln, die zur Lösung der großen Herausforderungen von heute erforderlich sind.

Daher sollten Ausbilder und Praktiker im Bereich Unternehmertum selbst unternehmerisch tätig sein.

Das bedeutet nicht, dass sie Unternehmen gründen müssen, aber sie sollten eine unternehmerische Denkweise annehmen und die Herausforderungen der Entrepreneurship-Ausbildung als Chance sehen, innovative Lehrmethoden zu entwickeln, umzusetzen und zu testen. Doch nicht jede neue Idee verdient es, gefeiert zu werden, nur weil sie neu und ausgefallen ist. Ein guter Entrepreneurship-Dozent muss seine Ziele, die Bedürfnisse seiner Zielgruppe und seine eigene persönliche Entwicklung sorgfältig berücksichtigen. Dies erfordert oft, über die traditionellen Lehrmethoden hinauszugehen und sich mehr auf die Förderung von Lernprozessen zu konzentrieren. Die richtige Art von Forschung ist auch notwendig, um Lehransätze, -mittel und -methoden zu bewerten und zu verbessern und so eine lebendige und erfolgreiche Entrepreneurship-Ausbildung zu gewährleisten.



10 Empfehlungen für Berater und politische Entscheidungsträger

In der Forschung über soziales Unternehmertum wurden verschiedene politische Vorschläge zur Verstärkung seiner Wirkung in Europa und weltweit untersucht, wobei Autoren und Akteure in sozialen Organisationen verschiedener Art ihre Ansichten zum Ausdruck brachten, nicht nur für die in dieser Studie berücksichtigten Länder, sondern auch auf EU-Ebene. Diese Vorschläge zielen darauf ab, die einzigartigen sozioökonomischen und politischen Herausforderungen und Möglichkeiten in jedem Land anzugehen und ein günstiges Umfeld für soziale Innovation und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Im Folgenden stellen wir einige der politischen Empfehlungen vor, die von der Forschung formuliert wurden.

10.1.1 Deutschland

Integration in den wirtschaftlichen Rahmen: In Deutschland wird soziales Unternehmertum zunehmend als Teil des breiteren wirtschaftlichen Rahmens gesehen. Die Politik sollte diese Integration unterstützen, indem sie Sozialunternehmen als Schlüsselakteure im wirtschaftlichen und sozialen Wandel anerkennt. Dies beinhaltet die Schaffung eines unterstützenden Umfelds, das Innovation und Nachhaltigkeit innerhalb des Sektors fördert.⁷⁴

Vielfältige Politikansätze: Die deutschen politischen Entscheidungsträger werden ermutigt, verschiedene Ansätze zu verfolgen, die die Vielschichtigkeit des sozialen Unternehmertums widerspiegeln. Dazu gehört die Berücksichtigung ökologischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dimensionen, um sicherzustellen, dass Sozialunternehmen zu einem breiten Spektrum an sozialen und ökologischen Zielen beitragen können.⁷⁵

Diese Vorschläge verdeutlichen das Potenzial des sozialen Unternehmertums zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Wandels. Die Vielfalt der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Kontexte in diesen Ländern erfordert maßgeschneiderte politische Ansätze. Darüber hinaus erfordert die Integration des sozialen Unternehmertums in die bestehenden Wirtschaftsstrukturen eine sorgfältige Bewertung und Planung auf politisch-strategischer Ebene, um Konflikte sowohl rechtlicher als auch wirtschaftlicher Art mit den traditionellen Wirtschaftslogiken und Wohlfahrtssystemen zu vermeiden. Daher sind kontinuierliche Forschung und der Dialog zwischen den Interessengruppen für die Gestaltung und Umsetzung wirksamer politischer Maßnahmen unerlässlich.

10.1.2 Italien

Reform des dritten Sektors: Italien hat seinen dritten Sektor erheblich reformiert, was sich auch auf das soziale Unternehmertum auswirkt. Diese Reformen zielen darauf ab, Innovation, Technologieanpassung und Beschäftigungsfähigkeit innerhalb des Sektors zu fördern. Die politischen Entscheidungsträger werden

⁷⁴ Terziev, V. (2019). Soziales Unternehmertum in Bulgarien und Europa. IJASOS- International E-journal of Advances in Social Sciences, doi: 10.18769/IJASOS.592030

⁷⁵ Milotay, N. (2023). EU-Politik zur sozialen Innovation. doi: 10.4337/9781800373358.ch68



ermutigt, auf diesen Reformen aufzubauen, indem sie Maßnahmen schaffen, die das Wachstum und die Nachhaltigkeit von Sozialunternehmen weiter unterstützen.⁷⁶

Kulturelle Erwägungen: Die italienische Landschaft des sozialen Unternehmertums ist durch kulturelle Faktoren geprägt. Die Politik sollte so gestaltet sein, dass sie diese kulturellen Einflüsse berücksichtigt und sicherstellt, dass Sozialunternehmen lokale Herausforderungen und Chancen wirksam angehen können.⁷⁷

10.1.3 Rumänien

Kulturelle Einflüsse und politische Entwicklung: In Rumänien wird die Entwicklung des sozialen Unternehmertums durch kulturelle Dimensionen beeinflusst, die sich auf die vorherrschenden Modelle sozialer Unternehmen auswirken. Die Politik sollte diese kulturellen Faktoren berücksichtigen, um soziales Unternehmertum wirksam zu fördern. Dazu gehört die Schaffung einer einheitlichen Vision, die mit dem sozioökonomischen Kontext Rumäniens übereinstimmt und die Wirksamkeit sozialer Unternehmen bei der Befriedigung lokaler Bedürfnisse potenziell erhöht.⁷⁸

Unterstützende Regelungen: Rumänien gehört zu einer Gruppe von EU-Ländern mit unterstützenden Regelungen für soziales Unternehmertum. Diese Regelungen sind entscheidend für die Förderung von Innovation und Nachhaltigkeit in diesem Sektor. Die politischen Entscheidungsträger werden ermutigt, weiterhin rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen zu entwickeln, die soziale Unternehmen unterstützen und sicherstellen, dass sie einen positiven Beitrag zum wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand leisten.⁷⁹

10.1.4 Slowenien

Stärkung des politischen Ökosystems: Die politischen Empfehlungen Sloweniens konzentrieren sich auf die Stärkung des bestehenden Ökosystems für soziales Unternehmertum. Dazu gehören ein besserer Zugang zu Finanzmitteln, die Verbesserung des Rechtsrahmens und die Erleichterung des Marktzugangs für Sozialunternehmen. Darüber hinaus besteht Bedarf an einer besseren Messung der sozialen Auswirkungen und einer besseren Berichterstattung, um die Rechenschaftspflicht und Transparenz in diesem Sektor zu

⁷⁶ OECD (2022), "Foreword", in *Designing Legal Frameworks for Social Enterprises: Practical Guidance for Policy Makers*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/529df43b-en>.

⁷⁷ Loukopoulos, A., Taylor, M., Sotiropoulou, A., Hvalic Erzetic, B., Mikolič, S., Potočnik, I., Manti, A. (2022). Verbesserung der Ausbildung in sozialem Unternehmertum durch innovative Ausbildungsmethoden in Europa. *Irish Journal of Management*, doi: 10.2478/ijm-2023-0002

⁷⁸ Loukopoulos, A., Taylor, M., Sotiropoulou, A., Hvalic Erzetic, B., Mikolič, S., Potočnik, I., Manti, A. (2022). Verbesserung der Ausbildung in sozialem Unternehmertum durch innovative Ausbildungsmethoden in Europa. *Irish Journal of Management*, doi: 10.2478/ijm-2023-0002

⁷⁹ Liptrap, J. (2021). Ein soziales Unternehmen im EU-Organisationsrecht. doi: 10.1017/CEL.2021.1.



gewährleisten.⁸⁰

Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung: Die slowenische Politik sollte den Schwerpunkt auf nachhaltige Entwicklung legen, insbesondere beim Übergang von einer sozialistischen zu einer marktorientierten Wirtschaft. Dies beinhaltet die Unterstützung von Initiativen, die sich mit dem Sozialschutz und ökologischen Herausforderungen befassen und dadurch eine integrativere und nachhaltigere Sozialwirtschaft fördern.⁸¹

Diese Vorschläge verdeutlichen das Potenzial des sozialen Unternehmertums zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Wandels. Die Vielfalt der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Kontexte in diesen Ländern erfordert maßgeschneiderte politische Ansätze. Darüber hinaus erfordert die Integration des sozialen Unternehmertums in die bestehenden Wirtschaftsstrukturen eine sorgfältige Bewertung und Planung auf politisch-strategischer Ebene, um Konflikte - sowohl rechtlicher als auch wirtschaftlicher Art - mit den traditionellen Wirtschaftslogiken und Wohlfahrtssystemen zu vermeiden. Daher sind kontinuierliche Forschung und der Dialog zwischen den Interessengruppen für die Gestaltung und Umsetzung wirksamer politischer Maßnahmen unerlässlich.

10.1.5 Europäische Union

Soziales Unternehmertum hat sich zu einem wichtigen Schwerpunkt innerhalb des politischen Rahmens der EU entwickelt, der darauf abzielt, soziale Herausforderungen wie Armut, soziale Ausgrenzung und Arbeitslosigkeit zu bewältigen. Die EU hat erkannt, dass Sozialunternehmen einen Beitrag zum regionalen Zusammenhalt und zum nachhaltigen Wachstum leisten können. Daher wurden den politischen Entscheidungsträgern mehrere Vorschläge unterbreitet, um die Unterstützung und Entwicklung des sozialen Unternehmertums auf EU-Ebene zu verbessern. Diese Vorschläge umfassen rechtliche Rahmenbedingungen, finanzielle Unterstützung, grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Bildungsinitiativen. Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Die EU hat die Notwendigkeit betont, spezifische rechtliche Rahmenbedingungen zur Unterstützung von Sozialunternehmen zu entwickeln. Die von der EU finanzierte OECD-Aktion bietet einen Leitfaden für die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen, wobei der Schwerpunkt auf der Bewertung der Relevanz neuer oder aktualisierter rechtlicher Strukturen, der Analyse kritischer Faktoren und der Sicherstellung der Einbeziehung von Interessenvertretern in ihre Entwicklung und Bewertung liegt.⁸²

Ein bemerkenswerter Vorschlag ist die Entschließung des Europäischen Parlaments von 2018, die eine Richtlinie zur Erleichterung der grenzüberschreitenden Tätigkeit von Sozialunternehmen vorschlägt. Obwohl

⁸⁰ Martinov, R. (2024). Politiken und Herausforderungen für soziales Unternehmertum in den EU-Ländern. Public Policy.Bg, 10(3). <https://doi.org/10.58894/EJPP.2019.3.326> (Originalarbeit veröffentlicht am 6. November 2019)

⁸¹ Liptrap, J. (2021). Ein soziales Unternehmen im EU-Organisationsrecht. doi: 10.1017/CEL.2021.1.

⁸² Cagarman, K., Kratzer, J., Osbelt, K. (2020). Soziales Unternehmertum: Dissection of a Phenomenon through a German Lens. Nachhaltigkeit, doi: 10.3390/SU12187764



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



die Europäische Kommission dem Vorschlag zunächst skeptisch gegenüberstand, besteht das Potenzial für eine Neubewertung und einen eventuellen Erfolg, was die Bedeutung einer Harmonisierung der Rechtsvorschriften in den Mitgliedstaaten unterstreicht.⁸³

Finanzielle Unterstützung und wirtschaftliche Auswirkungen

Finanzielle Unterstützung ist für das Wachstum von Sozialunternehmen von entscheidender Bedeutung. Die EU-Politik setzt sich für verschiedene Finanzierungsquellen ein, darunter öffentliche Mittel, Darlehen, Eigenkapital und hybride Finanzierungsmodelle, um die finanzielle Nachhaltigkeit von Sozialunternehmen zu gewährleisten.⁸⁴

Untersuchungen zeigen, dass sich unterstützende Regelungen in den EU-Ländern positiv auf das soziale Unternehmertum auswirken und zu Nachhaltigkeit und Innovation beitragen. Dies unterstreicht die Bedeutung eines angemessenen rechtlichen und steuerlichen Rahmens zur Förderung des sozialen Unternehmertums.⁸⁵

10.1.6 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Soziales Unternehmertum wird als ein Instrument zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit angesehen, insbesondere in den Grenzregionen der EU. Die Programme der Europäischen Kommission zur territorialen Zusammenarbeit zielen darauf ab, die Komplementarität zwischen institutionellen und unternehmerischen Prozessen zu nutzen, um regionale Disparitäten zu beseitigen und den sozialen Zusammenhalt zu fördern.⁸⁶

10.1.7 Bildungs- und Ausbildungsinitiativen

Die Behebung von Qualifikationsdefiziten und Ausbildungsbedarf ist für die Entwicklung von Sozialunternehmen von entscheidender Bedeutung. Das EU-Projekt "SocialB" konzentriert sich auf die Verbesserung der Ausbildung für soziales Unternehmertum durch innovative Ausbildungsmethoden, die auf die Herausforderungen in den Bereichen Management, Nachhaltigkeit und Wachstum in Ländern wie Italien, Irland, Griechenland und Slowenien ausgerichtet sind.⁸⁷

⁸³ D'Alessio, A., Zbucea, A., Scaletti, A. (2024). Der Einfluss kultureller Dimensionen auf Modelle sozialer Unternehmen: eine vergleichende Studie zwischen Italien und Rumänien. *Civil Szemle*, doi: 10.62560/csz.2024.02.13

⁸⁴ Kenel, P. (2024). *Social Entrepreneurship in Deutschland*. Edition Politik, doi: 10.14361/9783839473153

⁸⁵ Fernández-Guadaño, J., Montes Diez, R. (2023). Social Entrepreneurship Impact in Ten EU Countries with Supportive Regulations. *Journal of The Knowledge Economy*, doi: 10.1007/s13132-023-01513-4

⁸⁶ Rihter, L., Zidar, R. (2018). Social Entrepreneurship in Slowenien: An Opportunity for Sustainable Development? *Revija Za Socijalnu Politiku*, doi: 10.3935/RSP.V25I3.1492

⁸⁷ Schneiders, K. (2017). Social Entrepreneurship als neues Leitbild der Sozialpolitik. doi: 10.1007/978-3-658-15982-5_20



10.1.8 Breitere Perspektiven und Herausforderungen

Auch wenn die EU bei der Förderung des sozialen Unternehmertums große Fortschritte gemacht hat, bleiben Herausforderungen bestehen. Das Fehlen einer rechtsverbindlichen Definition für Sozialunternehmen auf EU-Ebene erschwert die einheitliche Anwendung von Maßnahmen in den Mitgliedstaaten.⁸⁸ Darüber hinaus stellt die Überbetonung des sozialen Nutzens gegenüber einem transformativen sozialen Wandel ein Hindernis für eine wirksamere EU-Politik zur sozialen Innovation dar.⁸⁹ Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert eine umfassende Strategie, die die Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle, die Stärkung des sozialen Beschaffungswesens und eine bessere Organisation der Daten zur Steigerung der Wirksamkeit der Politik umfasst.

Die Vorschläge der EU für soziales Unternehmertum konzentrieren sich auf die Schaffung eines unterstützenden rechtlichen und finanziellen Umfelds, die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die Verbesserung von Bildungsinitiativen. Diese Bemühungen zielen darauf ab, das Potenzial von Sozialunternehmen zu nutzen, um den sozialen und wirtschaftlichen Wandel in der gesamten Region voranzutreiben. Um die volle Wirkung des sozialen Unternehmertums in der EU zu entfalten, müssen jedoch die bestehenden Herausforderungen überwunden und die politischen Rahmenbedingungen verbessert werden.

Aus rein rechtlicher Sicht würde die Schaffung spezieller EU-Rechtsvorschriften über soziales Unternehmertum dazu beitragen, einen Rahmen zu schaffen, der Mindeststandards für soziale Unternehmen in der gesamten EU festlegt. Dies würde auch bei der Vereinheitlichung der juristischen Terminologie, z. B. der Definition eines Sozialunternehmens, sehr hilfreich sein. Diese Maßnahmen würden es Sozialunternehmen ermöglichen, in allen Mitgliedstaaten tätig zu werden, ohne alle nationalen Anforderungen erfüllen zu müssen.

Das Europäische Parlament schlug eine Richtlinie zur Erleichterung der grenzüberschreitenden Tätigkeit von Sozialunternehmen vor und unterstrich damit die Notwendigkeit eines harmonisierten Rechtsrahmens, um die Integration der Sozialwirtschaft in den EU-Markt im weiteren Sinne zu unterstützen. Obwohl dieser Vorschlag zunächst auf Skepsis stieß, deutet er darauf hin, dass sich unter den Mitgliedstaaten ein Konsens herausbilden könnte, solche Initiativen in Zukunft zu unterstützen.⁹⁰

Die unterschiedlichen legislativen Ansätze in den EU-Ländern, wobei einige Länder bestehende Rechtsformen anpassen und andere neue schaffen, unterstreichen die Notwendigkeit eines einheitlicheren

⁸⁸ OECD (2022), "Boosting social entrepreneurship and social enterprise development in Slovenia: In-depth policy review", OECD Local Economic and Employment Development (LEED) Papers, Nr. 2022/02, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/8ea2b761-en>.

⁸⁹ de Boer, S. (2024). (8) Inclusive Policymaking in Social Entrepreneurial Ecosystems: The Role of Local Policy Frameworks in Cultivating Inclusive Social Entrepreneurship. Internationale Studien zum Unternehmertum, doi: 10.1007/978-3-031-50164-7_7

⁹⁰ Liptrap, J. (2021). Ein soziales Unternehmen im EU-Organisationsrecht. doi: 10.1017/CEL.2021.1. Terziev, V. (2019). Soziales Unternehmertum in Bulgarien und Europa. IJASOS- International E-journal of Advances in Social Sciences, doi: 10.18769/IJASOS.592030





EU-weiten Rechtsrahmens. Dies würde dazu beitragen, die Tätigkeit von Sozialunternehmen zu rationalisieren und die Komplexität zu verringern, die sich aus den unterschiedlichen nationalen Vorschriften ergibt.⁹¹

Die EU wurde aufgefordert, eine umfassende Strategie für soziale Innovation zu entwickeln, die neue Finanzierungsmodelle und die Stärkung der sozialen Beschaffung umfasst. Diese Strategie würde die derzeitigen Hindernisse, wie das Fehlen eines theoretischen Rahmens und die Überbetonung des sozialen Nutzens, beseitigen, indem sie sich auf einen transformativen sozialen Wandel konzentriert.⁹²

Soziales Unternehmertum gilt als wichtige Triebkraft für Innovation und Nachhaltigkeit, und es gibt empirische Belege für seine positiven Auswirkungen auf wirtschaftliche und soziale Faktoren. Politische Maßnahmen, die einen angemessenen rechtlichen und steuerlichen Rahmen fördern, sind unerlässlich, um diese Vorteile zu nutzen und weitere Innovationen in diesem Sektor zu fördern.⁹³

Die politischen Entscheidungsträger werden ermutigt, Ausbildungsinitiativen zu unterstützen, die Sozialunternehmer mit den notwendigen Fähigkeiten ausstatten, um ihre Wirkung zu entfalten und so zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zum Wirtschaftswachstum beizutragen.⁹⁴

Auch wenn diese Vorschläge das Engagement der EU für die Förderung des sozialen Unternehmertums unterstreichen, bleiben Herausforderungen bestehen. Die Notwendigkeit einer kohärenteren Strategie auf EU-Ebene, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Sozialunternehmen abgestimmt ist, ist für die Maximierung ihrer Wirkung von entscheidender Bedeutung. Die Bewältigung dieser Herausforderungen wird eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen den EU-Institutionen, den Mitgliedstaaten und den Sozialunternehmen selbst erfordern.

⁹¹ Bohinc, R. (2019). Social Enterprises and Eu Regulation. Internationale Zeitschrift für wissenschaftliche Forschung und Management, doi: 10.18535/IJSRM/V7I4.LLA01

⁹² Milotay, N. (2023). EU-Politik zur sozialen Innovation. doi: 10.4337/9781800373358.ch68

⁹³ Fernández-Guadaño, J., Montes Diez, R. (2023). Social Entrepreneurship Impact in Ten EU Countries with Supportive Regulations. Journal of The Knowledge Economy, doi: 10.1007/s13132-023-01513-4

⁹⁴ Martinov, R. (2024). Politiken und Herausforderungen für soziales Unternehmertum in den EU-Ländern. Public Policy.Bg, 10(3). <https://doi.org/10.58894/EJPP.2019.3.326> (Originalarbeit veröffentlicht am 6. November 2019)





11 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht bietet eine vergleichende Analyse des sozialen Unternehmertums in Italien, Deutschland, Rumänien und Slowenien, den vier Partnerländern, die das Projekt DigiFUNCollab durchführen. Gleichzeitig nimmt er die Politik der Europäischen Union in diesem Bereich als Bezugspunkt. Der Bericht ist in zehn Kapitel gegliedert und enthält auch eine Liste mit nützlichen Ressourcen zu den behandelten Themen.

Die Einleitung ist eine Einladung zum Lesen. Sie bietet einen Überblick über die wichtigsten diskutierten Themen und hebt die wichtigsten Ergebnisse hervor. Sie stellt die sich abzeichnenden Trends und Herausforderungen für soziales Unternehmertum in den vier untersuchten Ländern vor und gibt wichtige Empfehlungen zur Verbesserung der Ökosysteme für soziales Unternehmertum.

Kapitel 2 vergleicht die Definitionen von sozialem Unternehmertum in den vier Projektländern. In jedem Land entstanden die Definitionen des Konzepts im Zusammenhang mit der lokalen Geschichte der Wohlfahrtsverbände und der Social Business Initiative der Europäischen Union (2011). Es gibt zwar keine einheitliche Definition von sozialem Unternehmertum, doch lässt sich insgesamt eine Unterscheidung zwischen einer rechtlichen und einer operativen Perspektive auf Sozialunternehmen feststellen. Die meisten verfügbaren Definitionen stützen sich jedoch auf den Rahmen des sozialen Unternehmertums, der durch den Social Business Act der Europäischen Kommission (2011) geprägt wurde. Der betreffende Rechtsakt führte ein operatives Konzept für Sozialunternehmen ein, das sich auf drei Schlüsseldimensionen bezieht: die Ausübung kommerzieller Tätigkeiten (unternehmerische/wirtschaftliche Dimension), das Erreichen eines gesellschaftlichen Gemeinwohls (soziale Dimension) und eine Managementstruktur, die ihren Auftrag widerspiegelt (integrative Governance-Eigentumsdimension).

In Kapitel 3 wird das Ökosystem des sozialen Unternehmertums in den vier Teilnehmerländern unter dem Gesichtspunkt seiner rechtlichen und politischen Anerkennung untersucht. Mit Ausnahme von Italien haben die Projektländer einen nationalen politischen Rahmen für die Unterstützung von Sozialunternehmen geschaffen. Italien ist jedoch das erste Land, das 1991 einen gesetzlichen Rahmen für soziales Unternehmertum verabschiedet hat. In Deutschland gibt es keine Gesetzgebung, die direkt auf Sozialunternehmen abzielt, aber diese Art von Organisationen ist in den Gesetzen für andere Wohlfahrtsorganisationen, die Teil der Sozialwirtschaft sind, enthalten. Rumänien und Slowenien haben ihre Gesetzgebung zur Sozialwirtschaft auf der Grundlage des EU Social Business Act (2011) entwickelt. Dennoch ist die Gesetzgebung in beiden Ländern enger gefasst als die Vielfalt der Formen für Sozialunternehmen. In Slowenien gibt es eine große Anzahl von De-facto-Unternehmen, die nicht als solche registriert sind. Die rumänische Gesetzgebung konzentriert sich hauptsächlich auf WISE (soziale Eingliederungsunternehmen und soziale Unternehmen zur Arbeitsintegration) und bietet eine begrenzte Perspektive für die Entwicklung von Sozialunternehmen. Nichtsdestotrotz kann das Ökosystem des sozialen Unternehmertums durch angemessene Bildung und mehr öffentliche Akzeptanz nachhaltiger werden.

In Kapitel 4 werden ausgewählte bewährte Verfahren im Bereich des sozialen Unternehmertums in den vier Projektländern vorgestellt, die das Potenzial haben, andere zu inspirieren und auf andere Teile der



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



Europäischen Union übertragen zu werden. Aus jedem Partnerland werden zwei bewährte Praktiken vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf Organisationen, die als operative Sozialunternehmen eingestuft werden können, unabhängig von ihrer Rechtsform.

Kapitel 5 bietet einen Überblick über die Ausbildung zum sozialen Unternehmertum in den vier teilnehmenden Ländern. Insgesamt ist die Situation vielversprechend, und es hat sich ein breites Spektrum an Ausbildungsangeboten herausgebildet, obwohl es an synchronisierten Maßnahmen wie landesweiten Bildungsstrategien oder einer durchgängigen Berücksichtigung der Dimension des sozialen Unternehmertums in der Ausbildung zum Unternehmertum im Allgemeinen mangelt. Die Aus- und Weiterbildung im Bereich des sozialen Unternehmertums ist in Italien und Deutschland, Ländern mit einer längeren Tradition des Wohlfahrtsstaates, vielfältiger. In Slowenien und Rumänien sind die Ausbildungsangebote für soziales Unternehmertum eher verstreut und hängen immer noch in hohem Maße von EU-finanzierten Projekten ab. Allerdings bieten Universitäten und andere Bildungsanbieter Kurse und sogar Studienprogramme zu diesem Thema an.

Im folgenden Kapitel 6 wird eine Reihe von Kompetenzen vorgeschlagen, die Sozialunternehmer benötigen. Als Inspirationsquelle dient die EntreComp-Broschüre für unternehmerische Kompetenzen. Die Kompetenzen wurden in drei Kategorien eingeteilt, wobei die spezifischen Unterschiede zwischen allgemeinem Unternehmertum und sozialem Unternehmertum berücksichtigt wurden und auch die erforderlichen persönlichen Kompetenzen berücksichtigt wurden: 1) Allgemeine unternehmerische Kompetenzen; 2) Kompetenzen des sozialen Unternehmertums; 3) Persönliche Kompetenzen.

In Kapitel 7 werden Trends, Chancen und Herausforderungen des sozialen Unternehmertums in den vier Ländern erörtert und die jeweiligen Ökosysteme verglichen. Eine gemeinsame Stärke der vier Länder ist ihr Bestreben, sich an den jeweiligen Politiken zu orientieren, auch wenn ihre Sektoren für soziales Unternehmertum unterschiedlich sind. Eine der größten Schwächen der vier Länder im Bereich des sozialen Unternehmertums ist die Nachhaltigkeit und die relativ begrenzte Lebensdauer von 5-8 Jahren für soziale Unternehmen. Ein weiteres gemeinsames Problem in den vier Ländern ist der Kampf mit finanziellen Problemen und der Mangel an angemessener finanzieller Unterstützung. Eine wichtige Chance ist jedoch die Unterstützung der EU für die weitere Entwicklung des Sektors des sozialen Unternehmertums in allen vier Ländern.

In Kapitel 8 werden die wichtigsten Netzwerke und Unterstützungsmechanismen für soziales Unternehmertum in Italien, Deutschland, Slowenien und Rumänien vorgestellt. Wie bereits erwähnt, verfügen die Länder mit stärkeren historischen Wurzeln im Wohlfahrtsystem, Italien und Deutschland, über ein breites Spektrum an Netzwerken zur Unterstützung des sozialen Unternehmertums. In Rumänien und Slowenien gibt es nur wenige relevante Netzwerke, die mit erheblicher Unterstützung durch EU-Fördermittel und Leitlinien entwickelt wurden und zusätzliche Unterstützung benötigen, um nachhaltiger zu werden. Nationale, regionale und lokale Unterstützungsnetzwerke sind für das Gedeihen von Sozialunternehmen in den vier Partnerländern unerlässlich, und die OECD empfiehlt, sie zu stärken und auszubauen.

Kapitel 9 enthält wichtige Empfehlungen für Lehrende und Studierende des sozialen Unternehmertums. Herkömmliche Bildungsmodelle vermitteln Sozialunternehmern und Studierenden oft nicht die Fähigkeiten und die Denkweise, die sie benötigen, um in ihren Gemeinschaften nachhaltige, wirksame Veränderungen zu bewirken. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass Lehrkräfte, die soziales Unternehmertum vermitteln, den Studierenden die Instrumente an die Hand geben, die sie zu proaktiven, sozial





verantwortlichen Bürgern machen.

Kapitel 10 enthält wichtige Empfehlungen für Berater und politische Entscheidungsträger. Sie zielen darauf ab, die einzigartigen sozioökonomischen und politischen Herausforderungen und Möglichkeiten in jedem Land anzugehen und ein günstiges Umfeld für soziale Innovation und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Soziales Unternehmertum scheint ein wichtiger Motor für Innovation und Nachhaltigkeit zu sein, und es gibt empirische Belege für seine positiven Auswirkungen auf wirtschaftliche und soziale Faktoren. Trotz der Unterschiede zwischen den teilnehmenden Ländern ist die Notwendigkeit einer kohärenteren Strategie für soziales Unternehmertum auf EU-Ebene von entscheidender Bedeutung, um die Wirkung von Sozialunternehmen zu maximieren.



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

12 Ressourcen

***, Soziale Innovation und soziales Unternehmertum in der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Lessons from Three Case Studies of Innovative Services. (2018).

Baier, W., & Gruber, B. (2021). *Demografischer Wandel und betriebliches Übergangsmanagement: Arbeitsfähigkeit erhalten, Wissen sichern.*

***, Förderung des sozialen Unternehmertums und der Entwicklung von Sozialunternehmen in Slowenien. (2022). *Eingehende Überprüfung der Politik.* <https://www.oecd.org/publications/boosting-social-entrepreneurship-and-social-enterprise-development-in-slovenia-8ea2b761-en.htm>.

***, *Förderung des sozialen Unternehmertums und der Entwicklung von Sozialunternehmen in Slowenien: Eingehende Überprüfung der Politik.* (2022). Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Borzaga, C. (2020). Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. *Länderbericht Italien.* <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=16380&langId=en>

Borzaga, C., & Galera, G. (2020). Soziale Unternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. *Vergleichender Synthesebericht.* <https://www.european-microfinance.org/sites/default/files/document/file/Social%20enterprises%20and%20their%20ecosystems%20in%20Europe.%20Comparative%20synthesis%20report.pdf><https://www.european-microfinance.org/sites/default/files/document/file/Social%20enterprises%20and%20their%20ecosystems%20in%20Europe.%20Comparative%20synthesis%20report.pdf>

Bradač Hojnik, B., & Außerordentlicher Professor, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Unternehmen, Universität Maribor, (2020). Überblick über die Entwicklung des sozialen Unternehmertums in Slowenien. *Transylvanian Review of Administrative Sciences, 60 E, 5-21.* <https://doi.org/10.24193/tras.60e.1>

Buzdugan, A., A. Krauss, (2024), Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum im Hochschulsektor in Deutschland.

Cagarman, K., Kratzer, J., & Osbelt, K. (2020). Soziales Unternehmertum: Dissection of a phenomenon through a German lens. *Sustainability, 12(18), 7764.* <https://doi.org/10.3390/su12187764>

Costales, E., & Zeyen, A. (2022). *Soziales Unternehmertum und große Herausforderungen: Navigating layers of disruption from COVID-19 and beyond* (1. Aufl.). Springer International Publishing.

Cox, E., Bachkirova, T., & Clutterbuck, D. A. (Hrsg.). (2009). *Das vollständige Handbuch des Coachings.* SAGE Publications.

Crișan, C. M., Dabija, D.-C., & Dinu, V. (2015). Soziales Unternehmertum in Rumänien: Bedeutung und Modelle. *Montenegrin Journal of Economics, 11(2), 65-77.* <https://doi.org/10.14254/1800-5845.2015/11-2/4>



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



D'Alessio, A., Zbucnea, A., & Scaletti, A. (2024). Der Einfluss kultureller Dimensionen auf Modelle sozialer Unternehmen: eine vergleichende Studie zwischen Italien und Rumänien. *Civil szemle*, 21(2), 181-194.

<https://doi.org/10.62560/csz.2024.02.13>

de Boer, S. (2024). Integrative Politikgestaltung in sozialunternehmerischen Ökosystemen: Die Rolle lokaler politischer Rahmenbedingungen bei der Förderung des integrativen sozialen Unternehmertums. In *International Studies in Entrepreneurship* (S. 93-113). Springer International Publishing. doi: 10.1007/978-3-031-50164-7_7

Draghici, A., Caius Luminosu et al. (2024). Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum.

***, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2023): Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen.

Fernández-Guadaño, J., & Diez, R. M. (2023). Auswirkungen des sozialen Unternehmertums in zehn EU-Ländern mit unterstützenden Vorschriften. *Journal of the Knowledge Economy*.

<https://doi.org/10.1007/s13132-023-01513-4>

Foster, M. K. (Springer 2021). *Die Entstehung der Entrepreneurship Education*.

Göller von Ravensburg, N. G. (2018). Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. *Länderbericht Deutschland*. <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=20563&langId=en>

Hein, R. (2021). *Typisch Social Entrepreneurship: Arbeitsgestaltung und Wirkung von Arbeit bei Sozialunternehmer*innen in Deutschland (1. Aufl.)*. Springer.

Hougaz, L. (2020). *Unternehmer, die Bildungsinnovationen schaffen*. Springer.

https://social-economy-gateway.ec.europa.eu/my-country/italy_en. (1996). *Lancet*.

[https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(96\)05024-6](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(96)05024-6)

Impresa sociale 4.0 - Osservatorio ISNET sull'impresa sociale in Italia. (2019). Travers.

***, Italien, L. G. M. M., & Grewinski. *Soziale Innovation in Italien und Lettland Gilberto...*

Jörn, H., Block, J., Halberstadt, N., Högsdal, A., & Kuckertz, H. (2023). *Progress in Entrepreneurship Education and Training*. Springer.

Kenel, P. (2024). *Soziales Unternehmertum in Deutschland: Eine Analyse des Mediendiskurses von 1999 bis 2021*. transcript Verlag. doi: 10.14361/9783839473153

Lambru, M. C. (2019). Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. *Länderbericht Rumänien*, 18. <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=20959&langId=en>

Li Langergaard, L., Dupret, K., & Eschweiler, J. (2023). *Lernen über soziales Unternehmertum und Management in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels*. Springer.



Co-funded by
the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.



- Liptrap, J. S. (2021). Eine soziale Unternehmensgesellschaft im EU-Organisationsrecht? *Cambridge Yearbook of European Legal Studies*, 23, 193-227. <https://doi.org/10.1017/cel.2021.1>
- Loukopoulos, A., Taylor, M., Sotiropoulou, A., Erzetich, B. H., Mikolič, S., Slavič, I. P., & Manti, A. (2022). Verbesserung der Ausbildung in sozialem Unternehmertum durch innovative Ausbildungsmethoden in Europa. *The Irish Journal of Management*, 41(2), 135-154. <https://doi.org/10.2478/ijm-2023-0002>
- Majumdar, S., & Meethal Reji, E. (2020). Edakkandi Meethal Reji, Methodological Issues in Social Entrepreneurship Knowledge and Practice. *Methodological Issues in Social Entrepreneurship Knowledge and Practice*.
- Manimala, M. J. (2017). *Entrepreneurship Education: Innovations and Best Practices*. Springer.
- Martinov, R. (2024). *Politische Maßnahmen und Herausforderungen für soziales Unternehmertum in den EU-Ländern*. <https://doi.org/10.58894/EJPP.2019.3.326>
- Mauksch, S., Engelke, H., Darkow, I.-L., & Gracht, H. (2011). Soziale Vision oder rentables Geschäftsmodell? In *Social Business in*.
- ***, Mercator Forscherverbund "Innovatives Soziales Handeln - Social Entrepreneurship": *Handreichungen für Politik, Wissenschaft*. (2012). Wirtschaft und Sozialunternehmer.
- Msc, R. (Hrsg.). (o. J.). *BEST PRACTICES DES SOZIALEN UNTERNEHMENS IN RUMÄNIEN ~ MSc Andra Modreanu*.
- Neck, H., & Greene, P. (2011). Erziehung zum Unternehmertum: Bekannte Welten und neue Grenzen. *Journal of Small Business Management*.
- Nora, M. (2023). EU-Politik zur sozialen Innovation. In *Encyclopedia of Social Innovation* (S. 388-394). Edward Elgar Publishing.
- Novac-Trunk, A., & Dermol, V. (2024). *Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum*.
- OECD. (2022). Vorwort. In *Lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung (LEED)*. OECD.
- Pflaum, S., & Schwalb, M. J. (2021). *Der Kompass zum digitalen Mentoring & Coaching: Digitale Beratung entwerfen, gestalten und durchführen*. Springer.
- Rado, B. (2019). Soziale Unternehmen und die EU-Verordnung. *Internationale Zeitschrift für wissenschaftliche Forschung und Management*, 7(04). <https://doi.org/10.18535/ijm/v7i4.11a01>
- Rakar, T. Z. (2019). Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. *Country report Slovenia*.
- Empfehlung des Rates zur Sozial- und Solidarwirtschaft und zur sozialen Innovation. (2024). *Rechtsinstrumente der OECD*.





Richter, L. (2018). Soziales Unternehmertum in Slowenien: Eine Chance für eine nachhaltige Entwicklung? *Revija za socialnu politiku*, 25(3), 285-302. <https://doi.org/10.3935/rsp.v25i3.1492>

Sawang, S. (2020). *Entrepreneurship Education. A Lifelong Learning Approach*. Springer.

Schneiders, K. (2017). Social Entrepreneurship als neues Leitbild der Sozialpolitik? Von medialen Hypes und empirischer Evidenz eines neuen Phänomens. In *Gegenwart und Zukunft des Sozialmanagements und der Sozialwirtschaft* (S. 363-376). Springer Fachmedien Wiesbaden.

***, Sens Network. (2020). *Analyse des sozialen Unternehmertums in Slowenien*. <https://sens-network.com/wp-content/uploads/2020/11/Analysis-of-social-entrepreneurship-in-Slovenia-english-version.pdf>.

***, Soziales Unternehmertum - Anbieter innovativer Lösungen für die Herausforderungen einer alternden Bevölkerung: The Case of Romanian Retirees (o. J.). *Amfiteatru Economic Journal*.

Tatjana, Z. (2019). Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. *Länderbericht Slowenien*. <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=21575&langId=en>

Terziev, V. (2019). SOZIALES UNTERNEHMERTUM IN BULGARIEN UND EUROPA. *International e-journal of advances in social sciences*, 615-623. <https://doi.org/10.18769/ijasos.592030>

***, *Der Bericht wurde bereits in der vorherigen Fußnote erwähnt: OECD (2022): Förderung des sozialen Unternehmertums und der Entwicklung von Sozialunternehmen in Slowenien*. (2022). OECD.

Traversi, M. (2019). *The Italian Ecosystem for Social Enterprises*. https://www.pja2001.eu/wp-content/uploads/2020/06/1-Marco-Traversi_THE-ITALIAN-ECOSYSTEM-FOR-SOCIAL-ENTERPRISES.pdf

***, Universität Tor Vergata, Entwicklungsagentur Kozjansko (2020): O2.1 Report Literature Review, erstellt im Rahmen des Erasmus+ Projekts SocialB. (2020). *Entwicklungsagentur Kozjansko*.

***, UPT-Team. (2024). *Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum*.

***, V., S. e. (2021/2022). *Deutscher Social Entrepreneurship Monitor*.

Vamesu, A. (2021). *Barometrul economiei sociale din Romania*. <https://acceleratorul.alaturidevoi.ro/barometrul-economiei-sociale-din-romania-editia-2021/>

Fronzoni, Vasco, & Melillo, L. (2024). Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum im Hochschulsektor in Italien. *National Report on Social Entrepreneurship in the Higher Education Sector in Italy (Nationaler Bericht über soziales Unternehmertum im Hochschulsektor in Italien)*.

Zhao, M., & Mao, J. (2021). Soziales Unternehmertum. Eine innovative Lösung für soziale Probleme. In *Entrepreneurship Education and Training*. Springer.





Erasmus +, KA220-HED - Kooperationspartnerschaften im Hochschulbereich

DigiFUNCollab - Entwicklung von digitalen Selbstlernkursen in sozialem Unternehmertum für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Universität und Gemeinschaft

Projektnummer: 2023-1-IT02-KA220-HED-00015873

Nina Tomažević & Aleksander Aristo, (2018). Soziales Unternehmertum in Slowenien.

https://zavod14.si/wp-content/uploads/2018/10/Social-Entrepreneurship_Case-of-Slovenia.pdf



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.